

SÜDENG LAND / vom 18.078.-02.08.2019

18.07.2019 Flug von Berlin nach Heathrow / Fahrt nach Oxford

unsere Südengland-Reise beginnt mit einem sehr frühen Flug von Berlin nach Heathrow

Nur 8 Tagen nach unserer letzten Kreuzfahrt gehen wir schon wieder auf Reisen. Unerwartet, nachdem wir schon alle unsere Reisen für 2019 gebucht hatten, ergab sich die Gelegenheit, mit Freunden auf eine Südenglandrundreise (privat gebucht) zu gehen. Das bedeutet, wir müssen heute wieder sehr früh aufstehen (3 Uhr), obwohl wir eigentlich eher die Langschläfer sind. Aber was tut man nicht alles für eine schöne Reise.

Um 4 Uhr 45 bestellen wir uns ein Taxi. Zum Glück ist der Flughafen Tegel noch immer in Betrieb was für uns mit nur einer kurzen Anreise (15-20 Min.) verbunden ist. 25€ kostet die Fahrt zum Flughafen. Karin und Peter, die die Idee zu dieser Reise hatten, stehen schon beim Check-In an. Es folgt eine herzliche Begrüßung. Wir sind alle 4 gespannt, wie wir uns auf dieser Reise verstehen werden, denn es ist der erste gemeinsame und dazu noch privat organisierte Urlaub, denn wir zusammen unternehmen. Da wir uns aber schon seit 5 Jahren kennen (Andorra 2014) und auch sehr oft bei vielen Dingen auf der gleichen Wellenlänge liegen sind wir sehr zuversichtlich, dass alles klappt. Schon mal vorweggenommen; es wurde ein ganz toller Urlaubs und wir haben uns bestens verstanden. Nach einiger Zeit werden die Check-In-Schalter geöffnet. Einen extra Drop-Off-Schalter gibt es nicht.

Wir gehen anschließend durch die Sicherheitskontrolle. Diesmal erwischt es Elke mit dem Sprengstofftest, sonst muss ich immer mit meiner Fotoausrüstung dorthin. Trotzdem das Boarding bei British Airways nach Gruppen erfolgt, herrscht (wie fast immer) ein ziemliches Durcheinander. Wir finden für unser Handgepäck gerade noch so Platz. Der Start erfolgt um 07 Uhr 08 und es wird ein relativ ruhiger Flug. Da an Bord Getränke und Essen nicht mehr kostenlos verteilt werden, haben wir uns eigenes Brot mit Schinken mitgebracht und trinken unsere Selter, die wir noch in Tegel gekauft haben. Wer möchte kann aber auch alles an Bord kaufen. Wir sind sehr pünktlich in Heathrow, müssen aber 2 Warteschleifen über London fliegen. Leider ist wegen vielen Wolken nichts zu sehen. Nach nur 1 Std. 37 Min. landen wir relativ sanft um 7 Uhr 45 in Heathrow und "rüsseln" am Terminal 5 an. Die Zeitverschiebung in London beträgt -1 Stunde. Die Passkontrolle erfolgt mittels eines Automaten, was recht zügig geht. Von hier aus ist es dann ein relativ langer Weg bis zu den Gepäckbändern. Prompt dreht sich auch schon unser gesamtes Gepäck auf dem Band.

		Flug-Nr.	Platz	St. / Ldg.	Dauer	Km	Typ
Abflug	Berlin-Tegel	BA 981	9CD	07:08	01:37	991	A320
Ankunft	Heathrow			07:45			

Probleme bei der Übernahme des Mietwagen

Von hier aus müssen wir jetzt zum Schalter von Sixt, bei denen wir unseren Mietwagen gebucht haben (über den ADAC). Der Weg zum Schalter war in den Unterlagen von Sixt

gut beschrieben, denn die Autovermietung befindet sich im Sofitel Hotel. Der "nette" Mann hinter dem Schalter erklärt uns, dass in der von uns gebuchten Wagenklasse nur ein BMW X3 zur Verfügung steht. Als er unser Gepäck sieht, sagt es uns klipp und klar, dass wir unser Gepäck nie in diesem Wagen unterbringen können. Der Kofferraum wäre viel zu klein. Wie sich später herausstellt, ist der Kofferraum des BMW X3 tatsächlich deutlich kleiner als der bei der Buchung für diese Wagenklasse abgebildeten Skoda Superb Estate. Nach langem Hin und Her und vielen Diskussionen untereinander und mit dem Sixt-Mitarbeiter buchen wir schließlich von der Fa. Land Rover einen Range Rover. Über die nicht unerheblichen Mehrkosten (und weitere Probleme mit dem Mietwagen) gibt es seit Ende der Reise einen regen Mailverkehr zwischen uns vier, dem ADAC (als Anbieter) und Sixt (als Vermieter).

Der Range Rover mit einem Kilometerstand von nur 8088 Km ist schon ein ganz schönes "Geschoß". Wir haben zunächst einige Probleme mit der Bedienung des Wagens, der ja doch eine enorme Ausstattungsvielfalt besitzt. Dann klappt aber alles. Aber auch in diesem Auto müssen wir schon hin- und her probieren bis alle unsere Koffer endlich hinein passen. Dabei haben wir jeder nur 1 mittelgroßen Koffer und insgesamt 3 Handgepäckstücke dabei, Ein defekter Türgriff an der Fahrerseite wird noch im Mietvertrag nachgetragen.

unsere Fahrt beginnt !!! nach oben

Dann installiere ich mein Smartphone (mit der Navi-App von TomTom) an der Windschutzscheibe und unsere Fahrt beginnt. Abenteuer Linksverkehr !! Wir wollen zunächst nach Windsor fahren. Da ich schon des Öfteren im Linksverkehr unterwegs war, übernehme ich die erste Tagesetappe. Die Straßen sind relativ breit und der Autoverkehr hält sich in Grenzen. Dazu kommt, womit wir nicht gerechnet haben, dass die Engländer sehr zivilisierte und freundliche Autofahrer sind. Die ersten Kilometer fahren sich schon sehr angenehm. An die Größe des Autos muss ich mich allerdings erst gewöhnen. Man sitzt sehr angenehm hoch und hat einen guten Überblick. Sehr positiv macht sich beim Fahren die Automatik bemerkbar. Peter, der neben mir auf dem Beifahrersitz Platz genommen hat, unterstützt mich (trotz Navi-Software) beim Abbiegen und anderen Verkehrssituationen. Es sind doch sehr viele Eindrücke, die auf einen einströmen. Besonders vor den Kreisverkehren hatten wir im Vorfeld viel Respekt. In der Praxis waren die Kreisverkehre eine tolle Erleichterung und sind ganz leicht zu durchfahren. So erreichen wir über die Straßen M25 (Motorway, autobahnähnlich), den M4 und die A33 (bundesstraßenähnlich) ohne Probleme in Windsor den Parkplatz an der Alma Road. Wir haben uns für diesen Parkplatz entschieden, da wir uns nicht mit unserem "Geschoß" in ein Parkhaus wagen wollten und die Entscheidung war gut.

wir bummeln durch Windsor

Zunächst haben wir Probleme mit der Parkuhr. Wir bekommen aber schnell Hilfe von einer Frau, die uns in die Geheimnisse der Parkuhr einweicht. Bei sehr vielen Parkuhren kann man mit Kreditkarte bezahlen. Alle nehmen aber auch Bargeld. An manchen Automaten muss man sogar die Autonummer eingeben. Den Sinn haben wir bis heute nicht verstanden. Das Parken kostet uns hier 4,20 GBP für 3 Std.. Die Preise sind auf den einzelnen Parkplätzen sehr unterschiedlich. Teilweise, bei touristischen Highlights, gibt es nur Tagestickets und keine Auswahl auf eine bestimmte Anzahl an Stunden. Wir gehen, einem Hinweisschild folgend, durch ein Parkhaus und über eine kleine Brücke zum

Bahnhof von Windsor (Windsor and Eton Central). Durch das schöne Bahnhofsgebäude mit vielen Geschäften kommen wir direkt zum Windsor Castle, welches wir aber (aus zeitlichen Gründen) nicht besuchen wollen.

Über Castle Hill (vorbei am Windsor Castle), die St. Alban's Street und die Park Street gelangen wir zum Cambridge Gate (1830), einem öffentlichen Zugang zum Home Park, der Grünanlage hinter dem Windsor Castle. Unterwegs hören wir trommeln und pfeifen, gegen 11 Uhr findet in Windsor die Wachablösung statt. Das Wetter ist sehr wechselhaft, immer wieder mal Sonne und viele Wolken, es ist aber trocken (nach Regen am Morgen), aber feuchtwarm bei 20 Grad. Wir bummeln etwa 1 Km auf dem Long Walk entlang und biegen dann wieder rechts ab und kehren in den Ort zurück. Bei diesem Wetter ist im Park nicht viel los. Es gibt aber immer wieder rückwärts gerichtete, interessante, wechselnde Ausblicke auf das Windsor Castle, da der Long Walk zunächst leicht abwärts und dann wieder aufwärts führt. Vorbei an schönen, alten Häusern und üppig geschmückten Pubs erreichen wir den Bachelors Acre.

In diesem kleinen Park erinnert ein metallene Figurengruppe mit Queen Elizabeth und ihren Corgis an Ihr diamatenes Thronjubiläum von 2012. Auf dem Weg in die Innenstadt kommen wir auch an der Guildhall von Windsor von 1689, einem schönen Gebäude, vorbei. Am 9. April 2005 war die Guildhall Schauplatz der standesamtlichen Trauung von Prince Charles und Camilla Parker Bowles und am 21. Dezember 2005 fand hier in England eine der ersten Zeremonien der gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaft statt, die von Sir Elton John und David Furnish. Anschließend lassen wir uns gegen 12 Uhr im Café de Royals (auf der High Street) nieder. Wir bestellen uns Blätterteig mit verschiedenen Füllungen, Karin genehmigt sich ein Sandwich mit Tuna, dazu noch verschiedene Getränke. Peter und ich gönnen uns noch Kuchen und Espresso, jetzt sind wir gesättigt. Seit heute früh haben wir nichts mehr gegessen. Für Elke und mich kostet der ganze Spaß 18 GBP, damit man mal eine Vorstellung von den Preisen hat. Durch den Bahnhof, der Haupteingang wurde 1897 erbaut, gehen wir zurück zum Parkplatz. Uns verbleiben noch 10 Min. Restparkzeit, gut ausgenutzt.

wir erreichen Oxford

Die Fahrt nach Oxford verläuft ohne Probleme. Peter probiert während der Fahrt auch sein Navigationsgerät, ein TomTom-Navi, aus. Allerdings gibt es Probleme mit der Satellitenfindung und das Gerät hat auch öfters nicht genau die Straße angezeigt, auf der wir eigentlich fahren sollten. Nach diesem und weiteren Versuchen wurde das Navi später nicht mehr eingesetzt. Wir erreichen Oxford um 14 Uhr und können gleich einchecken. Unser Auto kann auf dem kostenlosen Parkplatz vor dem Hotel stehen. Das Holiday Inn Express Oxford - Kassam Stadium liegt etwa 7 Km südlich von Oxford City. Wir haben uns für dieses Hotel entschieden, da wir von den 4 Tagen vor Ort nur 2 Tage in Oxford und den Rest außerhalb der Stadt verbringen wollen. So können wir uns besser mit dem Auto bewegen. Außerdem steigen die Preise für Unterkünfte je näher man der City kommt. Die Zimmer sind relativ klein und zweckmäßig eingerichtet. Wir richten uns zunächst mal ein und treffen uns mit Karin und Peter um 15 Uhr wieder an der Rezeption. Das Wetter ist immer besser geworden, je mehr wir uns Oxford genähert haben.

Park & Ride in Oxford

Wir wollen den Rest des Tages noch ein bisschen durch Oxford bummeln. Dazu fährt man

am besten zu einem der Park&Ride-Parkplätze außerhalb der Stadt. Dort kann man für wenig Geld parken. Anschließend fährt man mit einem Bus, der diese Parkplätze anfährt nach Oxford hinein. Auch das ist relativ preiswert. Jetzt wird Peter zum ersten Mal in seinem Leben im Linksverkehr fahren und dann gleich mit einem so großen Wagen. Es klappt aber ohne Probleme und wir parken unser Auto in Redbridge, einem der großen Park&Ride-Parkplätze (südlich von Oxford). Das Parken kostet 2GBP für 11 Std, dann fahren wir mit dem P+R-Bus Nr. 300 für 4,80 GBP (für 2 Personen, H+R) nach Oxford. Die Fahrt dauert keine 10 Min. An der Policestation (St. Aldate's / Speedwell Str.) steigen wir aus. Karin und Peter besorgen sich im gegenüberliegenden Supermarkt Tesco Selter.

ausgedehnter Bummel durch Oxford

Von hier aus starten wir unseren Bummel durch Oxford. Karin und Peter waren im Rahmen einer anderen Rundreise schon einmal in Oxford und ihnen kommt vieles bekannt vor. Wir sind zum ersten Mal in der Stadt von Inspector Lewis und seinem Sergeant Hathaway und wollen uns die vielen schönen und alten Gebäude ansehen und die Atmosphäre der Stadt genießen. Auf der St. Aldate's kommen wir am Christ Church College mit dem Tom Tower von 1681 vorbei, einem der Eingänge zum Christ Church College. Elke und ich werden am Sonntag dieses College besuchen, die Eintrittskarten haben wir schon. Wir werfen ein Blick in das Rathaus der Stadt mit seinem schönen Treppenhaus.

Schräg gegenüber steht der Carfax Tower von 1032. Karin und Peter steigen auf Carfax Tower hinauf, um sich einen schönen Überblick über Oxford zu verschaffen. Wir machen es uns so lange auf einer den Bank am Turm gemütlich und kommen ins Gespräch mit einer alten Engländerin. Sie ist begeistert, als wir ihr von unserer Tour durch Südengland erzählen. Anschließend gehen wir 4 gemeinsam auf der Cornmarket Street bis zum Covered Market, der sich zwischen High Street und Market Street erstreckt. Unterwegs sehen wir immer wieder viele tolle Gebäude, wir sind begeistert. Wir biegen in die Market Street ab und bummeln kreuz und quer durch den überdachten Markt und Karin kauft die ersten Souvenirs. Ein schöner Markt mit vielen interessanten Ständen. Über die Turf Street geht es weiter, hier können wir einen Blick in den Innenhof des Jesus College werfen und gehen weiter zur Broad Street.

das Zentrum von Oxford

Hier sind, wie auch im Rest der Stadt, sehr viele Touristen und wahrscheinlich auch Einheimische unterwegs. Auf der südwestlichen Seite der Straße befinden sich viele Geschäfte, die u.a. auch Artikel zum Thema "Harry Potter" verkaufen, denn viele Szenen dieser Filme wurden hier in Oxford gedreht. auf der nordwestlichen Seite stehen viele der altherwürdigen Colleges, wie z.B. das Balliol College (1263), das Trinity College (1512) und das Exeter College (1314). Am östliche Ende stehen dann so bekannte Bauwerke wie die Western Library (1937), das Sheldonian Theatre (1664), das Clarendon Building (1715), die Old Bodleian Library (1602) und die sehr bekannte Bridge of Sighs (Seufzerbrücke, 1600). Wir gehen zunächst links herum Richtung Cornmarket Street und biegen dann in diese Straße ab.

Gleich um die Ecke steht hier die Kirche "St. Michaels at the Northgate". Nur der "Saxon Tower" (1040) ist von der ehemaligen Kirche noch erhalten geblieben. Die ältesten Teile der heutigen Kirche stammen aus den Jahren ab 1350 und später. Der Turm beeindruckt

mich sehr. Gleich gegenüber dem Turm steht auf der Ecke Cornmarket Street. / Ship Street ein offensichtlich sehr altes Fachwerkgebäude mit einer interessanten, vielfältigen Fassade. Es wurde wahrscheinlich im 15. Jhd. erbaut und mehrfach umgebaut. Für mich sieht es jedenfalls noch sehr ursprünglich aus. Wir gehen zurück zur Broad Street, biegen rechts ab und gehen die Broad Street hinunter bis zur Cattle Street. In den Innenhof des einen oder anderen College können wir schon mal einen Blick werfen. Wir sind von Oxford begeistert, da das Stadtbild noch einen relativ geschlossenen Eindruck hinterlässt und nur durch wenige angepasste neue Bauten unterbrochen ist. Immer wieder bleiben wir stehen, weil es neben den vielen alten, schönen Häusern auch diverse interessante Kleinigkeiten zu sehen gibt.

Am Sheldonian Theatre, der Weston Library und dem Clarendon Building vorbei, biegen wir in die Cattle Street ab und stehen unmittelbar vor der "Bridge of Sighs". Dieser auch Hertford Bridge genannte Skyway verbindet zwei Teile des Hertford College über die New College Lane. hinweg miteinander. Das unverwechselbare Design der Brücke macht sie zu einem Wahrzeichen der Stadt. Es ist aber fast unmöglich die Brücke ohne Menschen zu fotografieren. Leider sind auch hier schon die "Selfisten" wieder im Gang und schießen ein Selfie nach dem anderen von sich und der Brücke. Anschließend bleiben sie genau vor der Brücke stehen und betrachten erstmal ausgiebig alle Bilder und unterhalten sich ausgiebig darüber. Notfalls werden, falls die Pose nicht stimmte, weitere Bilder geschossen. Über den Hof der "Old Bodleian Library" gelangen wir zur Bibliothek Radcliffe Camera (1737).

weitere Sehenswürdigkeiten und Abendessen

Wir umrunden dieses sehr interessante Gebäude und kommen dabei auch an einem sehr dekorativen schmiedeeisernen Tor zum All Souls College vorbei. Wir sind total begeistert, dass wir am ersten Tag unserer Reise schon soviel sehen konnten und dabei noch so ein tolles Wetter haben. Es wird immer sonniger und die Temperaturen erreichen im Schatten bis zu 24 Grad. Vor uns liegt jetzt die Kirche "St. Mary the Virgin (1315)", der wir einen kurzen Besuch abstatten. In dem Restaurant, welches sich direkt vor der Kirche befindet, sind leider keine Plätze mehr frei. Sonst wären wir hier, im Anblick der Radcliffe Camera, zum Essen eingekehrt. Wir bummeln weiter über die High Street, immer auf der Suche nach einer Gelegenheit für ein Abendessen.

Auf Höhe der Queens Lane drehen wir um und gehen zurück Richtung Zentrum. Wir kommen an vielen weiteren alten Gebäuden vorbei und bleiben immer wieder stehen um zu fotografieren. An der Ecke zur Cornmarket Street biegen nochmals in diese ein, da wir noch immer kein für uns geeignetes Restaurant gefunden haben. Mehr durch Zufall gehen wir durch einen schmalen Durchgang und gelangen wir zur kleinen "Golden Cross Einkaufspassage". Die Gebäude, die um den kleinen Platz herum stehen, stammen aus dem 15. Jhd. Es wird vermutet, dass Hamlet von William Shakespeares auf diesem Platz aufgeführt wurde. Was uns sofort ins Auge fällt ist das Schild "Pizzaexpress".

Ist natürlich nicht aus der Region, aber wir haben Hunger. Also gehen wir in den ersten Stock, wo sich das Restaurant befindet und sind angenehm überrascht. Schöne Innenausstattung in historischem Ambiente. Wir bekommen sofort ein Tisch (man wird platziert) und 4 Speisekarten. Die Auswahl ist gut und wir bestellen verschiedene Pizzen und dazu Cider. Dieses Getränk wird während der gesamten Reise zu dem Getränk beim Abendessen werden. Lecker, erfrischend und trotz ca. 5 % Alkohol hat man am nächsten Tag nach dem einen oder anderen Glas keine Kopfschmerzen.

In England trinkt man übrigens entweder aus Gläsern der Größe "Pint" (568 ml) oder "1/2-Pint" (264 ml). Diese Volumina gelten allerdings nur in England und Irland. In Schottland, Amerika und Frankreich weichen die Mengen ab. Alles schmeckt sehr gut und für 4 Personen mit 4 Pizzen und diversen Cider u.a. Getränken kostet alles zusammen 74 GBP. Das sind pro Person 19 GBP, für englische Verhältnisse in Ordnung. Ein sehr schöner Abschluss des Tages mit einem guten Essen und sehr netter Bedienung.

Nach dem Essen laufen wir über die Cornmarket Street bis zur George Street und biegen links ab. Hier befindet sich die Haltestelle des P+R-Busses 300 zum Redbridge Parkplatz. Wir zeigen nur unsere Tickets vor und fahren dann zurück zum Parkplatz. Mit dem Auto sind es nur wenige Minuten bis zum Hotel. Gegen 20 Uhr 45 sind wir wieder zurück, verabschieden uns von Karin und Peter bis morgen früh und ziehen uns auf unsere Zimmer zurück. Ich sichere noch die Bilder des Tages und schreibe stichwortartig den Reisebericht. Elke kriecht schon ins Bett. Es war ein langer aber toller Tag. Wir haben unheimlich viel gesehen (Windsor/Oxford) und hatten dazu noch zunehmend gutes Wetter mit angenehmen Temperaturen. Was für ein Tag. Das sollte sich in den nächsten beiden Tagen dann drastisch ändern. Bis morgen.

Wetter	: erst etwas, trübe, später viel Sonne und 23 Grad in Oxford, brillant
Kilometer Auto	: 20 + 70
Kilometer Fuß	: 5 + 5
Unterkunft	: Holiday Inn Express Oxford Kassam Stadium

19.07.2019 Chipping Norton - Blockley - Chipping Campden –
Reifenpanne / wir stranden

heute wollen wir in die Cotswolds fahren, eine Region westlich von Oxford

Die erste Nacht ist geschafft. Wir Beide haben ganz gut geschlafen und der Wecker klingelt um 7 Uhr. Die Betten sind relativ hart, aber es geht noch. Es gibt 2 verschiedene Kopfkissen, die man sich aber erst zurecht knüllen muss. Unser Zimmer liegt im Erdgeschoss mit Blick zum hinteren Parkplatz, trotzdem war es recht ruhig. Gegen 8 Uhr haben wir uns zum Frühstück mit Karin und Peter verabredet. Hier im Hotel gibt es täglich ein Frühstücksbuffet. Im ausreichend großen, sachlich nüchternen Frühstücksraum ist es erstaunlich voll. Man merkt aber auch schon die moderne Ausrichtung des Hotels, denn an verschiedenen Sitzgelegenheiten gibt es Steckdosen und USB-Anschlüsse, damit der "moderne Mensch" auch beim Frühstück sein Smartphone bei sich haben kann.

Frühstück im Holiday Inn Express / Einkauf Supermarkt

Auf dem Buffet gibt es Müsli, Joghurt, Fruchtemischungen, 2 Kaffeeautomaten für verschiedene Sorten Kaffee oder heißes Wasser für die verschiedensten Teesorten, warme Speisen wie Würstchen, gebratener Speck, Rührei, gebackene Bohnen, Toastbrot, auch mit Körner und Beagels. Das Weißbrot kann auch getoastet werden. Dazu noch Marmelade und Vegemite (ein vegetarischer Brotaufstrich). Freunde von Wurst, Käse o.ä. sind in England fehl am Platz. Der angebotene Orangen- und Apfelsaft schmeckt gut. Es gibt auch verschiedene Teesorten werden angeboten, was Peter sehr freut. Insgesamt reicht das Buffet aus um satt zu werden. Nach dem Frühstück packen wir unsere Sachen

zusammen und gehen auf unsere erste Tour durch die Cotswolds. Diese Region, die auch das Herz Englands bezeichnet wird, soll wunderschöne Landschaften und niedliche Dörfer besitzen. Gegen 9 Uhr 20 fahren wir los, heute fährt Peter, damit er Fahrpraxis im Linksverkehr bekommt. Die Beiden wollen am Sonntag nach Winchester fahren, während wir in Oxford bleiben.

Zuerst fahren wir aber zu einem Supermarkt (Sainsbury's), den wir gestern auf der Rückfahrt entdeckt haben. Wir kaufen diverse Getränke ein, unser Kofferraum ist im Augenblick völlig leer. Das Wetter ist heute früh nicht besonders gut zu uns. Es ist stark bewölkt und es fallen auch einige Regentropfen. So hatte es der Wetterbericht leider auch vorhergesagt. Wir lassen uns mal überraschen. Über verschiedene Straßen und durch nette, kleine Orte fahren wir Richtung Nordwesten. U.a. kommen wir auch durch Woodstock, wo in der Nähe das Schloss Blenheim steht, welches wir auch noch besuchen wollen. Kurz hinter Chipping Norton legen wir einen ersten Stopp ein.

Chipping Norton - Bliss Tweed Mill

Hier, etwas abseits der Straße steht die Bliss Tweed Mill, in der bis 1980 Tweed hergestellt wurde. Die Mühle wurde 1872 erbaut und steht einfach "schön in der Landschaft herum". Man kann sie von einem bestimmten Punkt auf der Worcester Road (A44) aus gut sehen. Ich habe mir viele solche Punkte per Google Maps und Wikimapia herausgesucht und über Google Street View mir die genaue Stelle angesehen und die Koordinaten notiert. Diese habe ich dann schon im Vorfeld der Reise in die Navi-App in meinem Smartphone gespeichert. So haben wir alle Orte "griffbereit" und können sie gezielt anfahren, ohne viel suchen zu müssen. So finden wir auch die Stelle auf Anhieb. Es ist immer noch stark bewölkt, aber trocken, als wir einige Fotos der Bliss Tweed Mill in einer schönen Landschaft schießen. Leider fehlt der Sonnenschein.

Blockley - Father Brown

Über Moreton-in-Marsh fahren wir weiter durch eine sehr schöne Landschaft, sanfte grüne Hügel, Weidevieh usw. Leider regnet wieder als wir in Blockley, ankommen, wo die Filme der Serie Father Brown gedreht wurden, die wir gerne sehen. Hier steht die Kirche von Father Brown, die im Film im fiktiven Ort Kempleford steht. Daher unser Wunsch hier vorbeizufahren. Auf der Saint Georges Terrace, nördlich des Northwick Parks, in der Nähe des War Memorials finden wir einen Parkplatz für "unser Geschoss". Bei dieser Wagengröße ist es nicht immer ganz einfach, einen Parkplatz zu finden. Wir bummeln zur Kirche St. Peter u. Paul und sehen uns auf dem Friedhof rund um die Kirche und auch in der Kirche selber um. Die ältesten Teile der Kirche stammen von 1180. Später wurden Teile um- und angebaut. Eine sehr rustikale Kirche mit einem schönen Holzdach, der man die vielfachen Umbauten ansieht. Von der Kirche aus bummeln wir durch den Ort bei leichtem Regen wieder zurück zum Auto.

Wir fahren weiter über sanfte Hügel und durch eine überwiegend ländliche, schöne Landschaft mit rustikalen Dörfern, historischen Städten und stattlichen Herrenhäusern und Gärten. Ganz typisch für diese Gegend ist der honigfarbenen Cotswold-Stein aus dem fast alle Häuser hier gebaut sind, bzw. der bei neueren Bauten vor die Fassade gesetzt wird. Gerade bei Sonnenschein, der uns noch fehlt, sehen die Häuser daher besonders schön aus. Bei der Einfahrt in den Ort Chipping Campden bekommen wir plötzlich eine Meldung im Display des Autos dass der linke vordere Reifen Luft verliert. Es ist kurz vor 13 Uhr. Wir

schaffen es gerade noch auf den Parkplatz der Chipping Campden School an der Cidermill Lane, dann ist der Reifen platt. Was nun ?.

wir erreichen Chipping Campden / Reifenpanne

Im Mietvertrag steht unter "Accident-/Breakdown-Assistent" eine Telefonnummer. Nun reicht mein Englisch aus um mich einigermaßen zu unterhalten, aber in englisch telefonieren ist so gar nicht mein Ding. Aber was bleibt mir, als Hauptmieter des Wagens anderes übrig. Ich sollte in den nächsten 36 Stunden noch genug Gelegenheit haben das zu üben. Mit dem Mitarbeiter, den ich am Telefon erreiche, kann ich mich einigermaßen gut verständigen. Er möchte von mir "tausend Angaben" zum Vertrag und dem Auto wissen. U.a. auch vom Reifen die Größe und noch einiges andere. Also liege ich vor dem Auto auf den Knien und versuche alle Daten zu finden. Außerdem stellen wir fest, dass im Auto kein Ersatzreifen vorhanden ist. Auch das wird notiert. Dann gibt er mir noch eine Referenznummer unter der alle Daten aufgenommen wurden, die soll ich mir notieren, das wäre wichtig. In ca. 60-90 Minuten soll dann Hilfe kommen.

wir warten auf den Pannenservice - daraus werden 6 Std.

Ich bedanke mich und denke mir, dass geht ja noch mit der Zeit, es hätte schlimmer kommen können. Dachte ich so bei mir, aber weit gefehlt. Da der Regen im Augenblick aufgehört hat und der Himmel etwas heller wird schicke ich Karin, Elke und Peter in den Ort, damit sie wenigstens einige Fotos machen und unser Ausflug nicht umsonst war. Und ich sollte recht behalten, nach 90 Min. ist nichts passiert. Karin und Peter sind inzwischen wieder zurück und bleiben beim Auto. Ich gehe, um wenigstens von einen besonderen Fotopunkt, den ich mir zuvor ausgesucht habe, einige Fotos zu schießen zur Kirche St. James ganz in der Nähe. Vom Friedhof der Kirche aus kann man den verbliebene Rest eines Herrenhauses sehen. Das East Banqueting House von 1613 ist eines von 2 Gebäuden, die noch stehen.

Ein kurzer Blick in die Kirche, dann treibt es mich zusammen mit Elke wieder zum Auto zurück, vielleicht ist schon was passiert. Inzwischen hat der Regen wieder eingesetzt. Auf dem Weg zum Auto erreicht mich ein Anruf von Sixt. Diesmal ist wieder jemand anders am Telefon. Ich gebe meine Referenznummer durch, was aber offenbar keine Rolle spielt. Ich muss geschätzt alles nochmal erzählen, was ich schon beim ersten Telefonat erzählt habe. Wieder werden wir für weitere 60-90 Min. vertröstet. Ich kann, so wird mir gesagt, ruhig im Ort Kaffee trinken gehen, es dauert noch eine Weile. Der Reparaturdienst wird sich kurz vorher melden. Also begeben wir uns alle 4 Richtung Ort. Langsam bekomme ich Hunger und eine Toilette wäre auch nicht schlecht.

immer wieder Telefonate mit Sixt und einem Reparaturdienst

Leider komme ich nicht weit. Schon nach 5 Min. ruft der Reparaturdienst an und will von mir wieder etliche Angaben zum Reifen wissen, offensichtlich hat Sixt die Angaben nicht weitergereicht. Gut, dass ich meinen Ärger schlecht in der englischen Sprache ausdrücken kann. Also gehen wir einige hundert Meter zurück zum Auto und ich gehe erneut auf die Knie vor dem Reifen nieder um die Daten abzulesen. Außerdem will die Person wissen, ob ein bestimmtes Werkzeug an Bord ist. Da ich nicht weiß, was das sein soll und sie es mir auch nicht beschreiben kann finde ich das Werkzeug nicht. Ohne dieses Werkzeug gibt es aber kein Reifenwechsel, wird mit mitgeteilt. Die Firma will bei Sixt anrufen und

nachfragen und auch ich rufe erneut bei Sixt an. Sixt will jetzt so etwas wie den englischen ADAC schicken, der einen Reifen und Werkzeug mitbringt und den Reifen austauscht. Jetzt könne ich Kaffee trinken gehen, sie meldet sich wieder. Dass kein Ersatzreifen im Auto ist hängt wohl damit zusammen, dass die Reifen sehr teuer sind und gestohlen werden könnten. Daher auch dieses besondere Werkzeug. Nur damit kann der Reifen abmontiert werden.

endlich essen, trinken und eine Toilette

Wir starten also einen neuen Versuch. Als wir endlich im Ort in einem Café sitzen ist es schon 15 Uhr 50. Endlich was zu trinken und essen und eine Toilette. Wir genehmigen uns Scones mit Clotted Cream und Erdbeermarmelade. Inzwischen hat der Regen wieder eingesetzt. Da nach 60 Min. noch immer kein Rückruf kommt rufe ich zum x.mal bei Sixt an. Jetzt wird mir unerwartet mitgeteilt, dass kein Reifenwechsel vor Ort möglich ist. Unser Auto und wir werden von Chipping Campden zurück nach Oxford geschleppt bzw. gefahren. Na das ist ja toll. Der Abschleppdienst wird sich bei uns melden. Kurz nach 17 Uhr schließt das Café und wir gehen hinüber zur Market Hall von 1627, wo wir vor dem Regen geschützt sind.

der Abschleppdienst meldet sich

Nach einiger Zeit meldet sich dann tatsächlich der Abschleppdienst und kündigt an, dass er gegen 19 Uhr am Parkplatz ist um uns nach Oxford zu schleppen. Na endlich passiert mal was. Auch wenn der heutige Tag ab Mittags eine einzige Katastrophe war. Wir gehen langsam zum Auto zurück. Gegen 19 Uhr 10 erscheint dann endlich der Abschlepper. Wir 4 sitzen hinten in der Fahrerkabine. Er lädt inzwischen unseren Wagen auf und es geht zurück nach Oxford. Endlich ! Es regnet noch immer, aber das ist jetzt auch egal. Gegen 20 Uhr 30 werden wir vor unserem Hotel abgesetzt, bzw. der Wagen auf einen Parkplatz bugsiert. Angeblich soll morgen früh der Reifen gewechselt werden.

wir sind zurück in Oxford - endlich

Wir haben jetzt nur noch Hunger und Durst und gehen hinüber (ca. 10 Gehminuten) zum großen Kinokomplex hinter dem Kassam Stadium, wo sich auch einige Restaurants befinden. Bis nach Oxford dauert es jetzt einfach zu lange. Im Restaurant Frankie & Benny's (Pizza, Pasta u.m.) werden wir platziert und bestellen 3 verschiedene Burger und für Elke Spaghetti Bolognese. Ich tausche meine normalen Pommes noch gegen Süßkartoffel Pommes. Dazu gönnen wir uns wieder, jetzt schon Standard Cider, der schmeckt einfach lecker. Karin, Peter und Elke leisten sich um Abschluss noch 3 Espresso.

Gegen 22 Uhr 30 sind wir wieder im Hotel zurück. Das war ein langer, aufregender und eigentlich verschenkter (halber) Tag. Dazu diese ärgerlichen und nervenden Telefonate mit Sixt, wenn man andauernd alles wiederholen muss, was angeblich unter einer Referenznummer schon alles gespeichert ist. Ich hatte jedenfalls abends Fusseln am Mund von den vielen Telefonaten und konnte kein Englisch mehr hören. Wir verabreden uns noch schnell für morgen früh 8 Uhr, in der Hoffnung, dass wir dann bald wieder losfahren können. Ich mache noch schnell meine Hausaufgaben : Bilder sichern, Reisebericht schreiben, Taggerdaten sichern (zeichnet unsere Wegstrecke tagsüber auf), dann krieche ich auch ins Bett. Wenn ich geahnt hätte, was uns morgen erwartet, hätte ich nicht ruhig schlafen können

Wetter : viel Regen, wenige trockene Phasen, um 18 Grad
Kilometer Auto : 120 (bis Chipping Campden)
Kilometer Fuß : 2
Unterkunft : Holiday Inn Oxford - Kassam Stadium

20.07.2019 ein verlorener Tag / wir tauschen den Mietwagen

hoffentlich wird unser Reifen bald gewechselt

Mal sehen was uns heute wieder für abenteuerliche Überraschungen erwarten. Gegen 7 Uhr stehen wir auf. In der Nacht gegen 4 Uhr hat uns ein Fehlalarm der Brandmeldeanlage senkrecht im Bett stehen lassen, nach 1 Min war wieder Ruhe, das Einschlafen danach war etwas schwierig. Wir frühstücken wie schon gestern gegen 8 Uhr. Heute ist es nicht ganz so voll wie gestern. Als wir nach dem Frühstück zu unserem Auto gehen (gegen 9 Uhr) ist unser Reifen noch immer nicht gewechselt worden. Also rufe ich zum 10. oder 11. mal bei Sixt an.

der Pannenservice ist am Wochenende nicht erreichbar !!!

Mich erwartet die nächste (negative) Überraschung Normalerweise erwarte ich, dass ein Service für Notfälle/Pannen und Unfälle 24Std. am Tag erreichbar ist. Unter der Nummer von gestern ist lediglich ein Anrufbeantworter erreichbar, der mir mitteilt dass dieser Service nur Mo-Fr von 8 Uhr 30 bis 17 Uhr 30 erreichbar ist, ich bin platt. Das kann doch nicht war sein. Also versuche ich es jetzt über die normale Servicehotline. Hier bekomme ich in einem Auswahlmeneu die Möglichkeit den Pannendienst zu erreichen, prima. Nach kurzer Wartezeit lande ich wieder bei dem Anrufbeantworter von vorhin. So langsam werde ich sauer. Also wieder die Hotline anrufen. Diesmal wähle ich einen anderen Menüpunkt und habe endlich einen Menschen am Telefon. Dieser teilt mir mit, nachdem ich ihm wieder lang und breit unser Problem erklärt habe, dass sich Sixt noch immer um einen Reifen bemüht und sie melden sich, sobald sie weiteres wissen. Offensichtlich scheint es sich um einen recht teuren Reifen zu handeln, der nicht überall vorhanden ist. Na toll, das alles haben wir gestern auch schon gehört. Das ist aber nicht unser Problem. Heute ist Sonnabend und so langsam ohne ich, dass der Reifen noch zu einem großen Problem werden könnte.

der RAC versucht die Situation bei Sixt zu klären

Um 10 Uhr erfolgt ein Rückruf von Sixt. Sie stellen wieder diverse Fragen, die ich alle schon mal beantwortet habe und versprechen wieder zurückzurufen. Diesen Satz kennen wir schon zur Genüge. So langsam nervt das Unwissen der Firma Sixt. Auch die Referenznummer, die ich immer wieder anbiete hilft selten weiter, bzw. wird ignoriert. Plötzlich steht gegen 12 Uhr 30 Uhr ein Wagen des RAC (Royal Automobile Club) vor uns. Wir sind völlig überrascht. Der Mitarbeiter erzählt uns das er den Auftrag von Sixt hat unseren Ersatzreifen aufziehen. Sixt haben wir schon gestern Mittag mitgeteilt, dass kein Ersatzreifen im Auto vorhanden ist. Der Mitarbeiter des RAC findet das ganz schon komisch. Dafür findet er aber dafür an einer total unmöglichen Stelle das Spezialwerkzeug für den Radwechsel, nachdem immer wieder nachgefragt wurde. Nutzt uns aber nicht viel, da kein Ersatzreifen vorhanden ist. Daraufhin telefoniert er mit Sixt.

ein Reifenwechsel ist nicht möglich - der Wagen wird abgeschleppt

Während des Telefonats erfährt er, dass gerade erstmal geklärt wird, ob der Reifen aus unserem Auto nicht vielleicht gestohlen wurde, was für ein Irrsinn. Dieses Annahme stellt sich aber als falsch heraus. Dann wird ihm mitgeteilt, dass unser Wagen nur noch abgeschleppt werden könne, ein Reifenwechsel ist im Augenblick nicht möglich. Das hatte ich fast befürchtet. Der Mitarbeiter am Telefon ist scheinbar völlig uninformiert, denn er will den Wagen nach Birmingham abschleppen lassen. Das sind 125 Km bis dorthin. Der Mitarbeiter vom RAC klärt erstmal den Sachverhalt auf, wo wir uns befinden. Darauf fällt die Abschlepp-Entscheidung zu Gunsten von Reading aus, das sind nur 42 Km bis dorthin. Der Mitarbeiter vom RAC schüttelt nur noch den Kopf. Er erzählt uns dann, dass der Wagen dorthin abgeschleppt wird und wir vor Ort (von der dortigen Mietwagenstation) einen neuen Wagen bekommen. Wann der Abschlepper kommt, steht nicht genau fest. Dann fährt er wieder davon.

wir müssen nach Heathrow - dort steht unser neuer Mietwagen

Wir sind alle ziemlich sauer über den Verlauf der ganzen Sache. Jetzt beginnt das große Warten. Gegen 13 Uhr meldet sich plötzlich Sixt und teilt uns mit, dass in Reading kein passender Mietwagen für uns steht. Wir müssten von dort nach Heathrow fahren (46 Km) um unseren neuen Mietwagen zu übernehmen. Wo wir ihn übernehmen können ist allerdings noch unklar. Es besteht keine Möglichkeit, den neuen Mietwagen nach Oxford oder Reading zu bringen. Das kann doch nicht sein ist mein ersten Gedanken. Aber uns bleibt nichts anderes übrig, wenn wir einen neuen Wagen wollen um unsere Rundreise fortzusetzen. Gegen 14 Uhr 30 rufe ich erneut bei Sixt an um nach dem Abschlepper zu fragen. Während ich noch am Handy warte, erscheint plötzlich der Abschleppwagen. Endlich ein Lichtblick. Dann meldet sich Sixt noch. Sie wissen noch immer nicht, wo wir in Heathrow den neuen Mietwagen übernehmen können. Zusammen mit dem Abschlepper und unserem Auto fahren wir nach Reading.

der defekte Mietwagen wird in Reading abgestellt - wir fahren weiter nach Heathrow

Wie sich in Reading herausstellt, befindet sich die Vermietstation in einem Parkhaus und ist geschlossen. Das hatte ich fast erwartet. Jetzt telefoniert der Abschlepper persönlich mit Sixt, da geklärt werden muss, wohin er das defekte Fahrzeug stellen soll, denn in das Parkhaus kommt er mit seinem Schlepper nicht und andere Parkplätze stehen hier nicht zur Verfügung. Nach langem Hin und Her fährt er schließlich unseren Mietwagen trotz defektem Reifen vom Hänger herunter und dann auf einen freien Parkplatz im Parkhaus. Außerdem kann er uns nun endlich sagen, wo wir unseren neuen Mietwagen bekommen. Wir müssen nach Heathrow zum Terminal 2, das sind ca. 45 Km. Dort steht der Ersatzwagen bereit. Dort hin kommen wir (am schnellsten) nur per Taxi. Er ist so nett und ruft uns auch noch eine Taxe, mit der wir dann gegen 16 Uhr 45 Richtung Heathrow starten. Ein Glück dass wir so einen netten Mitarbeiter vom Abschleppdienst hatten, der am Telefon vieles für uns mit Sixt klären konnte.

endlich haben wir einen neuen Mietwagen

Gegen 17 Uhr 20 steigen wir am Terminal T2 (Fahrtkosten 40 GBP) aus und begeben uns

auf die Suche nach der Sixt Autovermietung. Nach einer Weile entdecken wir ein Schild mit dem Hinweis, dass wir per Shuttle zu der Vermietungsstation fahren müssen. Also gehen wir zum angegebenen Platz, wo auch kurz darauf ein Shuttlebus vorfährt. Nach etwa 15 Min erreichen wir die Sixt Autovermietung auf einem großen Parkplatz mit vielen Autos. Dort erklären wir unser Problem, was offensichtlich schon bekannt ist. Ab jetzt läuft alles wie geschmiert. Ohne dass wir etwas unterschreiben oder ausfüllen müssen bekommen wir die Schlüssel für unser neues Auto, einen Discovery von Land Rover in die Hand gedrückt. Dazu noch einen neuen Mietvertrag, der identisch mit dem alten ist, lediglich die Nummer des Mietwagens wurde geändert. Man erklärt uns auch, dass der neue Mietwagen noch ein Tick besser ist als der alte. Die Mehrkosten müssen wir aber nicht tragen (das wäre ja die Krönung gewesen). Innerhalb von 5 Minuten sitzen wir im neuen Wagen, installieren das Smartphone und verlassen endlich Heathrow T2 Richtung Oxford. Vieles ist im Auto identisch mit dem Range Rover den wir hatten. Der Wagen wirkt kompakter als der alte, soll aber eine Idee größer sein (auch der Kofferraum ?).

wir kehren nach Oxford zurück - Abendessen bei Frankie & Benny's

Um 18 Uhr 10 verlassen wir endlich Heathrow mit unserem neuen Mietwagen, der gerade mal 777 Miles auf dem Tacho anzeigt. Wir sind glücklich, dass wir endlich wieder mobil sind und ab morgen wieder auf Tour gehen können. Die Stimmung steigt merklich. Nach rund 60 Min. sind wir gegen 19 Uhr 10 wieder zurück auf dem Parkplatz des Holiday Inn in Oxford. Wenigstens hat die Übergabe des Ersatzwagens gut und schnell funktioniert. Leider haben wir durch den schlechten Service von Sixt einen kompletten Tag verloren und müssen jetzt sehen, welche Sehenswürdigkeiten wir jetzt aus unserem Programm streichen müssen bzw. doch noch anfahren können. Zum Glück sind wir noch 2 Nächte in Oxford. Wäre unsere Abfahrt Richtung Süden früher gewesen dann hätten wir richtig große Probleme bekommen. Da es schon wieder relativ spät ist (um nach Oxford zu fahren) gehen wir erneut zu Frankie & Benny's, wo wir auch schon gestern Abend gewesen sind. Diesmal probieren wir die Pizzen, die auch sehr gut schmecken, Natürlich gibt es dazu wieder den leckeren Cider. Gegen 22 Uhr sind wir wieder zurück im Hotel. Wir verabreden uns wieder für 8 Uhr morgens und gehen dann auf unsere Zimmer. Nach dem üblichen Abendprogramm fallen wir erleichtert in die Betten.

Wetter	: viele Wolken , vereinzelt Sonne, etwas Regen
Kilometer Auto	: 80 (Heathrow --> Oxford)
Kilometer Fuß	: < 1
Unterkunft	: Holiday Inn Oxford - Kassam Stadium

21.07.2019 wir bummeln durch Oxford / Karin und Peter fahren nach Winchester

heute gehen wir getrennte Wege - wir fahren mit dem Bus nach Oxford

Der Tag beginnt wie üblich. Aber das Wetter sieht heute früh schon ein bisschen besser aus. Gegen 9 Uhr verabschieden wir uns von Karin und Peter, die heute mit dem Wagen nach Winchester fahren wollen. Sie kennen Oxford schon von einer anderen Rundreise und wollen daher noch einen anderen Ort besuchen. Hinter dem Stadion laufen wir über einen Markt (Trödel und Lebensmittel) , der heute hier stattfindet, überqueren einen

kleine Bach und laufen über die Knights Road zur Pegasus Road. Gleich rechts herum an dieser Einmündung befindet sich die Bushaltestelle der Linien 1 (Fa. Stagecoach) und die Linie 5 (Oxford Bus Company). Bis hierher sind es vom Hotel aus ca. 10 Min. Der Busse kommen tagsüber alle paar Minuten. Nach 5 Min kommt ein Bus der Linie 1. Das Geld für 2 Tickets „Same Day Return“ (H+R), zusammen 7,80 GBP haben wir parat. Die Fahrerin ist begeistert, "you are well organized". Die Fahrt führt durch gefühlt etwas ärmere Bereiche von Oxford und dauert bis zu „The Plains“, wo wir aussteigen, ca. 20 Min. Das ist die letzte Haltestelle vor der Magdalen Bridge.

unser Bummel beginnt an der Magdalen Bridge

In Fahrtrichtung gehen überqueren wir den Fluß Cherwell auf der Magdalen Bridge. Unterhalb der Brücke befindet sich das Magdalen BoatHouse. Hier kann man entweder ein Boot mieten und durch die Gegend fahren oder sich von einem Profi auf dem Fluß "chauffieren" lassen. Wie immer haben wir für solche ein Vergnügen nicht genügend Zeit auf gehen auf der High Street weiter Richtung Zentrum. Schon alleine entlang der High Street stehen so viele schöne alte Gebäude. Immer wieder zücken wir die Fotoapparate und schießen dass eine oder andere Bild.

quer durch die Stadt bummeln wir zum Naturkundemuseum

Am Queens Lane Coffee House biegen wir rechts in die Queens Lane ab. Das Queens Coffee House stammt aus dem Jahr 1654 und ist angeblich das älteste Kaffeehaus in Europa , das kontinuierlich bedient wird. Die Gasse Queens Lane führt zur "Bridge of Sighs" und ist eine der vielen historischen Gassen in Oxford. Rechts und links der Gasse befinden sich einige Colleges. An verschiedenen Stellen können wir einen Blick in die Colleges werfen. Immer öfter kommt die Sonne hervor. Oxford im Sonnenschein sieht einfach besser aus. Wir fotografieren natürlich auch die "Seufzerbrücke" von der Queens Lane aus und biegen dann rechst in die Parks Road ab. Diese führt, vorbei am Trinity und Waldham College zum "Oxford University Museum of Natural History".

Bei der Vorbereitung der Reise hatte ich Bilder aus dem Museum gesehen und fand den Bau sehr interessant. Es ist weniger die Dinosaurierausstellung, die uns dorthin führt, Lustig sind allerdings die Dinosaurierspuren, auf die man unweigerlich vor dem Museum trifft, wenn man zum Eingang geht. Das Museum kann man sogar kostenlos besuchen und nach Herzenslust fotografieren. Das Museum wurde 1855 im neogotischen Stil erbaut und 1884 erweitert. Es besitzt ein großes Glasdach, welches durch gusseiserne Säulen, die mit Blüten, Blättern und Ästen verziert sind, getragen wird. Die Säulen sind teilweise sogar bemalt. Sowohl im Erdgeschoss wie auch im ersten Stock laufen Arkaden außen herum. Ein ganz tolles Gebäude. Am Ende des Museums geht es direkt ins Pitt Rivers Museum.

Dieses Museum beherbergt seit 1884 die anthropologische und archäologische Sammlung der Universität mit über 500.000 Ausstellungsstücken. Nach dem hellen lichtdurchfluteten Naturkundemuseum ist es hier richtig dunkel. Ich fahre mit dem Aufzug in die 2. Etage um mir von oben einen Überblick zu verschaffen. Wer sich für die Sammlung interessiert, kann hier bestimmt einen ganzen Tag verbringen. Auch dieser Gebäudeteil sieht schön aus, aber das Naturkundemuseum ist schöner. Auch dort sehe ich mir alles nochmal vom 1. Stock aus an, bevor wir das Museum verlassen. Vor dem Museum steht ein "Imbisswagen" der "Horsebox Coffee Company", der aber hauptsächlich Getränke verkauft. Elke nimmt einen Cappuccino, ich bestelle mir einen Eistee, den ich aus einem Krug selber zapfen

kann. In der Sonne nehmen wir an einem der Tische Platz, die auf dem Rasen vor dem Museum stehen und genießen das schöne Wetter. Vom Museum aus gehen wir zurück Richtung Zentrum und biegen links in die Holywell Street ab. Auf unserem Weg kommen wir am Holywell Music Room von 1784 vorbei. Es soll der älteste speziell gebaute Musikraum in Europa und damit der erste Konzertsaal in Großbritannien sein und wird immer noch genutzt.

der Pub "Turf Tavern" und das Sheldonian Theatre

Am Bath Place, eine kleine Gasse biegen wir rechts ab und erreichen durch schmale Durchgänge den sehr versteckt liegenden Pub "Turf Tavern" von 1381. Allerdings stammen nur noch die Grundmauern aus dieser Zeit. Diverse Prominente haben diesen Pub auch schon besucht. Hauptsächlich wird er aber von den Oxforder Studenten frequentiert. Ein sehr verwinkelter Pub. Durch die engen, gewundenen Gasse "St. Helen's Passage" erreichen wir wieder die "Bridge of Sighs". Eigentlich wollten wir uns in der Old Bodleian Library noch 2 Räume ansehen, aber die Schlange an der Kasse ist uns viel zu lang. Diese Karten kann man nicht vorher im Internet kaufen. Also bummeln wir um das Clarendon Building herum zum Sheldonian Theatre.

Elke setzt sich in der Sonne auf eine Bank und ich werfe einen kurzen Blick (gegen Bezahlung, 2.75 GBP) in das Sheldonian Theatre. Im großen Saal des Theaters (1669 erbaut) finden heute Konzerte, Vorlesungen und universitäre Zeremonien wie Matrikulations- und Promotionsfeiern statt. Die Saaldecke besitzt ein sehr schönes Fresko. Zum Abschluss gehe ich über Treppen hinauf zur achteckigen Kuppel, von der aus man einen schönen Blick über Teile von Oxford hat. Leider ist hier oben auch wieder eine "selbstverliebte" junge Dame unterwegs und schießt unentwegt Selfies von sich und der Umgebung. Zum Glück unterbricht sie ihre "Fotosession" als sie mich bemerkt und ich nutze die Gelegenheit für diverse Fotos und sehe mir auch die Umgebung an. Eine schöne Aussicht.

Hampshire Black Pudding Scotch Egg im Pub "Bear Inn"

Anschließend hole ich Elke ab und wir gehen, weil wir langsam etwas essen wollen, vorbei an der Radcliffe Camera und über die High Street zum Pub "Bear Inn" an der Ecke Alfred Street/Blue Boar Street. Dieser Pub von 1264 ist einer der ältesten Pubs in Oxford. Das heutige Gebäude wurde Anfang des 17. Jhdts. erbaut. Eine Besonderheit sind die in Glasvitrinen ausgestellten Krawattenenden, die dem Träger im Austausch für ein halbes Pint Bier abgeschnitten wurden. Es waren hauptsächlich Krawatten von Vereinen, Sportmannschaften, Schulen und Colleges. Die Speisekarte ist klein und wir bestellen uns (wie üblich am Tresen) 2x Sausage Roll (Würstchen im Blätterteig) und 2 Bier (auf Empfehlung).

Leider sind die Würste aus und man empfiehlt uns Hampshire Black Pudding Scotch Egg. Eine Snack-Spezialität der englischen Küche. Wir sind zunächst etwas skeptisch, weil wir keine Ahnung haben was uns erwartet und bestellen erstmals eine Portion. Das Essen wird geliefert und wir kosten vorsichtig. Einhellige Meinung, sehr lecker. Ein hart gekochtes Ei wird mit einem Wurstbrät (ähnlich Blutwurst) umhüllt, aussen kommt noch eine Schicht Brotkrümel und dann wird alles frittiert. Davon gibt es sehr viele Variationen. Wir sind jedenfalls ganz angetan. Ich sage noch am Tresen Bescheid dass wir die Empfehlung sehr genossen haben, die Bedienung ist begeistert.

Bummel durch die Stadt zum Christ Church College

Anschließend bummeln wir über die Bear Lane, den Oriel Square und die Merton Street Richtung High Street. Auf unserem Weg kommen wir am Christ Church College, dem Oriel College, dem University College und dem Merton College vorbei. Viele Colleges kann man, fast immer gegen Gebühr, besuchen aber das kostet Zeit. Sofern möglich werfen wir überall, wo wir eine offene Tür finden, einen Blick in das jeweilige College. Es sind schon Semesterferien und kaum noch Studenten zu sehen. Auf der High Street gehen wir rechts herum bis zur Rose Lane. Diese führt am botanischen Garten vorbei zum Merton Field des Christ Church College, eine große Rasenfläche die Teil des Christ Church Meadow ist. Hier kann man, obwohl sich alles im Privatbesitz des Christ Church College befindet, tagsüber z.B. spazieren gehen oder picknicken.

Wir gehen entlang des Merton Field zum Eingang des Christ Church College, dem Meadow Gate. Alle Besucher betreten durch diesen Eingang das College. Wir haben schon im Vorfeld Eintrittskarten über das Internet (10 GBP) für 15 Uhr 15 gekauft. Vor dem Meadow Gate steht eine endlos lange Schlange von Leuten ohne Eintrittskarte. Wir gehen mit unseren Karten an der Schlange vorbei, zeigen sie kurz vor und können schon vorzeitig das Christ Church College betreten. Im Internet gibt es in deutsch eine schöne Broschüre über den Weg durch das College. Man darf nämlich nur ganz bestimmte Teile des College betreten.

Besuch des Christ Church College (Great Hall und Kathedrale, Kreuzgang usw.)

Durch ein tolles Treppenhaus mit einem filigranen Fächergewölbe, das sehr an viele Harry Potter Filme erinnert, steigen wir zur Großen Halle hinauf. Da im Augenblick Semesterferien sind haben wir die Gelegenheit in "The Great Hall", wo sich die akademische Gesellschaft täglich zum Essen versammelt, hinein zu gehen. Hier werden aber auch Bankette und ähnliches abgehalten. Ein beeindruckender Saal, der bis zu 300 Personen fasst. Die Halle soll aus der Gründerzeit des Colleges stammen, also um 1550 und diente auch den Harry Potter Filmen als Vorbild. Sie ist die größte vorviktorianische Halle von Oxford und Cambridge und besitzt eine eindrucksvolle Hammerbalken-Gewölbedecke. An den Wänden hängen die Portraits berühmter Absolventen und die Tische sind teilweise gedeckt als ob gleich wieder Essen serviert wird. An einer Seitenwand befindet sich ein großer Kamin.

Nach einer Runde durch die Halle gehen wir durch das beeindruckende Treppenhaus wieder hinunter und links herum zum Tom Quad. Dieser sehr große Innenhof, er misst rund 80 x 80 m, wurde 1681 erbaut und ist der größte College-Innenhof in Oxford. In der Mitte des Hofes steht ein Brunnen mit der Statue von Hermes. Von hier aus gehen wir direkt in die Kathedrale des Christchurch College, die gleichzeitig die Bischofskirche des Bistums Oxford ist. Der Bau der Kathedrale begann 1170. Schon beim Betreten der Kathedrale fallen uns die unterschiedlichen Decken auf. Zunächst sehen wir eine sehr schöne Holzdecke, die im Bereich der Kanzel und der dahinterliegenden Kapelle durch eine steinerne Gewölbedecke abgelöst wird. Dieses architektonische Highlight besteht aus 12 steinernen Laternen, die wie Tropfen von der Decke hängen. Dazu noch achteckige Sterne im Zentrum der Decke, toll. Überall in der Kathedrale sind schöne Glasfenster zu sehen und auch einige Gräber befinden sich in der Kirche. Ein beeindruckendes Bauwerk.

Aus der Kathedrale heraus gehen wir direkt in den Kreuzgang, dessen Decke ähnlich wie in der Kirche teilweise aus Holz bzw. aus Stein besteht. Ebenfalls wunderbar bearbeitet. Von hier aus gehen wir über den Tom Quad hinüber zum Peckwater Quad. Die Gebäuden um den Quad herum stammen aus dem 18. Jhd. Hier wohnen heute die Studenten der ersten Trimester. Außerdem befindet sich in einem der Gebäude eine Bibliothek. Besucher werden gebeten hier leise zu sein. Allerdings sind im Augenblick wegen der Semesterferien keine Studenten in den Häusern. Über den Platz und vorbei an der Picture Gallery (extra Eintritt) verlassen wir das Christ Church College am Oriel Square. Ein interessanter Besuch, den wir auf jeden Fall empfehlen können. Man sollte sich allerdings vorher auf den Internetseiten des Colleges schlau machen, ob "The Great Hall" zum gewünschten Zeitpunkt geöffnet hat. Das ist nicht immer der Fall. Die Chancen sind in den Semesterferien am größten.

zurück zum Pub "Turf Tavern" auf ein Glas Cider

Quer durch die City über die Oriel Street und die High Street bummeln wir zum Queens Lane Coffee House, an dem wir bereits heute Vormittag vorbeigekommen sind. Der Apple Pie den wir eigentlich bestellen wollten ist aus. Also nehmen wir ersatzweise Carrot Cake und Espresso. Beides schmeckt sehr gut. Elke kauft sich zum Abschluss noch eine Kugel Schoko-Mint-Eis in einer Waffel und schleckt dieses genüsslich unterwegs. Über die Queens Lane und die St. Helen's Passage bummeln wir jetzt nochmal zum Pub "Turf Tavern". Nachdem wir schon im "Bear Inn" etwas gegessen und getrunken haben, möchte ich auch in diesem "altehrwürdigen" Pub noch einen Cider trinken. Bestellt, bezahlt und abgeholt wird im Pub grundsätzlich alles am Tresen. Mit meinem Pint Cider (Sorte: Old Rosie, 6.8% Alkohol) suchen wir uns ein schönes Plätzchen. Allerdings sind hier inzwischen viele Bienen unterwegs, die etwas lästig sind. Wir finden dann aber noch eine schöne Stelle. Es ist inzwischen hier auch etwas voller geworden. Bei 23 Grad schmeckt der Cider richtig lecker.

wir machen uns auf den Rückweg

So langsam wollen wir wieder zurück zum Hotel fahren, bummeln aber noch ein wenig durch Oxford. Über die Broad Street, die George Street, die Worcester Street und die New Road bummeln wir langsam Richtung Westgate Shopping Centre. Auf diesem Weg kommen wir am Oxford Castle vorbei, einer normannischen Burg von 1071. Allerdings wurde die Burg des Öfteren zerstört. Zum Schluss diente die Burg bis 1996 noch als Gefängnis. Heute wird sie teilweise als Hotel (nach Umbau) genutzt.

Am Shopping Centre finden wir schnell die richtige Bushaltestelle und müssen auch nicht lange auf den Bus warten. Diesmal ist es die Linie 5 der Oxford Bus Company, der die gleiche Strecke bedient wie die Linie 1 von heute früh. Obwohl wir das Ticket auf der Linie 1 der Fa. Stagecoach gekauft haben, akzeptieren beide Busgesellschaften gegenseitig die Tickets. Wir finden auch noch 2 Sitzplätze. Der Bus fährt noch einmal quer durch Oxford, verlässt über die Magdalen Bridge die Stadt und 40 Min. später, gegen 18 Uhr, steigen wir da wieder aus, wo wir heute früh eingestiegen sind. Von hier aus ist der Weg nicht weit bis zum Hotel.

Abendessen und Koffer packen

Auf dem Parkplatz entdecken wir auch schon unseren Mietwagen. Karin und Peter sind

also heil wieder aus Winchester zurückgekehrt. Wir rufe Karin kurz an und verabreden uns für 19 Uhr vor dem Hotel. Dann gehen wir gemeinsam wieder in den Kino- und Bowling-Komplex hinter dem Kassam Stadion, wo wir bereits 2-mal essen waren. Heute wollen wir "The Ridge" testen, ein Bar & Grill- Restaurant. Von Burgern über Hot Dogs, Gegrilltes und Rippchen, die Auswahl, auch der Beilagen und Desserts ist groß. Elke und ich probieren die Burger, Karin und Peter bestellen sich ein Bun (Brötchen) mit "Pulled Beef" (gezupftes Fleisch). Dazu nehmen wir Pommes und Salat sowie natürlich Cider. Elke und Peter probieren ein Guinness Bier. Als Nachtisch leisten wir uns (Karin und ich) noch einen Apple Pie mit Vanille Eis. Alles schmeckt sehr gut.

Wir bummeln zurück ins Hotel, denn heute ist Koffer packen angesagt. Wir verlassen Oxford und fahren nach Melksham, ca. 100 Km südwestlich von Oxford. Von dort aus wollen wir in den nächsten Tagen die dortige Umgebung (Cotswolds, Bath, Bristol u.v.m.) erkunden. Unsere Route dorthin haben wir etwas verändert, damit wir doch noch einige Stellen in den Cotswolds sehen können, die wir durch die Zeit, als uns kein Auto zur Verfügung stand, nicht anfahren konnten. Leider fallen aber einige Orte doch "hinten runter". Wir verabreden uns wieder für morgen früh um 8 Uhr zum Frühstück, dann geht's auf die Zimmer. Eine sehr schöne Zeit, trotz der Probleme mit dem Mietwagen, geht in Oxford zu Ende.

Wetter	: viele Wolken, manchmal Sonne, kein Regen, bis 23 Grad
Kilometer Auto	: 0
Kilometer Fuß	: 13
Unterkunft	: Holiday Inn Oxford - Kassam Stadium

22.07.2019 Fahrt von Oxford über Burford, Burton-on-the Water, Lower und Upper Slaughter und Bibury nach Melksham

heute steuern wir unser nächstes Etappenziel an

Unsere Zeit in Oxford geht zu Ende. Wir packen letzte Kleinigkeiten in die Koffer und gehen dann frühstücken. Später verstauen wir unser Gepäck im Auto, was im Discovery deutlich besser geht als im Range Rover. Der Checkout im Hotel klappt ohne Probleme, wir geraten an einen deutschsprachiger Mitarbeiter. Über die A423, die A34 und A420 verlassen wir Oxford. Später biegen wir auf die B4044 ab. Kurz vor Eynsham bezahlen wir das erste und einzige Mal eine Maut während der gesamten Rundfahrt. Wir passieren die Swinford Toll Bridge, auch 5 Pence Bridge genannt. die ich durch Zufall vorher schon im Internet entdeckt hatte. Diese Brücke ist im Privatbesitz und wurde bereits 1769 erbaut. Diese Brücke besitzt sogar ein eigenes Gesetz. Der Besitzer darf Maut erheben, keine andere Brücke darf im Umkreis von 3 Meilen gebaut werden und die Besitzer müssen auf die Einnahmen keine Steuern bezahlen, toll. Wir bezahlen die 5 Pence am Ende der Brücke. Interessanterweise sind wir aber nur über diese Brücke gefahren, weil wir dem Navigationsgerät des Autos gefolgt sind.

Das Autonavi nutzen wir für fast die gesamte Strecke. Lediglich für die letzten Meilen zum Hotel, zu Sehenswürdigkeiten o.ä, die ich alle in meiner Navi-App im Smartphone programmiert habe, nutzen wir das Smartphone. Wir fahren durch eine sehr schöne, leicht hügelige Landschaft. Leider ist der Himmel noch immer stark bewölkt. Etwa 1,5 Km weiter passiert dann eine lustige Sache. Irgendwie gibt es Probleme bei der Ausfahrt aus einem Kreisverkehr, was dazu führt dass ich den Kreisverkehr einmal komplett umrunde und

dann die richtige Ausfahrt nehmen. So etwas ist uns im weiteren Verlauf nie wieder passiert. Über die A40 fahren wir weiter bis wir schließlich Burford erreichen.

Burford, eine mittelalterliche Stadt

Auf dem Guildenford Car Park stellen wir unser Auto ab. Die Straßen dorthin sind sehr eng, man muß schon etwas aufpassen. Der Parkplatz ist übrigens kostenlos. Hier gibt es sogar Toiletten für 20 Pence. Über die Church Lane gehen wir Richtung "Church of England Parish Church of Saint John the Baptist". Unterwegs kommen wir am "Great Almshouse" vorbei. Dieses Armenhaus, 1455 erbaut, diente der Unterbringung von armen Witwen. Es gibt noch weitere dieser Armenhäuser in Burford.

Dann betreten wir die vor uns liegende Kirche. Der Bau der Kirche begann 1175 und wurde durch An- und Umbauten schließlich um 1500 herum fertiggestellt. Die Kirche macht einen sehr rustikalen Eindruck und an verschiedenen Stellen kann man im Mauerwerk noch ältere Strukturen erkennen. Sehr interessant ist auch das große Holzdach. Es gibt viel zu entdecken und wir sehen uns eine ganze Weile in der Kirche um. Auf vielen Sitzen bemerken wir (vermutlich) handgestickte Kniekissen, jedes mit einem anderen Motiv. So etwas haben wir bisher noch nie gesehen. Der Turm der Kirche sowie die Westwand sollen noch von 1175 sein. Um die Kirche herum befinden sich viele alte Gräber. Über die Lawrence Lane gehen wir bis zur High Street, wo noch das alte Pfarrhaus von 1652 steht. Rechter Hand steht eine mittelalterliche Brücke aus dem 15. Jhd., welche über den River Windrush führt. Ein schönes Fotomotiv mit typischen Häusern der Cotwolds im Hintergrund. Für die Autofahrer allerdings ein Problem, denn die Brücke ist auf Grund ihres Alters nur einspurig (Ampelgeregelt). Von hier aus bummeln wir die Hauptstraße entlang, die langsam aber stetig bergauf führt.

Burford ist ein sehr nettes Städtchen. Die Hauptstraße wirkt noch sehr mittelalterlich mit den vielen alten Häusern rechts und links, die aus verschiedenen Jahrhunderten stammen. U.a. steht an der Hauptstr. ein schönes Tudorhaus von 1525, einst Treffpunkt mittelalterlicher Kaufleute, heute ein Museum. Ein wirklich sehenswertes Städtchen. Von der High Street / Swan Lane aus hat man einen sehr schönen Blick die Hauptstraße hinunter und dann weiter in die grüne Hügellandschaft im Hintergrund. Man könnte lange durch den Ort bummeln und sich jedes Haus einzeln ansehen, besonders die teilweise schönen Fassaden. Aber wir wollen und müssen weiter, es stehen noch andere Orte auf dem Programm. Es ist inzwischen angenehm warm und teilweise etwas schwül geworden. Wir gehen zum Auto zurück und nutzen auch gleich die Gelegenheit für eine Toilettenpause.

Bourton-on-the-Water und seine Brücken

Von Burford aus ist es nur ein "Katzensprung" bis nach Burton-on-the-Water. Gleich am Ortseingang parken wir auf dem Parkplatz "Kissington Road" und bezahlen für 2 Stunden 2,50 GBP. Der Parkplatz ist schon gut gefüllt. Am River Windrush entlang bummeln wir in das Zentrum von Burton-on-the-Water. Karin und Peter kennen den Ort schon von einer anderen Rundfahrt und so lassen wir uns einfach von ihnen durch den Ort führen. Entlang des malerischen Flüsschen Windrush mit Grünanlagen und der High Street bummeln wir vorbei an etlichen kleinen Fußgänger- und / oder Autobrücken, die über den Fluß führen, der hier kaum knietief ist. Manche der Brücken sind neueren Datums, es gibt aber auch 3 Brücken von 1654 und 1756. Über eine dieser Brücken biegen wir rechts ab und gönnen

uns im Bourton Riverside Café jeder 1-2 Kugeln Eis. Karin und Peter haben hier schon bei ihrem ersten Besuch das Eis getestet und für gut befunden. Anschließend bummeln wir weiter am Fluß entlang.

Scheinbar haben heute sehr viele Leute einen Ausflug hierher geplant. Es ist sehr voll im Ort. In den Restaurants nahe dem Fluß gibt es kaum einen Platz und auf dem Rasen genießen die Leute das schöne Wetter, machen ein Picknick und es werden auch Hochzeitsfotos am Wasser geschossen. An der Sherborne Street überqueren die älteste Brücke im Ort, gehen am Cotwolds Motor Museum vorbei und erreichen über die High Street die St. Lawrence Kirche. Diese Kirche von 1784 wurde 1875-1891 erneut umgebaut. Am besten hat uns die Decke über dem Altarbereich gefallen. Sie ist (vermutlich) gemalt und stellt verschiedenste Wappen dar. Ansonsten beeindruckt uns die Kirche nicht so richtig.

Über die High Street geht es zurück ins Zentrum. Vor der "The Cornish Bakery" finden wir noch 4 freie Plätze. Es ist zwar warm, aber ab und zu sind doch einige Tropfen Regen gefallen, aber wir sind zuversichtlich, dass es trocken bleibt. Die Auswahl der Pastys ist groß. Schon während der Kreuzfahrt "Rund um Großbritannien" im Jun/Juli 2019 sind wir in Salsbury in einer Filiale dieser Kette gelandet und haben die Pastys getestet. Wir genießen das Essen und die Getränke bei etwas Sonnenschein und im Trocknen (!) und sehen dem Treiben rund um den Fluß zu. Dann bummeln wir am Fluß entlang zurück zum Parkplatz. Ein sehr netter Ort, wenn es nur nicht so voll wäre.

Lower und Upper Slaughter, Cotswolds pur

Von hier aus sind es bis zu unserem nächsten Stopp nur ca. 3 Km. Wer Zeit hat, sollte lieber laufen. Zu Fuß sind es nur ca. 2 Km. Parkplätze sind in Lower Slaughter, so heißt dieser Ort, Mangelware. Lediglich Besucher der Slaughter Country Inn können die hauseigenen Parkplätze nutzen. Wir finden zum Glück ca. 300 m hinter dem Ort noch einen Parkplatz und laufen dann das Stück zurück. Dieser Ort mit seinen nur ca. 240 Einwohnern liegt an den Ufern des Flusses Eye, einem langsam fließenden Bach, der von zwei Fußgängerbrücken überquert wird und eine Furt besitzt. Mit seinen 1-stöckigen Häusern, die meisten aus dem 16. oder 17. Jhd. stammen und aus den typischen Cotswoldssteine gebaut sind, sieht der Ort einfach nur nett aus.

Zum Glück sind heute nicht sehr viele Touristen hier unterwegs. Zuerst gehen wir zur Wassermühle. Schon 1086 gab es hier eine Mühle, die heutigen Mühle besitzt noch ein funktionierendes Wasserad. Heute ist sie ein Museum und es gibt einen Tea-Room am Fluß. Wir bummeln entlang der alten, schönen Häuser mit vielen blühenden Pflanzen in den Vorgärten zur Kirche St. Marys.. Die Kirche sieht innen sehr rustikal aus und auch hier entdecken wir wieder handbestickte Kniekissen auf einigen Bänken. Das Herrenhaus von Lower Slaughter von 1611 sehen wir uns von der Kirche aus an. Es ist heute ein Hotel.

Zusammen mit Karin und Peter laufe ich anschließend an der Old Mill vorbei über Wiesen rund 1 Km bis nach Upper Slaughter. Elke bummelt derweil noch durch den Ort und geht dann zum Auto zurück. Wir umrunden den kleinen Ort (170 Einwohner) und treffen dabei auf die wohl schönste Ecke des Dorfes an der Furt durch den Fluß Eye. Genauso stelle ich mir das ländliche Cotwolds vor. Einfach nur schön. Wir schießen viele Fotos und Peter durchquert barfuß die etwas glitschige Furt bei recht frischen Wassertemperaturen. In Upper Slaughter sind Parkplätze ebenfalls Mangelware. Vorbei an der kleinen Kirche Saint

Peters gehen wir zurück zur Hauptstraße und machen uns auf den Rückweg zum Auto. Unterwegs können wir noch einen Blick auf das "Lords of Manors" werfen, ein Herrenhaus von 1649. Heute ist es ein Hotel.

Bibury und die schöne Arlington Row

Bis zu unserem nächsten und letzten Stopp des Tages sind es jetzt noch 25 Km. Wir fahren nach Bibury. Das Wetter ist weiterhin angenehm warm, ab und zu scheint die Sonne und es ist trocken. In Bibury merken wir gleich, dass es auch hier viele Touristen hinzieht. Nur mit Mühe finden wir ca. 100 m hinter dem Swan Hotel einen kostenlosen Parkplatz. Bibury wird von manchen als das schönste Dorf Englands bezeichnet, besonders wegen der Arlington Row, daher die vielen Besucher. Diese honigfarbenen Steinhäuser aus dem 14. Jahrhundert mit steilen Dächern, in denen einst Weber wohnten, ist auch unser Ziel in Bibury. Über den Fluß Coln mit schönem Blick auf eine alte Steinbrücke und das nette Hotel Swan gehen wir Richtung Arlington Row.

Die malerischen Arlington Row Cottages wurden 1380 als Klosterwolle-Laden gebaut und im 17. Jahrhundert in eine Reihe von Häusern für Weber umgewandelt. Diese versorgten die Arlington Mill mit Stoffen zur weiteren Verarbeitung. Als wir bei den Häusern ankommen tummelt sich hier eine größere Gruppe Asiaten. Wie ich später lese, war der japanische Kaiser Hirihito auf einer Europa-Tour in Bibury. Seitdem ist dieser Ort besonders bei japanischen Touristen beliebt. Das bedeutet aber auch, dass wieder massenweise Selfies geschossen werden, die man sich natürlich direkt vor den alten Häusern auch gleich ansehen und darüber diskutieren muß. Es dauert ewig bis die Gruppe langsam verschwindet und wir dann noch einige schöne Bilder (leider nicht ganz menschenfrei) schießen können. Ab und zu kommt die Sonne heraus und dann sehen die alten Häuser der Arlington Row mit ihren honigfarbenen Steinen besonders schön aus. Die Arlington Row ist übrigens auf der Innenseite aller britischen Pässe abgebildet.

Melksham und "The Cornige", hier bleiben wir die nächsten 4 Nächte

Nachdem wir von der Hauptstraße am Fluß aus (B 4425) noch einige Fotos von der Arlington Row bei Sonne gemacht haben gehen wir zurück zum Auto. Es ist jetzt 17 Uhr 15 und wir haben noch ca. 60 Minuten Fahrt bis zu unserer nächsten Unterkunft vor uns. Über Cirencester, Malmesbury und Chippenham fahren wir nach Melksham zur unser Unterkunft (Bed & Breakfast) "The Conige". Ein altes Farmhouse mit Nebengebäude wurde in ein kleines Bed & Breakfast-Hotel umgebaut und macht von aussen einen netten Eindruck. Paul, der Hausherr, empfängt uns an der kleinen Reception des Hauses und zeigt uns unsere Zimmer, die beide zur Straße liegen. Allerdings fanden wir es nachts nicht allzulaut. Man sollte, wenn man einen leichten Schlaf hat, nach ruhigen Zimmern fragen.

Unser Zimmer ist relativ groß, besitzt 2 Betten, einen kleinen Schreibtisch und einen Mini-Kleiderschrank. Eine Klimaanlage ist nicht vorhanden. Bei normalem englischen Wetter kein Problem. Bei der Hitze, die wir in den nächsten 2 Tage bekommen sollen, könnten wir sie doch gut gebrauchen (für die nächtliche Abkühlung). Unser Badezimmer ist etwas gewöhnungsbedürftig, es liegt 3 Stufen unter dem Niveau des Zimmers, man muß also besonders nachts aufpassen. Das Bad hat auch nur eine Duschwanne. Es gibt auch Zimmer nur mit Dusche.

Paul empfiehlt uns zum Abendessen u.a. das King Arms, einen Pub (mit Zimmern), der nur

knapp 10 Min. entfernt ist. Es ist heute abend sehr warm, aber wir möchten nicht auf Holzbänken vor dem Pub sitzen. Daher gehen wir hinein und setzen uns an einen Tisch direkt an einem geöffneten Fenster. Die Speisekarte bietet eine gute Auswahl. Ich bestelle mir z.B. (nach der guten Erfahrung) Scotch Eggs, aber auch gebackener Camembert und Fish u. Chips werden geordert. Dazu bestellen wir selbstverständlich der leckeren Cider von Thatcher. Mit dem angeblich nicht so guten Essen in England haben wir persönlich nur die besten Erfahrungen gemacht. Egal wo, alles hat bisher uns sehr gut geschmeckt. Im King Arms lassen wir diesen ganz tollen Tag langsam ausklingen. Wir konnten in unser heutiges Programm doch noch den einen oder anderen Ort der Cotswolds einbauen und bei schönem Wetter besuchen.

Wetter : überwiegend bewölkt, am Nachmittag vereinzelt Sonne, schwülwarm, bis 25 Grad bei teilweise 80% Feuchte
Kilometer Auto : 153
Kilometer Fuß : 3+3+4+2
Unterkunft : The Conigre

23.07.2019 Rundfahrt ab Melksham über Avebury, Cirencester und Tetbury

unser erstes Frühstück im "Conigre"

Die erste Nacht in der neuen Unterkunft war ganz gut, man muss sich an neue Geräusche und Betten erstmal gewöhnen. Man merkt dem Haus übrigens an wie alt es sein muss, die Fenster scheinen noch aus dem "17.Jhdt." zu sein. Einfache Verglasung und um einen Fensterflügel zu öffnen bedarf es schon einiger Kraft. Aber schließlich lassen sich doch 2 Fenster öffnen. Gegen 8 Uhr treffen wir uns im kleinen Frühstücksraum. Auf einem kleinen Buffet werden Cerealien, Joghurt, Saft, Obst, Nutella, Vegemite, Honig usw. angeboten. Warme Speisen wie z.B. Würstchen, Eier, Hash Brown, Tomaten usw. kann man am Tisch ordern. Was allerdings wieder fehlt sind Wurst und Käse. Dazu bekommt man Tee oder Kaffee. Wie in einem B&B zu erwarten wird man hier sehr persönlich bedient. Bevor wir losfahren schießen wir noch etliche Fotos von unserer neuen Unterkunft. Das Conigre liegt morgens in der Sonne und davon gibt es heute früh sehr viel. Ein tolles Wetter.

Fahrt zum Steinkreis von Avebury

Kurz nach 9 Uhr verlassen wir dann Melksham und fahren Richtung Avebury. Die Fahrt dauert rund 40 Min. und führt durch eine schöne, hügelige Landschaft mit viel Landwirtschaft. Den Parkplatz muss man hier für den ganzen Tag bezahlen, das kostet 7 GBP. Es gibt keine andere Auswahl. Noch stehen relativ wenig Fahrzeuge auf dem Parkplatz, was sehr schön ist. Es gibt einen Rundweg, der zunächst um den Steinkreis und anschließend noch durch das Dorf und zum Herrenhaus führt. Vom Parkplatz aus gehen wir bis zur High Street ins Dorf und biegen dann gleich rechts ab zum Steinkreis.

Der Steinkreis von Avebury ist der größte Steinkreis der Welt. Er besitzt einen Durchmesser von rund 430 m und besteht aus einem äußeren großen Kreis und 2 inneren, kleineren Steinkreisen. Die ganze Anlage ist von einem großen, bis zu 6 m hohen Wall umgeben. Erbaut wurde der Steinkreis etwa 2500-2600 v.Chr. und umfasst eine Fläche von ca. 15 ha (einschließlich des Walls). Die gesamte Fläche ist frei begehbar. Bevor man die Dimensionen des Steinkreises so richtig erkannt hatte, standen schon die ersten

Häuser (im 17. und 18. Jhdt.) mitten im Kreis und auch eine "Bundesstraße" von Nord nach Süd, sowie die Dorfstraße von Avebury (Ost-West) wurden mitten durch den Steinkreis gebaut. Erst im letzten Jahrhundert hat man die Bedeutung dieses Steinkreises so richtig erkannt. Nach so vielen Infos gehen wir jetzt erstmal los.

Leider fehlen heute schon viele Steine, so dass man nur an einigen Stellen die kleinen Steinkreis so richtig erkennen kann. Wir laufen zunächst im südwestlichen Quadranten des Steinkreises an den Steinen des äußeren Steinkreises entlang, Immer wieder müssen wir den hier grassenden Schafen und ihrer Hinterlassenschaft ausweichen. Wir kommen u.a. am so genannten "Barberstein" vorbei. Unter dem Stein wurde in der 1930er Jahren eine Leiche gefunden. In einer Ledertasche fand man eine Schere, eine Sonde und Münzen und schloss daraus auf einen Barber. Zur Straße hin ist dieser Bereich des Steinkreises eingezäunt. Man kann aber an einer Stelle die Straße überqueren. Wir gehen jetzt hinüber in den südöstlichen Quadranten des Steinkreises.

Hier können wir noch einige Steine des südlichen, inneren Steinkreises sehen. Ein Herr der ein Schild am Revers mit der Aufschrift "English Heritage - Volunteer " trägt, spricht uns an. Er erklärt uns dann in gut verständlichem Englisch einiges zur Anlage, der Geschichte von Avebury und einiges mehr. Wir gehen an den Steinen entlang Richtung Wall. Am Teufelsstuhl (Devil's Chair), einem der beiden großen südöstlichen Eingangssteine (Portal Stones) zum Kreis lassen wir uns von dem Volunteer fotografieren und bekommen wieder einige Erklärungen.

wir wandern auf dem Wall um den Steinkreis herum

Dann steigen wir auf den Wall hinauf, auf dem man den großen Steinkreis .fast komplett umrunden kann. Von hier aus hat man einen besonders schönen Blick über den südlichen Teil des großen und kleinen Steinkreises. Diese Anlage beeindruckt wenige durch die Größe der Steine (wie Stonehenge) sondern durch die Größe selber. Dazu noch strahlend blauer Himmel und angenehme Temperaturen, super. Auch hier oben bekommen wir noch mal einige Erklärungen zum Steinkreis. Den Rest des Weges legen wir dann alleine zurück. Beeindruckend ist auch die Tiefe des Grabens der rings um den Steinkreis verläuft. Auf halber Strecke überqueren wir wieder eine Straße und gelangen jetzt in die nordöstlichen Teil des Steinkreises. Hier stehen deutlich weniger Steinkreise, einige liegen auch auf der Erde. Wir gehen weiter bis zur nächsten Straße und müssen hier ein Stück Richtung Süden gehen um die Straße überqueren zu können.

Direkt am Übergang stehen 2 der größten Steine des Steinkreises, die zusammen "The Cove" bilden. Vermutlich Steine einer Grabstätte o.ä., die hier schon um 3000 v.Chr. errichtet wurde. Wir überqueren jetzt die Straße und gehen dann wieder Richtung Norden zum Rand des Steinkreises. Am äußeren Rand des großen Steinkreises steht hier der Swindon Stone. Er soll 65 Tonnen wiegen und seit Anfang an hier stehen. Wir bummeln noch ein Stück weiter an den verbliebenen Steine vorbei und verlassen die Anlage in der Nähe der großen Scheune aus dem 17.Jhdt.

In der Scheune befindet sich das Besucherzentrum und auch ein kleines Café, wo wir uns etwas zu trinken besorgen. Zum Glück finden wir noch Schattenplätze im Freien. Es ist schon ganz schön warm geworden. Hier gibt es auch kostenlose Toiletten. Vorbei an einem Taubenhaus von 1550, dem Herrenhaus (Privatbesitz, 16.Jhdt.) und der Kirche St. James (wegen Trauerfeier geschlossen,11.Jhdt.) kehren wir zum Parkplatz und unserem

Auto zurück. Der ganze Rundgang mit Pause hat rund 2,5 Std. gedauert.

kurzer Besuch der "West Kennet Avenue"

Von hier aus fahren wir auf der B4003 nur etwa 1,5 Km nach Süden und finden am Ende der "West Kennet Avenue" einen kleinen Parkplatz. Die Steine der West Kennet Avenue stellen einen Korridor dar, der über die ca. 2,5 Kilometern, mit einer Breite von 15 Metern,. Die Steinpaare stehen jeweils im Abstand von etwa 25 Metern. Dieser Korridor verband einst die prähistorischen Stätten von Avebury und eine neolithische Kultstätte "The Sanctuary" (in der Nähe von Avebury). Erbaut wurde die Avenue ca. 2300 v.Chr. Heute stehen nicht mehr alle Steine, ursprünglich sollen es 100 Paare gewesen sein. Lustigerweise steht heute eine Herde Kühe mitten zwischen den Steine und schubbern sich daran. Trotzdem können wir einige schöne Fotos schießen.

Fahrt nach Cirencester

Von Avebury aus fahren wir jetzt in etwa 35 Minuten nach Cirencester. Auf dem Waterton Car Park finden wir ohne Probleme einen Parkplatz. Karin und Peter wollten gerne nochmal die Kirche sehen, die ihnen bei ihrer Rundreise besonders gut gefallen hat. Vom Parkplatz aus bummeln wir durch die Stadt zum Market Place. Hier soll eine alte Markthalle (Cornhall Indoor Market) stehen, in die wir einen Blick werfen. Allerdings stellt sie nichts besonderes dar und wir verlassen sie sofort wieder. Gegenüber steht die Church of St. John the Baptist die wir jetzt besuchen wollen.

Gerade als wir die Kirche betreten wollen, werden wir abrupt gestoppt. 2 Frauen verkünden uns, dass ein Zutritt wegen einer Feier gerade nicht möglich. So ein Pech. jetzt fahren wir extra bis hierher und dann so etwas. Aber wir haben Glück. In etwa einer Stunde soll alles vorbei sein und dann können wir hinein. Glück gehabt. Also bummeln wir ein wenig durch Cirencester und kommen aber nicht weit. Im "Harry Hares" (Bar & Grill) in einem Gebäude aus dem frühen 18. Jhdt. kehren wir zum Mittagessen ein. In einem schönen, schattigen Plätzchen im Freien lassen wir uns nieder. Wir bestellen 4 verschiedene Sandwiches, die alle sehr lecker schmecken. dazu noch Cider bzw. Limonade und wir sind rundherum zufrieden.

Altstadtbummel und Besuch der Kirche

Anschließend bummeln wir weiter durch die Stadt im Altstadtbereich, wo viele sehr schöne Häuser stehen. Am Anfang der Straße "Cecily Hill" stehen vor allen Häusern große Blumenkästen und an den Wänden hängen jede Menge Blumentöpfe, dass sieht ganz toll. Dann gehen wir zurück zur Kirche und siehe da, wir können sie betreten. Die Pfarrkirche wird oft auch als "Cathedral of the Cotswolds" bezeichnet. Die ältesten Teile der Kirche (Katharinenkapelle) stammen von 1150. Die Dreifaltigkeitskapelle z.b. wurde um 1430 erbaut, während das Kirchenschiff selber um 1515 völlig umgebaut wurde. Die Kirche besitzt teilweise sehr schöne Holzdecken, daneben aber auch tolle Fächergewölbe aus Stein. Neben der Kanzel (1450) (die die Form eines Weinglases besitzt) befindet sich so eine Art Sanduhr aus dieser Zeit, die die Zeitdauer der Predigt begrenzen sollte. An einigen Wänden sind offensichtlich noch Reste der alten Bemalung der Kirche zu sehen. Es gibt noch viel zuentdecken in dieser sehr schönen Kirche, aber wir wollen ja noch nach Tetbury. Also nehmen wir Abschied von Cirencester und fahren in rund 20 Minuten nach Tetbury.

letzte Station der Rundfahrt ist Tetbury

In Tetbury stellen wir unser Auto auf dem Chipping Car Park. Ganz am Ende des Car Park beginnen die Chipping Steps. Hier stehen etliche mittelalterliche, schöne, malerische Gebäude, die wahrscheinlich Weberhäuser waren. Von hier aus gehen wir zum Market Place wo das wunderbare Market House von 1655 steht. Das Gebäude wurde von einer Gruppe von Einwohnern der Stadt, den so genannten "Feoffees " erbaut und ist noch heute (natürlich die Nachfahren) in deren Besitz. "Feoffees" sind salopp gesagt Personen, die Verantwortung für die Zukunft einer Stadt übernehmen. Ein ganz tolles Gebäude.

Wir bummeln anschließend auf der Long Street entlang und sehen uns das Porch House aus dem 16. Jhdt. an. Optisch sehr interessant, aber etwas heruntergekommen. Allerdings wurde an diesem Haus auch wenig verändert. Wir gehen zurück zur Church Street und gehen diese in Richtung der Kirche "St. Mary the Virgin and St. Mary Magdalena". Dabei kommen wir am "Talboys House" vorbei. Dieses Haus von 1620 hat eine interessante Gebäudeform.

Zum Schluss unseres Rundgangs besuchen wir noch die Kirche. Sie macht so einen ganz anderen Eindruck auf uns, als die Kirchen die wir bisher gesehen haben. Sie wirklich mit ihren schlanken Säulen (aus Holz !) eher zierlich. Erbaut wurde sie 1781, nachdem die alte Kirche abgerissen wurde. Lediglich der Kirchturm wurde integriert. Interessant sind die großen Holzemporen, die entlang der Nord- und Südwand verlaufen. Die Messingkronleuchter sind ebenso alt wie die Kirche und arbeiten noch heute mit Kerzen. Rings um die Kirche herum sind diverse alte Gräber . Auf dem Rückweg zum Auto kommen wir noch am Snooty Fox vorbei, einem Hotel mit Pub. Erbaut im späten 16. Jhdt., wovon aber nur wenig übrig geblieben ist. 1851 wurde das heutige Gebäude neu errichtet. Ganz in der Nähe von Tetbury besitzt Prinz Charles seinen Landsitz, das Highgrove House wo er die Duchy Home Farm nach seinen persönlichen ökologischen Grundsätzen betreibt.

Abendessen im Kings Arms / wir beenden den Abend im Garten mit Cider

Jetzt machen wir uns wieder auf den Rückweg nach Melksham, wo wir gegen 18 Uhr 20 wieder eintreffen. Zum Abendessen gehen wir wieder ins Kings Arms. Das Essen hat uns gestern sehr gut geschmeckt und auch die Atmosphäre und die Bedienung stimmte. Es gibt jeden Tag eine Stammkarte und zusätzlich eine Specials-Karte. Die Auswahl ist also immer sehr groß. Wir finden wieder leckere Gerichte und dazu den leckeren Cider. Als wir fertig sind und zum Hotel zurück gehen ist Elke (nach eigener Aussage) eigentlich ganz schön kaputt. Aber als wir beschließen, uns noch ein bisschen in den Garten der Unterkunft zu setzen ist sie plötzlich wieder munter. Bei sehr angenehmen Temperaturen lassen wir hier den Tag ausklingen. Paul bietet seinen Gästen auch diverse Getränke an. darunter auch den leckeren Thatchers Cider. Natürlich bestellen wir uns noch einige Dosen und genießen die Ruhe und die langsam sinkenden Temperaturen. Um 22 Uhr ist dann Zapfenstreich.

Wetter : viel Sonne, bis 33 Grad, kaum Wolken, 56%Feuchte, abends
Wolkenaufzug, nachts Regen und Gewitter

Kilometer Auto : 150

Kilometer Fuß : 4 + 4 + 2

Unterkunft : The Conigre – Melksham

24.07.2019

Rundfahrt ab Melksham nach Bath, Bristol, Clifton und Blaise Hamlet

heute wollen wir uns Bath und die Umgebung ansehen

In der die letzten Nacht haben wir noch besser geschlafen, man gewöhnt sich langsam an die neue Umgebung. Dann folgt der Tagesablauf wie üblich : fertig machen, frühstücken und alle Sachen zusammen packen. Gegen 9 Uhr 20 verlassen wir Melksham und fahren in ca. 45 Min nach Bath. Auf dem Charlotte Street Car Park, nicht allzu weit weg vom Zentrum und mit viel Platz parken wir unser Auto. Auch auf diesem Parkplatz befinden sich Toiletten. So etwas sehen wir öfters auf unserer Rundreise.

Royal Crescent und The Circus

Bei strahlend blauem Himmel beginnen wir von hier unseren Rundgang durch die Stadt. Durch den Royal Victoria Park gehen wir leicht bergauf zum Royal Crescent. Royal Crescent ist eine halbkreisförmige Anlage aus 30 Reihenhäuser (direkt aneinander gebaut), die zwischen 1767-1774 errichtet wurden. Der "Halbmond" ist 150 m lang und jedes Gebäude ist fast 15 m hoch, einschließlich kleiner Räume mit Dachgauben im Dachgeschoss. Viele bemerkenswerte Personen haben im Royal Crescent gelebt. Heute ist das Haus Nr. 1 ein Museum, in dem man sich ansehen kann, wie wohlhabende Eigentümer des späten 18. Jahrhunderts ein solches Haus eingerichtet und bewohnt haben. Ein schönes Bauwerk mit tollen Ausblicken über die Stadt.

Vorbei an der Straße "Margaret's Buildings", die bei weitem nicht so schön aussieht, wie es eine Seite im Internet versprochen hat, gehen wir über die Brock Street Richtung "The Circus". Um den Kreisverkehr herum stehen große Stadthäuser, die 1754 bis 1768 erbaut wurden. Auf der Mittelinsel stehen mehrere große, alte Bäume. Früher befand sich hier ein kleiner Stausee der die umliegenden Häuser mit Wasser versorgte. Es ist eine sehr schöne Anlage mit viel Grün vor den Häusern, die interessante Fassaden besitzen. Über die St. Andre's Terrace und Mile's Buildings mit vielen alten, teilweise renovierungsbedürftigen Häuser erreichen wir die George Street. Von hier aus biegen rechts wir in die Milsom Street von 1762 ab. In den ehemaligen Stadthäusern werden heute von Geschäften, Banken und Büros genutzt. Wir bleiben immer wieder stehen um uns die vielen Details an den Häusern, wie z.b. die Türklopfer, bunte Glasscheiben, Fassaden u.ä. anzusehen.

Bummel durch die Stadt

Im weiteren Verlauf überqueren wir die Upper Borough Walls und erreichen die Union Street. Am Anfang steht das alte Royal National Hospital für rheumatische Erkrankungen von 1759, ein massiver Bau. Wir biegen links ab und erreichen Northumberland Place. Eine beliebte Ecke mit Cafés und Geschäften und dem kleinsten Pub von Bath (Coeur De Lion). Es ist eine malerische kleine Straße. Am Ende der Straße gehen wir hinüber in den Guildhall Market. Es ist eine überdachte, kleine Markthalle. Schon seit 800 Jahren werden hier Waren verkauft. Heute verkauft eine bunte Mischung von Händlern ihre Waren. Es macht Spaß hier hindurch zu bummeln. Elke findet auch gleich noch einen Rucksack, der ihr sehr gut gefällt und kauft ihn. Vorher wurde sie noch von einigen Schülern zum Thema "was Touristen in Bath unternehmen" befragt, natürlich in englisch.

Guildhall Markthalle - The Corridor - Abteikirche

Neben der Markthalle steht die Guildhall von Bath von 1775. Im Rathaus sitzt heute die Ratskammer, das Standesamt und es wird für Veranstaltungen genutzt. Vor dem Rathaus stehen einige Studenten, die vermutlich ihren Semesterabschluß feiern. Gegenüber befindet sich "The Corridor", eine Einkaufspassage. Sie wurde 1825 eröffnet und besitzt dorische Kolonnade und ein Bogen mit Marmorsäulen. Leider laufen hier z.Zt. Bauarbeiten so dass nur an wenigen Stellen diese schönen Stellen der Arcade gut zu sehen sind. Über den Abbey Churchyard kommen wir jetzt zur Abteikirche von Bath. Eigentlich wollten wir uns auch die römischen Bäder ansehen, aber die Warteschlange ist lang und die Preise heftig. Also gehts erstmal in die Kirche.

In fast allen Kirchen in England muss man, wegen der fehlenden Kirchensteuer, Eintritt bezahlen oder es wird um eine entsprechende Spende gebeten. Wir geben hier 2,50 GBP und betreten die Kirche. Leider finden im Augenblick umfangreiche Bauarbeiten in der Kirche statt und die halbe Kirche ist nicht zugänglich. Die ehemalige Kirche wurde 1156 erbaut und im 13. Jhdt. schwer beschädigt. Der heutige Bau entstand dann ab 1500. Aus dieser Zeit stammt auch das wunderbare Fächerdeckengewölbe mit vielen Verzierungen, welches uns gleich auffällt. Die Decke des Mittelgangs ist allerdings ein Nachbau von 1860. Wir schlendern durch die Kirche und sehen uns viele der 52 Fenster an, die der Kirche ein sehr "freundliches" Aussehen verleihen. Außergewöhnlich sind auch die 891 flachen Grabsteinplatten, die den Fußboden der Kirche bilden. Dazu gibt es noch an den Wänden der Kirche 635 Gedenktafeln, die an Menschen aus dem 18. und 19. Jhdt., ihr Leben, Ihren Glauben und mehr erinnern.

Römische Bäder

Wir verlassen nach dem Rundgang die Kirche und jetzt trennen sich unsere Wege. Ich würde mir doch gerne die römischen Bäder ansehen, die ziemlich einzigartig in England sind. Karin, Elke und Peter werden weiter durch die Stadt bummeln und wir werden uns später in den Grünanlagen am Avon Fluß wiedertreffen. Erstaunlicherweise dauert es nur 10 Minuten bis ich im Gebäude bin, 5 Min später bin ich schon an der Kasse. Der Eintrittspreis ist heftig. 20 GBP normal, für Rentner immerhin noch 18,50 GBP. Ich bezahle per Kreditkarte und gehe dann auf den Rundgang. Die römischen Bäder ist eine gut erhaltene römische Stätte, die früher zum öffentlichen Baden genutzt wurde. Die Bäder selbst befinden sich heute unter dem Straßenniveau, die Häuser darüber stammen aus dem 19.Jdt.

Vermutlich war diese Quelle schon den Kelten bekannt und der britische König Bladud baute hier 836 v.Chr. schon die ersten Bäder. Die Römer nutzen die Quelle ab ca. 60 n.Chr. und errichteten über die nächsten 300 Jahre hier ihre Thermen. Danach verfielen die Bäder, wurden im Laufe der Jhdt. mehrmals um- und aufgebaut. Das Wasser für die Bäder kommt aus den nahegelegenen Mendip Hills. Das Wasser sickert hier tief ins Gestein, erwärmt sich auf 69-96 Grad C und steigt dann unter dem entstehenden Druck an die Oberfläche. Bath besitzt übrigens die einzigen heißen Quellen in England. Die gesamte Anlage ist relativ groß und ich versuche mir möglichst alles anzusehen. Aber ich will auch die anderen nicht allzu lange warten lassen. Es gibt hier sehr viel zu sehen, was so im Laufe der Jhdt. entstanden ist. Auch die heiße Quelle kann man sehen, ebenso wie die Bauten aus römischer Zeit. Man kann sich hier sicherlich einen ganzen Tag lang aufhalten.

Avon River und Pulteney Bridge

Nach rund 50 Minuten verlasse ich die Anlage. Dank Smartphone erfahre ich recht schnell wo sich Karin, Elke und Peter aufhalten. Wir treffen uns alle direkt am Avon Fluß gegenüber den Parade Gardens wieder. Wir bummeln am Fluss Avon entlang in Richtung der Pulteney Bridge. Die Brücke, die 1774 erbaut wurde, ist eine von nur vier Brücken weltweit, bei denen Geschäfte auf beiden Seiten über die gesamte Spannweite verteilt sind. Die anderen Brücken sind die Ponte Vecchio in Florenz, die Rialto Brücke in Venedig und die Krämerbrücke in Erfurt. Von beiden Ufern aus kann man die Brücke wunderbar sehen und auch gut fotografieren. Vor der im georgianischen Stil gehaltenen Pulteney Bridge befindet sich ein beeindruckende Wehr. Es lohnt sich auf jeden Fall auf beiden Seiten entlang des Avon Rivers zu bummeln.

Wir gehen hinauf zur Pulteney Bridge und kehren im Pulteney Kitchen zu einem kleinen Mittagessen ein. Karin und Peter haben hier schon vor 4 Jahren während ihrer organisierten Rundreise eine Kleinigkeit gegessen. Wir finden sogar 4 Plätze in dem kleinen Restaurant mit Blick auf den Avon Fluss. Wir bestellen uns Sandwiches, Paninies, Milchshake und Cola. Anschließend gehen wir noch auf der anderen Flusseite entlang um weitere schöne Fotos zu machen. Später bummeln wir durch die Stadt zum angeblich ältesten Haus der Stadt, welches in der North Parade Passage. Es ist das Sally Lunn's von 1482. Von hier aus machen wir uns so langsam auf den Rückweg und kommen noch an vielen interessanten Gebäuden vorbei.

die Suspension Bridge in Clifton

Wir verlassen Bath und fahren jetzt in Richtung Bristol. Wir wollen uns dort im Vorort Clifton eine Suspension Bridge (Hängebrücke) ansehen. Es gibt leider keinen größeren Parkplatz in dieser Gegend, man müsste von weiter weg mit dem Bus hierher fahren um sich die Brücke anzusehen. Ich habe allerdings über Google Street View einige Parkplätze ganz in der Nähe der St. Vincent Rock's in der Straße "The Promenade/Litchfield Place" gefunden. Hier die GPS-Koordinaten : 51.458430, -2.626552. Sie sind zwar nicht kostenlos, aber man kann von hier zu ganz tollen Aussichtspunkten durch eine Grünanlage laufen.

Wir finden tatsächlich einen freien Parkplatz an dieser Stelle und laufen dann durch die Grünanlage hoch zu den St. Vincent Rock's. Die Suspension Bridge überspannt die 2,5 Km lange Avon Gorge. An der Clifton Suspension Bridge ist die Schlucht mehr als 210 m breit und 91 m) tief. Ein toller Anblick, diese Hängebrücke. Der Fluss allerdings ist nur noch ein trübes Rinnsal, nachdem auch in England deutlich zu wenig Regen gefallen ist. Die Suspension Bridge wurde 1864 erbaut. Sie ist 412 m lang und fast 10 m breit. Autos müssen heute für die Überfahrt bezahlen, Radfahrer und Fußgänger dürfen sie kostenlos überqueren. Eine sehr schöne Brücke.

Blaise Hamlet in Henbury

Von hier aus fahren wir zu unserem letzten Stopp an diesem Tag. Es ist Blaise Hamlet, eine Gruppe von neun kleinen Cottages in Henbury, einem Stadtteil im Norden von Bristol. Diese neun Cottages wurden um 1811 für pensionierte Angestellte des Quäker- Bankiers und Philanthropen John Scandrett Harford gebaut. Die Cottages sind alle einzigartig und verfügen über gemauerte Schornsteine und Dachgauben mit teilweise Strohdächern. Man

darf die Anlage betreten, soll aber Rücksicht darauf nehmen, dass hier auch Leute wohnen. Die Cottages gruppieren sich um eine große Rasenfläche auf der sich ein Brunnen und einige Bäume befinden. Wir wandern einmal an allen Cottages vorbei. Man kann diese nicht von innen besichtigen. Anschließend machen wir uns auf den Heimweg nach Melksham, der ca. 1 Std. dauert.

wir landen wieder im Kings Arms

Zum Abendessen gehen wir wieder ins Kings Arms, wo man uns langsam schon kennt. Das Essen und auch der Cider sind wieder sehr lecker und wir genießen die Zeit in diesem Pub sehr. Wie schon gestern sitzen wir anschließend auch heute noch eine ganze Weile im Garten des "The Conigre" zusammen und lassend en Tag mit einem weiteren Gläschen Cider ausklingen. Auch heute hatten wir wieder sehr schönes Wetter und wir haben viel und interessante Dinge gesehen. So kann es weiter gehen.

Wetter	: wenig Bewölkung, viel Sonne, einzelne Wolken, 28 Grad. trocken
Kilometer Auto	: 140
Kilometer Fuß	: 10 + 1 + 1
Unterkunft	: The Conigre – Melksham

25.07.2019 Rundahrt ab Melksham nach Castle Combe, Lacock mit Abbey und zum Dundas Aquädukt

heute fahren wir zunächst nach Castle Comb

Heute Morgen läuft wieder das übliche Programm ab , auch beim Frühstück hat sich nichts geändert. Die Sonne scheint schon vom blauen Himmel und gegen 9 Uhr machen wir uns auf die Socken. Wir wollen möglichst frühzeitig in Castle Combe ankommen. Dieser Ort mit seinen rund 300 Einwohnern gehört sicherlich zu den schönsten Orten in den Cotswolds. Wir hoffen, dass so früh noch nicht allzu viele Touristen und vor allen Dingen keine Busse vor Ort sind.

Als wir gegen gegen 9 Uhr 30 in Castle Combe ankommen ist der Parkplatz noch ziemlich leer, super. Der Parkplatz liegt etwa 600 m vom Ort entfernt. Näher dran kann nicht geparkt werden. Dafür ist er kostenlos. Vom Parkplatz laufen wir zunächst hinunter (es geht bergab) bis zur "The Street". Hier biegen wir rechts ab auf die "School Lane" und dann immer am Rand einer Wiese entlang Richtung Ort. Ein schöner Weg, besser als die Straße. Wir biegen später auf die Park Lane ab, die uns unter dem Archway Cottage (erbaut ca. 1700) hindurch in den Ort führt. Man hat das Gefühl plötzlich ins Mittelalter versetzt worden zu sein. In seiner heutigen Form entstand Castle Combe im 14. Jhdt. und hat sich seitdem kaum verändert. Die St.-Andrew's-Kirche stammt aus dem 12. Jahrhundert. Schon die Römer haben diesen Ort als Festung genutzt und die Normannen sogar eine Burg errichtet, von der heute nur noch eine Ruine existiert.

Wir erreichen den Marktplatz von Castle Combe mit dem Brunnen aus dem 14. Jahrhundert. Einige Leute, die scheinbar im Ort übernachtet haben, packen ihre Koffer und verlassen den Ort. Es sind jetzt nur noch wenige Besucher hier, was für ein Glück. Man kann sich nicht vorstellen, wie es hier aussieht, wenn die Massen einfallen. Das Marktkreuz stammt aus dem 14. Jhdt. und bedeutet, dass hier ein Wochenmarkt abgehalten werden durfte. Hier laufen auch die 3 Hauptstraßen des Dorfes

zusammenlaufen. Neben dem Kreuz befindet sich eine der beiden Dorfpumpen von Castle Combe. Wir können schon mal einige tolle Fotos vom Marktkreuz und des jetzt fast autofreien Ortes schießen.

ein schöner Ort mit vielen tollen Fotomotiven

Jetzt laufen wir aber erstmal die Straße hinunter zum ByBrook River. Geht man über die Brücke hinter den Fluß und dreht sich um, dann hat man eines der schönsten Fotomotive vor sich, das es in Castle Combe gibt. Man sieht einen Teil des Flusses mit der Brücke, rechterhand einige alte Häuser an der Water Lane, vor sich die Brücke und dahinter viele schöne, alte Häuser an "The Street", linkerhand wieder der Fluß mit Brücke, ein Garten mit vielen blühenden Pflanzen und dahinter den Turm und Teile der St.-Andrew's-Kirche. Was für ein Fotomotiv !! Wir schießen schnell etliche Aufnahmen, denn für einige Zeit ist die Straße und die Umgebung sogar menschenleer. So hatte ich mir das vorgestellt. Im Augenblick sind vielleicht nur 10-20 Personen im Ort zu sehen. Wir genießen eine Weile diese schöne Ansicht auf den Ort von der Brücke aus und bummeln dann langsam wieder Richtung Zentrum. Jedes Haus rechts und links der Straße ist sehenswert und wir bleiben immer wieder stehen, um uns alles anzusehen.

Wir sehen uns natürlich auch in der kleinen Kirche St.-Andrew's um. Die Kirche wurde bereits im 12. Jhdt. erstellt, heute ist davon noch der Chor übrig, während das Kirchenschiff und der Turm aus dem 14. Jhdt. stammen. In den 1850er Jahren verfiel ein Großteil der Kirche und musste wieder aufgebaut werden. In der Kirche befindet sich ein noch funktionierendes Uhrwerk von ca. 1380. Es soll eine der ältesten mittelalterlichen Uhren des Landes sein. Für 20 Pence kann man die Beleuchtung für das Uhrwerk einschalten, um es besser zu sehen. Ansonsten wirkt die Kirche durch viele Fenster recht hell. Rings um die Kirche herum ist ein kleiner Friedhof mit teilweise sehr alten Grabsteinen, deren Inschriften kaum noch zu entziffern sind. Peter entdeckt eine Pforte, durch die wir auf die Straße zum Herrenhaus gelangen. Dieses Herrenhaus aus dem 14. Jhdt. ist heute eine Hotelanlage und alles sieht sehr gepflegt aus. Auch etliche alte Häuser des Ortes auf dem Gelände dienen heute als Unterkünfte für das Hotel. Wir sehen uns ein bisschen auf dem Gelände um und gehen dann wieder in den Ort zurück. In Castle Combe wurde auch einige Filme gedreht, u.a. Dr. Dolittle von 1976 und Agatha Christie's Poirot "The Murder of Roger Ackroyd", in deutsch "Alibi".

Fahrt nach Lacock mit Besuch der Abbey

Nach rund 2 Stunden verlassen wir das vielleicht schönste Dorf Englands, wie es oft genannt wird und gehen zum Auto zurück. Inzwischen hat sich der Ort gefüllt und auch auf dem Parkplatz stehen deutlich mehr Autos. Nach Avebury ist Castle Combe für mich persönlich das 2. Highlight dieser Reise. Von Castle Combe aus fahren wir jetzt nach Lacock, um uns dort den Ort, aber vor allen Dingen die Abbey (ehemaliges Kloster) anzusehen. Die Fahrt dauert ca. 45 Min. Immer wieder fahren wir unterwegs durch sehr schöne Baumallee, die teilweise recht lang sind. Vielen Bäumen sieht man an, dass sie genauso zugeschnitten wurden, dass PKW's und LKW's drunter durch passen.

Der Parkplatz (National Trust Car Park) am südlichen Ortsrand von Lacock kostet pro Tag 4 GBP, das geht. Wenn man den Parkplatz nach rechts verlässt und die Straße etwas weiter nach rechts geht, kommt man zu schönen Aussichtspunkten auf die Lacock Abbey. Dann gehen wir in Richtung der Abbey, die wir uns (trotz der Eintrittspreise) ansehen

wollen. Dieses ehemaliges Nonnenkloster der Augustinerinnen wurde Mitte des 13. Jhdt. errichtet und letztendlich 1539 in ein Wohnhaus umgebaut. Dabei wurde auch die Abteikirche abgerissen. 1944 wurde der Bau dem "National Trust" übergeben, der es seitdem verwaltet.

wir gehen durch das ehemalige Kloster

Bevor wir die Abbey betreten, gönnen wir uns noch einige Erfischungen im Tea Room, der sich im Innenhof der Abbey befindet. Von dort aus müssen wir die halbe Abbey umrunden, um zum Eingang zu kommen. Dabei kommen wir auch an dem Fenster (Südseite) vorbei, von dem William Henry Fox Talbot im Jahr 1835 das erste Photo-Negativ anfertigte. Er entwickelte das Prinzip des Negativ-Positiv-Verfahrens, das die Vervielfältigung eines fotografischen Bildes durch Abzüge vom Negativ ermöglichte. Der Eintritt pro Person kostet 14,50 GBP (kein Seniorenrabatt). Dazu bekommen wir noch kostenlos eine Broschüre (in englisch). Dann beginnt unser Rundgang durch die Abbey.

Wir gelangen zunächst in den noch erhaltenen Kreuzgang. Das Kapitelhaus des Klosters, welches sich hier befindet, überlebte alles unverändert. Hier versammelten sich die Geistlichen zu unterschiedlichsten Zwecken. Ganz in der Nähe hat auch die Sakristei überlebt. Hier wurden alle Gewänder und Teile aufbewahrt und vorbereitet, die während eines Gottesdienstes benötigt wurden. Die Sakristei wurde wahrscheinlich um 1230 errichtet. Einige der Dekoration an Wänden und Decken sind nahezu 800 Jahre alt, andere wurden später hinzugefügt. Im Kreuzgang selber erkennt man noch Nischen, in denen Bücher aufbewahrt wurden. Jetzt kommen wir in den "Warming Room" des Klosters. Im 13. Jahrhundert war dies der einzige Raum in der Abtei, in dem ständig ein Feuer zum Wärmen brannte. Hier fällt uns sofort ein großer Kessel auf. Dieser wurde um etwa 1500 in Antwerpen gefertigt. Wie er nach Lacock kam, weiß niemand. Im Kreuzgang sind auch einige Wandmalereien zu sehen.

Der nächste Raum den wir sehen, diente im 17. und 18. Jhdt. als Speisesaal (Servant's Hall) für die Bediensteten des Hauses. Dann erreichen wir die Küche, die sich vermutlich von Anfang an hier befand und ständig angepasst und umgebaut wurde. Hier stand auch einst der große Kessel aus dem Warming House. In der Küche kann man viele Gegenstände aus den verschiedensten Zeiten sehen. Die weiteren Räume beschreibe ich nur kurz, da es sonst ein ewig langen Bericht werden würde. Viele der Räume wurden im Laufe der Jahrhunderte durch ihre jeweiligen Besitzer immer wieder umgestaltet und mit persönlichem Besitz gefüllt.

Brown Gallery

ein Stock höher ist diese Gallery mit vielen Büchern. Es ist der ehemalige Speisesaal des Klosters, wo die Nonnen die einzige Mahlzeit des Tages einnahmen. Er war damals doppelt so breit.

Pulpit Room

das Schlafzimmer von Matilda Talbot, der letzten Besitzerin der Abbey

Stone Gallery

Der ehemals große Schlafsaal der Nonnen. Die Räume hatten damals eine andere Größe. Heute steht hier ein Schaukelpferd der Familie Talbot, 6 Stühle von 1653 und ein Metallgefäß, wahrscheinlich für die Küche, von 1575. Dazu bemalte Fenster und Porzellan

Short Lobby

eine der bedeutendsten Bibliotheken, die der National Trust besitzt, eine über 500 Jahre alte Tudor-Holztür, eine der ältesten Türen in der Abbey

Blue Parlour

so eine Art Arbeitszimmer für die Talbots, Henry Talbot strab 1877 in diesem Raum

South Gallery

eine Art Familienzimmer, hier wurden auch Gäste empfangen

Dinning Room

Esszimmer für Familie und Freunde, kurz vor dem Zimmer gibt es eine Tür mit einer Treppe dahinter, die abwärts zum Kreuzgang führt

Great Hall

1754 eingerichtet, interessante Decke, mit vielen schönen Figuren, diente für Versammlungen, Feierlichkeiten u.ä.

Bummel durch den Ort / kleine Mittagessen

Hier verlassen wir die Abbey. In einem weiteren Gebäudetrakt sehen wir uns noch das alte Brauhaus von 1539 an. Viel ist hier, genauso wie in der daneben liegenden Bäckerei nicht mehr zu sehen. In der Abbey und auch in Lacock selber wurden einige Szenen für die Harry Potter Filme gedreht. Anschließend bummeln wir durch Lacock. Wir gehen über die East Street, wo sich eine alte Scheune aus dem 14. Jhdt. befindet, in die man auch hineingehen kann. Wenn man weiter durch die Straße geht hat man das Gefühl in einer mittelalterlichen Stadt zu sein. Die meisten Häuser in Lacock, die "überlebt" haben, stammen aus dem 18. Jhdt. oder früher. Die Kirche "St Cyriac's Church" lassen wir diesmal links liegen (Gottesdienst) und sehen uns noch schnell das Gebäude einer ehemaligen Gerberei an. Auf dem weiteren Weg kommen wir am "Sign of Angel" vorbei. Es handelt sich um ein altes Weberhaus aus dem 15. Jhdt., heute ein Restaurant. Ganz in der Nähe steht ein so genanntes "Cruck House". Bei diesen mittelalterlichen Häusern werden die Dächer durch gebogene Balken gestützt und gehalten. Sieht eigenartig aus, soll aber preiswert und effektiv gewesen sein. Wir bummeln weiter. Die Häuser auf der High Street sehen besonders alt aus. Ein wirklich interessantes Dorf, aber es ist auch viel los hier. Castle Combe war schöner .

Auf der Suche nach einem Restaurant für ein kleines Mittagessen gefällt uns das erste nicht so richtig, beim zweiten und dritten hat heute die Küche geschlossen. Schließlich landen wir im Red Lion Biergarten. Das Red Lion befindet sich in einem roten Backsteingebäude von 1730. Dieses Gebäude fällt sofort durch seine roten Backsteine auf. Hier schließt zwar die Küche auch in Kürze, aber wir können noch 4 Sandwiches und 4 Getränke bestellen. Anschließend gehen wir wieder zu unserem Auto zurück. Wir wollen uns jetzt einen von 2 Aquädukten ansehen, die wir im Internet gefunden haben.

wir besuchen das Dundas Aquädukt

Der Dundas Aquädukt liegt ca. 45 Min. Autofahrt von Lacock entfernt. Allerdings ist die Parkplatzsituation hier etwas schwierig. Man kann kurz vor der Kreuzung Lower

Stoke/Warminster Road parken (Einfahrt von der Lower Stoke rechts), muss dann aber ca. 500 m bis zum Aquädukt laufen. Man kann aber auch versuchen von der Warminster Road (aus Norden kommend) direkt an der Straße einen Parkplatz suchen. Direkt am Weg hinunter zum Aquädukt stehen einige Parkplätze zur Verfügung. Ansonsten fährt man weiter bis zur Lower Stoke, biegt links ab und fährt dann dort auf den Parkplatz. Wir finden aber in der Nähe des Aquädukts einen Parkplatz. Von hier führt ein etwas unebener Weg mit Stufen und Steinen abwärts zum Aquädukt.

Über das Dundas Aquädukt fließt oben der "Kennet & Avon Cannel". Dieser Kanal verbindet u.a. mehrere Flüsse und stellt damit eine vollständige Ost-West-Binnenwasserstraße in Südengland dar. Es ist allerdings nur für so genannte "Narrowboats" geeignet (22 m lang, 2,20 m breit), die seit 1750 auf diesen Kanälen fahren. Unter dem Viadukt fließt der "Avon River". Wir gehen zunächst seitlich am Aquädukt die Treppen hinunter zum Avon River. Hier unten scheint sich offenbar eine Badestelle zu befinden. Jedenfalls sind etliche Leute im Wasser und am Ufer sonnen sich auch viele Leute. Auf dem Fluss sind allerdings keine Boote unterwegs.

Wir gehen wieder nach oben und stärken uns erstmal mit einigen Getränken. Eines der "Narrowboats" ist zu einem schwimmenden Imbiss umgebaut worden und liegt hier auf dem Aquädukt. Wir bummeln ein bisschen über den Aquädukt und sehen zu wie 2 Boote aneinander vorbei fahren. Nicht ganz einfach zu navigieren. Auch ein Stand-Up-Paddler ist auf dem Kanal unterwegs. Am Dundas Basin, wo der "Kennet & Avon Cannel" abbiegt steht noch ein altes Zollhaus. Auf der anderen Seite des Basins gibt es noch ein sehr kurzes Stück des "Somerset Coal Canal", der Rest ist verfallen. Eine interessante Anlage, dieses Aquädukt. Noch einige Fotos, dann gehts zurück zum Auto.

Rückfahrt nach Melksham / letztes Abendessen im Kings Arm

Auf dem Rückweg tanken wir unseren Mietwagen zum ersten mal voll. Er benötigt Diesel. Das kostet in England im Augenblick etwa 1,30 GBP / Liter. Die Anzeige steht bei 1/4, so dass wir 69 Liter (89,70 GBP) in den Tank füllen können. Diesel kostet in England übrigens mehr als Super (ca. 1,25 GBP). Gegen 18 Uhr sind wir wieder zurück in unserer Unterkunft. Morgen fahren wir weiter zu der nächsten Unterkunft, nach Bodmin. Daher packen wir schon mal unsere Koffer so weit wie möglich. Um 19 Uhr gehen wir dann ein letztes Mal ins Kings Arm zum Abendessen. Das leckere Essen und die schöne Atmosphäre werden wir vermissen. Später setzen wir uns noch ein bisschen in den Garten unserer Unterkunft, genießen den Cider und feiern unser 5-jähriges Kennenlernen (Andorra 2014) Gegen 23 Uhr gehen wir auf unsere Zimmer, packen noch einiges in die Koffer und gehen dann schlafen. Ein war eine schöne Zeit in Melksham und Umgebung und wir haben viele tolle Sachen gesehen. Jetzt geht es weiter Richtung Südwesten, nach Cornwall.

Wetter	: viel Sonne, blauer Himmel, 33 Grad, 50% Feuchte, abends Gewitter und Regen
Kilometer Auto	: 80
Kilometer Fuß	: 4 + 3 + 1
Unterkunft	: The Conigre – Melksham

26.07.2019

Fahrt von Melksham über Nunney, Wells und Exeter nach Bodmin

heute steuern wir unser nächstes Etappenziel (Bodmin) an

Unsere Zeit in Melksham geht zu Ende. Wir packen heute morgen unsere restlichen Sachen in die Koffer und frühstücken ein letztes Mal im Conigre. Wer weiß, was uns in der nächsten Unterkunft erwartet. Nachdem wir unser Gepäck im Auto verstaut haben, bezahlen wir noch unsere Rechnung und dann geht es los.

erster Stopp ist im Ort Nunney mit seinem Castle

Von Melksham aus fahren wir zunächst nach Nunney. Hier steht das optisch sehr schön aussehendes Nunney Castle von 1370. Ganz in der Nähe, in der Straße "Castle Hill" befindet sich ein kostenloser Parkplatz. Von hier aus sind es nur etwa 200 m bis zum Castle. Das Castle ist heute nur noch eine Ruine, sieht aber ganz toll aus. Man kann um einen Wassergraben herum um die Ruine gehen und sich diese von allen Seiten ansehen. Über eine kleine Brücke gehen wir über den Wassergraben dann direkt in die Ruine hinein (kein Eintritt). Hier sieht man genau, dass dieses Castle einmal 3 Stockwerke besessen hat. Man kann an einigen Stellen auch sehen, wie immer wieder um- und angebaut wurde. Auf dieser Seite des English Heritage gibt es eine sehr schöne Zeichnung, wie es einmal im Nunney Castle ausgesehen haben könnte. Wir bummeln weiter um das Castle herum. Ein lohnender Abstecher

in Wells, der kleinsten Stadt in Englands, wollen wir den nächsten Stopp einlegen

Dann fahren wir weiter nach Wells. An der Chaimberlain St. (Union Street Car Park), nicht weit weg vom Zentrum, parken wir für 1,5 GBP für 2 Stunden. Über die Union Street gelangen wir zur High Street, der Hauptstraße von Wells. Wells ist mit 10.000 Einwohnern die kleinste Stadt Englands. Vorbei am "Market Cross" (1797) am Markt Platz, welches in einem Brunnen steht, gehen wir durch das "Penniless Porch", einem der Durchgänge, der in den ummauerten Bereich ("Cathedral Ground") führen. Der Durchgang wurde 1450 erbaut.

Besuch der Kathedrale

Vom Cathedral Green aus, einer großen Rasenfläche, können wir die beeindruckende Westfassade der Kathedrale mit ihren über 300 Figuren sehen. Der Bau der Kathedrale begann ca. 1175 und wurde erst 1405 mit allen An- und Umbauten beendet. Diese Kathedrale wollen wir uns ansehen und spenden dafür 3 GBP pro Person. Über den Kreuzgang gelangen wir in die Kathedrale. Was uns sofort ins Auge fällt sind die sehr futuristisch und modern wirkenden Scherenbögen in der Mitte der Kirche. Aber diese Bögen wurden schon ca. 1350 eingebaut. Als man nachträglich einen Turm auf die Kirche gesetzt hatte und feststellte, dass sich die Kirche langsam senkte, wurden diese Scherenbögen nachträglich zur Stabilisierung im Mittelschiff eingebaut.

Ein toller Anblick. Aber es gibt noch viele andere Sachen in der Kathedrale zu sehen. U.a. wurde seitlich an der Kathedrale ein Kapitelhaus angebaut (ca. 1306), zu dem man über eine berühmte, häufig fotografierte, kunstvoll gestaltete Treppe gelangt. Die einzigartige

Gewölbedecke des Kapitelhauses wird von einem einzigen Mittelpfeiler getragen. Auch die Decke der Kathedrale selbst ist kunstvoll gestaltet. Hier sieht man eine Uhr von 1390 mit einem der ältesten Ziffernblätter der Welt. Diese astronomische Uhr zeigt nicht nur die Zeit, sondern u.a. auch die Mondphasen an. Alle 15 Minuten erscheinen außerdem kleine Figuren (Ritter), die scheinbar miteinander kämpfen.

Vicar's Close und Bischofs Palast

Von der Kathedrale aus gehen wir direkt zu "Vicar's Close" Rechts und links dieser Gasse wurden ca. 1363 für Priester und andere Geistliche 42 Reihenhäuser erbaut. Sie ist seitdem als eines der ältesten Gebäudeensembles durchgängig bewohnt, zumeist auch heute noch durch Chormitglieder oder Mitarbeiter der Kathedrale und deren Familien. Ein toller Anblick, zumal diesmal auch keine Touristen uns beim Fotografieren stören. Am Ende der Vicar's Close steht ein Haus, wo im Parterre eine Kapelle von 1424 ist und im Obergeschoß eine Bibliothek eingebaut wurde. Über einen Torbogen, der von der Kathedrale direkt zur Vicar's Close führt, kamen die Geistlichen direkt zu ihren Unterkünften. In dem Torbogen befand sich auch ein Speisesaal.

Vorbei am Sitz des Dekans und einiger anderen, alten Häuser verlassen wir das Cathedral Green wieder durch das Tor "Penniless Porch" und gehen linkerhand durch das "Bishops Eye" (1450) einem weiteren Eingangstor u.a. zum Bischofspalast von 1210. Den Bischofspalast, heute teilweise eine Ruine, sehen wir uns allerdings nur von außen an. Auf dem Gelände des Bischofspalastes entdecken wir ein Restaurant, wo wir uns einige Kleinigkeiten zum Mittag bestellen. Wir können heute bei schönem Wetter im Freien sitzen. Von hier aus sehen wir den Cricket-Spielern zu, die auf dem Rasen vor dem Bischofspalast ihr Spiel vorbereiten.

es geht weiter nach Exeter - Besuch der Kathedrale

Anschließend bummeln wir wieder durch Wells zum Auto zurück, werfen noch einen Blick auf das Rathaus der Stadt (1778), wo ein Hochzeitspärchen vor einem alten VW posiert. Von Wells aus fahren wir in ca. 90 Minuten bis nach Exeter, hier ist unser nächster Stopp. Wir parken auf einem kleinen Parkplatz in der Innenstadt am Ende der Guinea Street.

Von hier aus ist es nur ein Katzensprung zur Kathedrale von Exeter. Da Karin und Peter die Kathedrale von ihrer ersten Rundreise schon kennen, gehen sie weiter ins Zentrum von Exeter, während wir beide uns die Kathedrale St. Peter ansehen wollen. Der Besuch lohnt sich. Die Kathedrale wurde bereits 1114 erbaut und einige Teile der Kathedrale stammen noch aus dieser Zeit. Größere Umbauten wurden dann zwischen 1270 und 1350 vorgenommen. Sehr beeindruckend ist das mit 96 m längste ununterbrochene Steingewölbe der Welt mit schönen Schlusssteinen, in die Wappen, Figuren u.ä. eingemeißelt sind. Das Gewölbe wird von mächtigen Säulen gestützt. Es gibt eine Galerie der Musikanten aus dem 14. Jhdt. und eine astronomische Uhr von 1484. Einige der großen Fenster stammen aus dem 14. Jhdt. und wir sehen auch viele Gräber in der Kirche. Dank einer sehr guten deutschen Broschüre, die wir kostenlos bekommen, können wir uns gut in der Kirche orientieren. Ein Rundgang lohnt sich auf jeden Fall. Wegen der Kürze der Zeit können wir uns aber nicht alles in Ruhe ansehen.

Bummel durch die Stadt, die uns nicht so besonders gefällt

Anschließend treffen wir uns mit Karin und Peter in der Stadt wieder und sie zeigen uns noch 2 schöne alte Häuser auf der High Street. Auf dem Weg dorthin kommen wir an der Guildhall der Stadt vorbei. Dieses Gebäude wurde bereits im 14. Jhdt., andere Quellen sprechen vom 12. Jhdt, errichtet. Die Fassade wurde um 1593 erneuert. Leider ist das Gebäude geschlossen, so können wir das Innere, was auch sehr interessant sein soll, nicht sehen. Das Gebäude wird noch heute für kommunale Zwecke genutzt. Gleich neben dem Tesco-Supermarkt sehen wir dann zwei schöne, alte Gebäude an. Leider finden wir keine weiteren Angaben zum Baujahr u.ä., lediglich dass es sich um Tudor-Häuser handeln soll. Exeter gefällt uns nicht so richtig. Zwischen den wenigen alten Häusern stehen viele Neubauten und das Stadtbild wirkt sehr uneinheitlich. Da haben wir schon schönere Städte gesehen. Im nahegelegenen Einkaufszentrum suchen wir noch "die gewissen Örtlichkeiten" auf und gehen dann wieder zurück zum Auto.

Ankunft in Bodmin - wir beziehen unsere Zimmer

Jetzt fahren wir direkt nach Bodmin, wo wir gegen 18 Uhr 40 eintreffen. Unsere Unterkunft in Bodmin ist das Westberry Hotel mit Restaurant für Frühstück, Mittag und Abendessen. Auf dem Hof des Hotels befinden sich Parkplätze, wo wir unser Auto abstellen können. An der Rezeption bekommen wir sofort unsere Schlüssel und schleppen anschließend unsere Koffer in die 1. Etage. Unsere Zimmer sind in Ordnung. Beide Zimmer blicken auf den Hotelparkplatz. Von hier kommen allerdings, auch nachts, nicht sehr viele Geräusche. Die Betten sind in Ordnung, ein kleiner Schreibtisch und ein sehr schönes Badezimmer mit Dusche. Unser Zimmer gefällt uns jedenfalls besser als das in Melksham. Wir sind zufrieden.

Da es schon ziemlich spät geworden ist werden wir heute Abend im Hotelrestaurant essen. Sonst müssten wir erst durch den Ort bummeln und uns ein Restaurant suchen, das könnte dauern. Die Speisekarte im Hotel ist asiatisch ausgerichtet, es gibt aber auch einige "normale" Gerichte. Wir bestellen uns verschiedene Gerichte, die auch ganz gut schmecken. Nach dem Essen bummeln wir noch ein bisschen durch Bodmin um uns nach Restaurants o.ä. umzusehen, wo wir in den nächsten Tagen abends gemütlich speisen können. Es ist inzwischen schon dunkel geworden. So richtig spricht uns auf unserer Runde nichts an, wo wir essen gehen könnten. Vielleicht sieht aber nachts alles nicht so einladend aus. Mal sehen was sich morgen ergibt. Leider hat, als wir vom Rundgang zurückkommen, die Bar des Hotels schon geschlossen. Schade. So gehen wir auf unsere Zimmer, packen erstmal die Koffer aus und richten uns für die nächsten 6 Nächte ein. Wir sind schon gespannt was uns hier im Hotel für ein Frühstück erwartet.

Wetter	: viel Sonne, wenig Wolken, 32 Grad
Kilometer Auto	: 280
Kilometer Fuß	: 1 + 4 + 3
Unterkunft	: Westberry Hotel

27.07.2019

Rundfahrt ab Bodmin - Westcornwall - Bedruthan Steps, Padstow, Tintagel, Bodmin Moor

erstes Frühstück in Bodmin

Die erste Nacht im Westberry Hotel war ganz in Ordnung. Es gibt wieder neue Geräusche, die Betten sind etwas härter und die Kopfkissen müssen erstmal in Form "geboxt" werden, aber die Nacht war trotzdem ganz gut. Allerdings sind erstaunlich viele Möwen in der Stadt, obwohl Bodmin mindestens 20 Km von der Küste entfernt liegt. Sie machen schon morgens einen ganz gehörigen Krach. Mal mehr, mal weniger. Aber es ist zu ertragen. Wir genießen heute früh ausgiebig die Dusche nach 4 Tagen Duschwanne. Die Dusche besitzt sogar eine Regendusche, welche ich persönlich sehr schön finde. Ganz besonders gut ist, das der Boden der Dusche auch bei Nässe rutschfest ist. Da hat mal jemand richtig mitgedacht. Dann wird es spannend. Wir gehen in das Restaurant, wo auch das Frühstück serviert wird. Von hier aus hat man einen schönen Blick über Bodmin und in die Landschaft. Auf einem kleinen Buffet stehen Cerealien (verschiedene Sorten), Früchte, Joghurt (natur), Orangensaft, Milch und Thermoskannen mit Kaffee oder Tee. Am Tisch selber kann man warme Speisen wie Eier (in jeder Form), Speck und Tomaten bestellen. Zum ersten Mal können wir uns hier auch Käse bestellen, der hier allerdings in fingerdicken Scheiben serviert wird. Im Grund genommen die gleiche Auswahl wie in Oxford und Melksham. Das Frühstück ist soweit in Ordnung.

Fahrt an die Atlantikküste zu den Bedruthan Steps

Nach 9 Uhr verlassen wir Bodmin Richtung Westen. Allerdings kommen wir zunächst nur bis zum örtlichen Supermarkt Sainsbury's. Hier besorgen wir uns neue Getränke und einige andere Kleinigkeiten. Dann fahren wir weiter. Morgens war es noch bewölkt, aber inzwischen kommt zunehmend die Sonne zum Vorschein. Durch eine schöne, grüne Landschaft mit vielen kleinen Ortschaften, Windrädern und vielen Schafen fahren wir zur Atlantikküste. Von Bodmin aus sind es lediglich 35 Km. Auf einem Campingplatz an der B3276 (GPS 50.486092, -5.029859) stellen wir unseren Wagen ab (2 Std. für 3GBP) und laufen von hier aus etwa 200 m bis wir die Abbruchkante zur Küste erreichen. Die Bedruthan Steps sind eine spektakuläre Klippenformation mit mehreren freistehenden Felsen an der Nordküste Cornwalls zwischen den Ortschaften Newquay und Padstow. Auf diversen Wegen kann man, teilweise dicht an der Abbruchkante, an der Küste entlang wandern und die Ausblicke genießen.

Peter begibt sich gleich auf den Weg über die steile Treppe hinunter zur Bucht, die nur bei Ebbe zugänglich ist. Wir beobachten ihn von oben und genießen gleichzeitig die wunderschönen Ausblicke in alle Richtungen. Entlang der Wege stehen viele kleine Blüten und Elke ist in ihrem Element (Blüten fotografieren). Weiter unten in der Bucht scheint sich so langsam die Flut bemerkbar zu machen. Die meistens Leute, wie auch Peter, treten langsam den Rückzug zur Treppe an. Trotzdem wird Peter von einer heranrollenden Welle erwischt und holt sich nasse Hosenbeine. Die Wellen rollen teilweise heftig gegen die Felsen, eine tolle Brandung. Wir setzen uns für eine kurze Zeit auf eine Bank und genießen die Sonne und den Ausblick. Dann machen wir uns auf den Rückweg zum Auto.

entlang der Küste fahren wir nach Padstow

Auf dem Campingplatz, wo unser Auto steht, gibt es auch Toiletten, die wir kostenlos

nutzen können. 20 Minuten später sind wir schon in Padstow. Dieser Ort liegt am Mündungstrichter des Flusses Camel, ca. 4 Km vom Atlantik entfernt. Was für ein Unterschied zu den ruhigen Bedruthan Steps. Hier in Padstow (3162 Einw.) tobt das Leben. Heute ist Sonnabend, es sind Schulferien und scheinbar haben alle Leute der Umgebung beschlossen nach Padstow zu fahren. Himmel und Menschen. Wir fahren einige Parkplätze an, die aber alle voll sind. Schließlich erwischen wir einen Parkplatz auf dem Link Road Car Park (Zufahrt über die A389). Vom Parkplatz aus laufen wir bergab zum kleinen Hafen von Padstow.

Teilweise bummeln wir, teilweise schieben wir uns durch die Menschenmassen links an den niedlichen Häusern am Hafenbecken lang. Ein netter Ort, wenn da nicht soviel Menschen wären. Auch der Blick über den Hafen auf die andere Seite des Flusses nach Rock mit dem großen Brea Beach ist einfach schön. Hier pendeln ständig Fähren hin und her. Als Mittagessen gönnen wir uns heute Krabbensandwiches (Karin, Elke und Peter), während ich mir eine Sausage Roll gönne. Krabben sind nicht mein Fall. Dann sehen wir uns weiter im Ort mit seinen winkligen Gassen und dem schönen Hafen um. Dann beginnt die Suche nach einer Toilette. Die Damen werden direkt in Hafennähe im Ort fündig. Die Herren müssen, nachdem wir bei der Touristeninfo nachgefragt haben, 300 m weiter bis zum Padstow Bus Terminal laufen. erst dort werden wir fündig. Als wir alle wieder zusammen sind gehen wir zurück zum Auto. In Padstow hätte man bei dem schönen Wetter sicherlich etwas mehr Zeit verbringen können, aber nicht bei den Menschenmassen.

in Tintagel bummeln wir zum Castle

Daher fahren wir jetzt nach Tintagel. Das dauert nur etwa 45 Min. Die Fahrt geht teilweise über sehr enge Straßen. An solche Straßen muss man sich in Südwestengland gewöhnen. Immer wieder sieht man rechts und links der Straße hohe Hecken und/oder Büsche. Allerdings weiß man nie, ob sich unter der Hecke auch eine Mauer verbirgt. So eine Hecke sollte uns noch im Verlauf der Reise zum Verhängnis werden. Daher sollte man sich immer etwas von diesen Hecken fernhalten. Besonders mit einem so großen Wang wie dem unseren. Es gibt auf vielen schmalen Straßen Ausweichplätze, die man unbedingt nutzen sollte um den Gegenverkehr vorbeizulassen. Insgesamt sind wir aber sehr positiv überrascht, dass die Engländer so entspannte und freundliche Autofahrer sind. Das hatten wir nicht erwartet. Unterwegs sehen wir immer wieder außerordentlich große Hecken von Hortensien in den verschiedensten Blautönen.

Auf dem King Arthurs Car Park mitten im Ort finden wir ohne Probleme einen Parkplatz. Gemeinsam gehen wir über die Straße "Castle Hill" bergab Richtung Meer. Nach dem steilsten Stück (abwärts) trennen sich dann unsere Wege. Karin und Peter kennen das Tintagel Castle bereits und wollen daher die etwas abseits gelegene Kirche "St Materiana's Church" besuchen. Wir Beide wollen bis zum Castle vorlaufen und uns dort etwas umsehen. Zunächst geht der Weg weiter bergab um dann wieder Richtung Castle anzusteigen.

Oben angekommen sehen wir dass der Zugang zum Castle geschlossen ist. Vom Zugang zum Castle wird eine neue Fußgängerbrücke, die den steilen Ab- und Aufstieg zum Castle wesentlich erleichtern soll, hinüber zum Castle gebaut. Man geht zukünftig einfach geradeaus, ohne Treppensteigen, zum Castle. Die Brücke ist leider noch nicht fertig. Sie ist zum Zeitpunkt, als dieser Bericht veröffentlicht wurde (September 2019), inzwischen fertig

und geöffnet. So gehen wir auf dem Weg noch ein Stück weiter bergauf, um uns die Arbeiten an der Brücke anzusehen. Von weiter oben kann man auch die Reste des Castle auf der Insel "Tintagel Head" gut sehen. Später kehren wir um und gehen den selben Weg wieder zurück zum Parkplatz. Ich gehe noch zum alten Post Office, welches gleich gegenüber dem Parkplatz steht. Dieses Haus wurde im 14. Jhd. erbaut, ein sehr schönes Haus. Es ist nicht leicht das Gebäude ohne Menschen zu fotografieren. Kurze Zeit später kehren Karin und Peter von ihrem Rundgang zurück. Da es in Tintagel nicht viel mehr zu sehen gibt, machen wir uns auf den Weg zum Bodmin Moor.

wir fahren mitten über den Royal Air Force Davidstow Flugplatz

Wieder fahren wir durch eine schöne grüne Landschaft mit sanften Hügeln, vielen Schafen und .. ?? Plötzlich sind wir etwas verduzt. Unser Navi führt uns über eine weite ebene Fläche mit langen Betonpisten o.ä. Die erste Vermutung, dass es sich um so etwas wie einen Flugplatz handelt, wird sich bei späteren Recherchen bestätigen. Es ist der Royal Air Force Davidstow Flugplatz. Dieser wurde von Ende 1942 bis Dezember 1945 benutzt. Er besitzt 3 Start- und Landebahnen. Danach gab es hier für einige Zeit (Anfang der 1950er Jahre) eine Rennstrecke (auch Formel 1). Der Flugplatz wird heute noch zum Teil von Ultraleichtflugzeugen und Motorseglern verwendet. Eine eigenartige Erfahrung plötzlich über ein Flugfeld zu fahren. Das Gebiet ist nicht eingezäunt.

Bodmin Moor - King Dorniert Stone / Long Stone

Weiter geht unsere Fahrt über schmale Straßen, vorbei an vielen blühenden Hecken zum Bodmin Moor. Das Bodmin Moor ist eine 208 km² große Hochmoorlandschaft. Der Untergrund besteht aus Granit aus dem Karbonzeitalter. In der Nähe der Golitha Falls halten wir am King Dorniert Stone. Man kann direkt davor parken. Der Stein ist die Granitbasis eines Kreuzes aus dem 9. Jahrhundert, das wahrscheinlich aus Holz war und in dem Schlitz steckte, der auf dem Stein vorhanden ist. Neben dem Dorniert Stone steht ein weiterer Stein, dessen Bedeutung unbekannt ist.

Nächster Stopp ist der einsame Long Stone, der ebenfalls direkt an der Straße steht. Es handelt sich um ein mittelalterliches Wegkreuz. Das Alter ist unbekannt, mindestens aber aus dem 15. Jhd. Der Stein ist 2,6 m hoch und oben am Stein ist noch schemenhaft das Kreuz zu erkennen. Der Stein steht etwa 800 m südwestlich des Dorfes Minions.

Bodmin Moor - die Hurlers und die Pipers und der Cheesewrings Quarry

Ganz in der Nähe des Ortes stehen die Hurlers. Direkt am Ortseingang gibt es einen Parkplatz, von dem aus es nur etwa 300 m bis dorthin sind. Die Hurlers sind runde Steinsetzungen aus Menhiren. Sie befinden sich in der Grafschaft Cornwall in England. Die Megalithen der Kultanlage bilden drei Steinkreise, die aus der frühen Bronzezeit stammen. Wir nähern uns den 3 Steinkreisen, die in einer tollen Landschaft liegen. Der südliche Steinkreis ist wegen der wenigen vorhandenen Steine kaum noch zu erkennen ist. Die beiden dahinterliegende Steinkreise kann man aber gut sehen. Ein faszinierender Anblick. Die Steinkreise weisen zwar keine so spektakulären großen Steine wie Stonehenge auf, dafür stehen aber hier 3 Kreise hintereinander. Überall in der Landschaft sind jede Menge Schafe auf der Suche nach Futter unterwegs (sie halten das Gras kurz).

Deutlich erkennbar, aber noch etwa 800 m hinter den Steinkreisen stehen der

Cheesewring Quarry (Steinbruch). Die Cheesewrings selber besteht aus einer spektakulären Reihe flacher Felsbrocken, die über einen Meter hoch sind und auf mehreren kleineren Steinen liegen. Es handelt sich um eine natürliche Formation aus Steinen, von denen angenommen wird, dass sie über Tausende von Jahren durch Vereisung und Erosion entstanden sind. Der Name kommt vom Aussehen, es sieht es wie übereinander geschichtete Käseringe. Ein toller Anblick durch den Zoom der Kamera. Näher heranzugehen hätte zeitlich nicht gereicht.

Die Anzahl der Touristen, die hier vor Ort sind kann man an 2 Händen abzählen, ganz toll. Nur etwa 120 m entfernt stehen 2 einsame "Stones", die Pipers. Die Bedeutung dieser 2m hohen Steine ist unbekannt. Im Hintergrund sind wieder Reste einer alten Mine zu sehen. Man findet solche Ruinen von Zinn- bzw. Kupferminen öfters im Südwestlichen England. Wir sehen noch andere Minen auf der weiteren Fahrt. Lustig sind auch 2 Straßenschilder mit Dinosauriern darauf, deren Bedeutung uns bis heute unbekannt ist.

Bodmin Moor - der Dolmen Trethevy Quoit

Jetzt fahren wir, weiterhin bei schönstem Wetter, zum Dolmen von Trethevy Quoit. Dieses Grab wurde vor etwa 5500 Jahren errichtet und veranschaulicht gut die Besonderheit der cornischen Portalgräber. Ein beeindruckendes Grab. Schon alleine die Größe der Steine und wie man sie zu damaliger Zeit bewegt hat. Man muss im Internet vorher recherchieren um die Stelle zu finden, wo der Dolmen Trethevy Quoit steht. Von der Straße aus ist er nicht zu sehen, es liegt etwas abseits. Parkmöglichkeiten sind vorhanden. Vom Parkplatz ist es nur ein kurzer Weg.

Abendessen im Jamaica Inn

Auf dem Rückweg nach Bodmin fahren wir quer durch das Bodmin Moor zur A30, auf der wir am schnellsten nach Bodmin fahren können. Bis zur A30 sind wir wieder auf vielen schmalen und engen Straßen unterwegs. Kurz vor der A30 kommen wir am Jamaica Inn vorbei, einem Gasthaus aus dem Jahr 1750 in der Nähe des Weilers Bolventor. Als um 1800 herum die Küste Cornwalls stark von Strandraub betroffen war, diente das Jamaica Inn als Lager für die aus den aufgebrachten Schiffen geraubte Schmuggelware. Karin und Peter kennen das Jamaica Inn von ihrer ersten Rundfahrt schon und schlagen vor dort zu essen.

Das Innere des Jamaica Inn sieht recht urig aus. Wir suchen uns einen Tisch und studieren intensiv die Speisekarte. Bestellt wird, wie in allen Pubs und Inns an der Theke und dort wird auch gleich bezahlt. Im Jamaica Inn besitzt jeder Tisch eine Nummer, die man bei der Bestellung mit ansagt. Die Getränke nimmt man sofort mit, das Essen wird am Tisch serviert. Das Essen schmeckt uns sehr gut und es gibt auch leckeren Cider im Jamaica Inn. Einziger Wermutstropfen: der Fahrer darf nur etwas alkoholfreies trinken, er muss uns schließlich noch nach Bodmin fahren. Da wir aber täglich wechseln (heute fährt Peter), ist das kein Problem. Wir sind rundherum zufrieden mit dem Essen und auch die Atmosphäre im Jamaica Inn ist gut.

Wir beschließen, da die Fahrzeit von Bodmin hierher nur 10-15 Minuten beträgt, an den Tagen wo es möglich ist, hier abends essen zu gehen. Dann wollen wir auch versuchen, im dem Raum wo sich der Tresen befindet einen Platz zu bekommen. Hier sieht es am urigsten aus. 15 Min später sind wir zurück in Bodmin. Heute hat sogar noch die Bar im

Hotel geöffnet und wir genießen noch ein Gläschen Cider und lassen den Tag Revue passieren. Ein tolle Rundfahrt mit vielen interessanten Stellen und Superwetter.

Wetter : morgens bewölkt, bald auflockern, Küste in voller Sonne mit blauem Himmel, bis 24 Grad, gut warm, nachts 16 Grad
Kilometer Auto : 170
Kilometer Fuß : 1 + 3 + 3 + 1 +1
Unterkunft : Westberry Hotel – Bodmin

28.07.2019 Rundfahrt ab Bodmin - Lizard Point, St. Michaels Mount, Mousehole, St. Ives

auf unserer Tour Richtung Lizard Point stoppen wir bei Fogou von Halligye

Wir starten wieder mit dem übliche Programm am Morgen. Heute früh waren die Möwen besonders laut. Um 5 Uhr musste ich unser Fenster schließen. Nach dem Frühstück machen wir uns gegen 9 Uhr auf den Weg nach Lizard Point, dem südlichsten Punkt von Festland-England. Wieder zeigt sich das Wetter von seiner guten Seite. Sonne, blauer Himmel und einige weiße Wolken, was will man mehr. Durch eine schöne Landschaft und über teilweise abenteuerliche Straßen fahren wir Richtung Südwesten Richtung Lizard Point. Unterwegs sind die Straßen bei weitem nicht so voll, wie wir es erwartet hatten. Schließlich sind Schulferien in England.

Bei dem kleinen Örtchen Garras, ganz in der Nähe B3293, biegen wir auf eine Seitenstraße ab zur GPS-Position 50.073081, -5.197807. Von einem kleinen Parkplatz sind es nochmal ca. 150 m bis zum eiszeitlichen Fogou von Halligye, einem eisenzeitliches Souterrain. Souterrains nennen die Archäologen teils sehr komplexe unterirdische Bauten mit Gängen, Kammern und Nischen, die zumeist aus Stein oder mit größeren Steinanteilen errichtet wurden. Über einen neuzeitlichen Zugang gelangen wir zunächst in einen kurzen Gang mit einer Art Kammer am Ende. Linkerhand biegt ein etwa 20 m langer Gang ab, der auch eine seitliche Kammer besitzen soll. Wer sich gut bücken kann, kommt durch einen sehr niedrigen Durchgang auch in den gekrümmten Gang. Taschenlampen sind zwingend erforderlich. Eine interessante Stelle.

wir erreichen Lizard Point

Weiter geht es nach Lizard Point. Die Straßen werden schmaler. Man sollte auf keinen Fall schon im Ort Lizard parken. Von hier aus sind es noch mindestens 1,5 Km bis zum Aussichtspunkt. Wir fahren ziemlich weit nach vorne. Der große Lizard Point Car Park ist etwa 300 m vom südlichsten Punkt entfernt. Der Shortstay Car Park liegt nur etwa 100 m vom Lizard Point entfernt. Es ist ein relativ kleiner Parkplatz mit einer einspurigen engen Zu- und Abfahrt und nur wenigen Parkplätzen. Wir haben Glück und finden trotzdem noch einen Platz. Für 1 Std. bezahlen wir 1,60 GBP.

Vorbei an einem kleinen Café gehen wir hinunter zum Lizard Point. Auf dem Weg dorthin sehen wir unter uns eine alte Rettungsbootstation, die hier von 1859 bis 1961 in Betrieb war. Die Anzahl der Besucher hier unten am Lizard Point hält sich in Grenzen. Unten angekommen sehen wir eine schöne Küstenlandschaft. Peter klettert gleich mal zum Leuchtturm hinauf. Wir genießen derweil von hier unten die Aussicht auf die Küste und das Meer. Die Felsen der Küste sind teilweise mit vielfarbigen Pflanzen bedeckt, über 600

Arten von Wildblumen wachsen und blühen hier.

Im Wasser sehe ich etwas, was wie Plastiktüte aussieht. Auch mit dem Tele vom Fotoapparat ist nichts genaueres zu erkennen. Als ich ins Gespräch mit einem Engländer komme, der hier Vögel beobachtet, stellt sich heraus, das meine "Plastiktüte" eine Kegelrobbe ist. Diese treibt, manchmal über längere Zeit, senkrecht im Wasser und nur ein Teil des Kopfes ("Plastiktüte") ist dabei zu sehen. Sobald sie die Nasenlöcher öffnet oder sich der Kopf etwas bewegt ist sie auch eindeutig zu erkennen. Während des Gesprächs mit dem Engländer zieht auch ein großer Reiher sowie einige Basstölpel vorbei. Er ist fast täglich hier um Vögel und Meerestiere zu beobachten.

schöne Aussicht auf St. Michaels Mount

Über die enge Zu-/Abfahrt vom Parkplatz verlassen wir Lizard Point und fahren Richtung St. Michaels Mount, eine Gezeiteninsel an der Südwestspitze Englands, die etwa 400 m vor dem Ort Marazion im Meer liegt. Die Insel ist bei Ebbe über einen schmalen Damm und bei Flut mit einer Fähre zu erreichen. Auf dieser Seite kann man sich informieren wann Ebbe und Flut herrschen. Für einen schönes Foto sollte man sich die Morgen- oder Vormittagsstunden aussuchen, wenn man von Lizard Point kommt. Eine sehr schöne Stelle habe ich über Google Street View gefunden : 50.123707 -5.456527. Es handelt sich um einen Friedhof kurz vor Marazion. Gegenüber dem Friedhof kann man sich auf einige Parkplätze, stellen, die man rechtsabbiegend nach 15 m erreicht. Über die malerische Grabsteine des Friedhofs hinweg, mit Palmen im Vordergrund, ergeben sich hier schöne Fotomotive. Da im Augenblick Flut herrscht fahren wir von hier aus gleich weiter nach Mousehole.

über Penzance (kein Stopp) geht es nach Mousehole

Auf unserer Fahrt kommen wir auch durch Penzance. Eigentlich wollten wir hier auch einen Stopp einlegen, aber der Ort gefällt uns gar nicht. Es ist viel zu groß und zieht sich sehr lang an der Küste hin. In Mousehole finden wir auf einem Parkplatz kurz vor dem Ort freie Stellplätze (2 Std. für 2 GBP). Von hier aus bummeln wir in den Ortskern mit dem kleinen Hafen. Mousehole ist mit seinen ca. 800 Einwohnern doch wesentlich schöner als Penzance mit 21.000 Einwohnern.

Trotz des inzwischen stärker bewölkten Himmels haben es sich viele Familien mit Kindern an den beiden kleinen Ständen im Hafengebiet gemütlich niedergelassen. Wir sehen Surfbretter, Gummiboote, Liegestühle und kleine Zelte. Am Strand werden aus Sand Figuren geformt und die Kindern sind mit Schaufeln und Eimern fleißig beim Buddeln. Ein richtig idyllischer Familien-Sonntag-Nachmittag. Wir bummeln durch den Ort, der nicht viel außergewöhnliches zu bieten hat, aber einfach nur nett aussieht. Vor allen Dingen sind hier nur relativ wenig Touristen unterwegs. Die meisten Menschen liegen am Strand.

Mittagessen in Mousehole

Im "2 Fore Street Restaurant" finden wir 4 freie Plätze und lassen uns zum Mittagessen nieder. Die Speisekarte ist klein, aber für jeden ist etwas dabei. Von Fisch, Fleisch, Sandwiches und Burgers gibt es eigentlich alles. Die Preise liegen so etwa zwischen 8 - 15 GBP und das Essen schmeckt sehr gut. Empfehlenswert. Anschließend gehen wir noch zum Keigwin Arms (14.Jhdt.), dem einzigen Haus welches nach den spanischen Angriffen

auf Mousehole (1595) überlebte. Wir bummeln noch ein bisschen am Hafen entlang und kehren später zum Auto zurück. Ein wirklich niedlicher Ort. So wie man sich die kleinen Hafenstädtchen an der Küste Cornwalls vorstellt.

letztes Tagesziel ist St. Ives

Langsam wird es Zeit zum letzten Stopp des heutigen Tages zu fahren. Wir fahren von Mousehole quer über die "Halbinsel Cornwall" zur anderen Seite nach St. Ives. Mit 11.000 Einwohner und sehr vielen Touristen erwartet uns hier das absolute Kontrastprogramm. Von unserem Navi lassen wir uns zum Island Car Park führen. Was wir nicht ahnen ist, dass uns der Weg dorthin direkt über die Wharf Road entlang des Hafens führt. Die Straße ist voller Menschen und wir kommen nur im Schrittempo voran. Warum so eine Straße bei diesen Menschenmassen nicht geschlossen wird ist uns unklar. Aber da müssen wir jetzt durch. Als wir am Parkplatz ankommen ist dieses voll. Da wir nicht genau wissen, wo wir jetzt parken können, setzen wir Elke und Karin hier ab, damit sie schon zum Hafen laufen können. Wir fahren weiter entlang des Porthmeor Beaches und finden schließlich gegen über des St. Ives's Friedhof den kleinen Porthmeor Car Park.

Der einzige Parkplatz ist so eng, dass wir große Probleme haben aus dem Auto zu kommen. Aber es klappt schließlich doch. Da folgt schon das nächste Problem. Der Parkautomat ist defekt, keine Kreditkarte, kein Bargeld. Aber man kann über eine Park-App bezahlen, die wir natürlich nicht haben. Allerdings sind es noch ca. 45 Min., ab dann kann man hier sowieso kostenlos parken. Was tun ?. Die Strafen für "falsches" Parken sollen in England recht heftig sein. Jetzt stehen schon einige Leute vor dem Automaten. Jemand sagt dann plötzlich, dass wir einfach ohne Ticket parken sollen. Erstens ist der Automat defekt und es wird hier nie kontrolliert. Nach einigem Hin und Her entschließen wir uns ohne Ticket zu parken. Wir rufen unsere Frauen an und verabreden uns an einer Stelle im Hafen.

Bummel durch St. Ives und Abendessen

Auf dem Weg zum Hafen sehen wir, wie offensichtlich ein Wagen sich in einer Straße festgefahren hat, die Gassen in St. Ives sind teilweise sehr eng. Wir bummeln am Hafen entlang. Es ist sehr voll hier. Alle Restaurants direkt am Hafen sind sehr voll und auch die Strände, von denen St. Ives etliche rund um die Stadt herum besitzt, sind noch gut besucht. Von der Lage, dem Hafen und den vielen Stränden her ist St. Ives ein nettes Städtchen. Wir bummeln weiter am Hafen entlang und suchen uns dann in der 2. Reihe, in der Fore Street, ein Restaurant zum Abendessen. Direkt am Hafen dürfte um diese Zeit, es ist etwa 18 Uhr, keinen freien Platz mehr geben.

Im "The Union Inn" finden wir noch 4 freie Plätze. Hier herrscht wieder eine nette Atmosphäre, ähnlich der in den Pubs und Inns, die wir bisher besucht haben. Auf der Speisekarte finden wir einige interessante Gerichte und natürlich auch Cider. Leider fahre ich heute und darf daher nichts alkoholisches trinken. Aber mir bleibt ja später noch die Bar im Hotel. Das Essen wird recht zügig serviert und schmeckt gut. 2 Tischnachbarn, mit denen wir ins Gespräch kommen, schießen noch ein Foto von uns vier, eine nette Erinnerung.

Probleme bei der Ausfahrt aus St. Ives - Rückfahrt nach Bodmin

Nach dem Essen machen wir uns auf dem Weg zum Auto. Zum Glück haben wir auf dem Parkplatz kein Ticket o.ä. bekommen und können befreit den Rückweg antreten. Unser Navi führt uns quer durch den Ort zur Ausfallstraße. Dabei fahren wir u.a. den Windsor Hill hinab. Ein Straßenschild zeigt hier ein Gefälle von 25% !! an. Gut dass unser Wagen so gute Bremsen hat. Eine tolle Straße. Plötzlich werden die Straßen immer enger und ich muss jetzt an den Wagen denken, der hier in einer Straße steckengeblieben ist. Mir wird doch recht mulmig zu mute. Trotz genauem Hinsehen und langsamer Fahrt passiert es dann doch, dass wir kurz mit einem Außenspiegel eine Mauer touchieren, Mist. Gut das wir eine Vollkaskoversicherung ohne Selbstbeteiligung haben. Wir bleiben zum Glück nirgendwo stecken und nach einer letzten engen Kurve erreichen wir die breitere Ausfallstraße. Glück gehabt.

Gegen 20 Uhr 30 erreichen wir wieder unser Hotel. Die Bar hat noch geöffnet und so komme ich heute doch noch zu meinem Cider. Wir unterhalten uns noch ein bisschen, sehen uns das eine oder andere lustige oder schöne Bild des Tages an und gehen dann auf unsere Zimmer. Trotz der vielen Wolken war es wieder ein schöner Tag mit vielen interessanten Orten und schönen Landschaften.

Wetter	: erst Sonne, später viel Wolken, kein Regen, etwas windig, 24 Grad
Kilometer Auto	: 244
Kilometer Fuß	: 1 + 2 + 3
Unterkunft	: Westberry Hotel - Bodmin

29.07.2019 Rundfahrt ab Bodmin - interessantes Dartmoor

schwere Entscheidung - Dartmoor oder der Westen von Cornwall

Heute früh stehen wir vor einer schweren Entscheidung. Laut verschiedener Wetterberichte soll in den nächsten beiden Tagen in den Gegenden, die wir noch besuchen wollen, viel Regen fallen. Wir entscheiden uns schließlich ins Dartmoor mit seinen Sehenswürdigkeiten zu fahren. Hier soll das Wetter noch am besten sein. Schon mal vorweg, unsere Entscheidung ist goldrichtig. Nach dem Frühstück stoppen wir noch an einer preiswerten Tankstelle in der Nähe um unseren Tank wieder aufzufüllen. Allerdings kann man an der Zapfsäule nur mit Kreditkarte bezahlen. Die Mastercard lehnt der Automat ab, die Visacard akzeptiert er dann, aber nur bis maximal 40 GBP. Die Karte muss vor dem Tankvorgang in den Automat geschoben werden.

Nachdem wir wieder genügend Sprit haben fahren wir Richtung Dartmoor. Über eine Autobahn, Landstraßen, schöne Baumalleen und schmalste Straßen durch wunderbare Landschaften fahren wir Richtung Tavistock. Eigentlich wollten wir dort auf der Fahrt von Melksham nach Bodmin einen Stopp einlegen, mussten diesen aber aus zeitlichen Gründen streichen. Auch heute sehen wir uns nur ganz kurz die New Hall/Town Hall (1860) von außen an und schießen einige Fotos. Wir fahren weiter ins Dartmoor hinein und entdecken direkt neben der Straße die wildlebenden Moorlandponys, die älteste Ponyrasse in Großbritannien.

Karin und Peter haben bei ihrer Rundreise vor 4 Jahren an ziemlich genau der selben Stelle auch schon diese Ponys gesehen. Wir parken und gehen ein bisschen näher heran. Kein Pony sieht aus wie das andere. Von gefleckt bis einfarbig, von hell bis dunkel, alle Farbvarianten sind vorhanden. Die Ponys lassen sich von uns nicht stören und kommen

uns auf ihrem Weg manchmal bis auf ca. 10 m nahe. Es sind auch etliche junge Ponys dabei. Von hier aus bietet sich uns ein wirklich sehr schöner Blick in die Landschaft. Wir sehen in der Ferne kleine Ortschaften, viele Granitfelsen, sanfte Hügel und jede Menge Schafe, die hier grasen. Alles sieht satt grün aus. Dazu lockert die Bewölkung auf und blauer Himmel und Sonne kommen zum Vorschein. Gut, dass wir heute ins Dartmoor gefahren sind. Nachdem wir uns hier eine Weile aufgehalten haben fahren wir weiter nach Merrivalle.

der Megalithkomplex von Merrivalle

Merrivalle ist ein Megalithkomplex, der aus drei Steinkreisen, drei Steinreihen, einigen Menhiren, einem großen Gehege mit einem Dolmen und etwa 20 Fundamenten von Rundhütten besteht. Kurz hinter Merrivalle parken wir auf einem kleinen Parkplatz und gehen von hier aus etwa 400 m vorbei an einem kleinen Steinkreis zu den beiden Steinreihen von Merrivalle. Jede Steinreihe besteht aus einer Doppelreihe von Steinen, die in einem Abstand von ca. 1-2 m parallel über etwa 200 m laufen. Rings um uns herum sind viele weitere Steine zu sehen.

Die Steinkreise und -Alleen von Merrivalle wurden von ca. 2500-1000 v. Chr. angelegt. Dazu noch diese faszinierende Landschaft, wir sind begeistert. Eine Reisegruppe verlässt langsam den Bereich der Steinreihen, so dass wir bald ganz alleine hier sind. Das Wetter scheint auch langsam immer besser zu werden. Lustig sieht es aus, wenn die Kühe sich an den ca. 1 m hohen Steinen der Steinallee schubbern. Die Schafe, die hier im Bereich des Dartmoors weiden, sind alle farblich gekennzeichnet, damit der Besitzer sie wiedererkennt.

der Weiler Postbridge und die Clapper-Bridge (Steinplattenbrücke)

Wir genießen eine Weile die Landschaft und die prähistorischen Steinalleen und fahren dann weiter nach Postbridge. Dieser kleine Weiler besteht lediglich aus einigen Häusern, einem Geschäft, einem Pub und einem Hotel sowie einem Touristeninformationszentrum für den Nationalpark Dartmoor. Das Parken kostet hier 1GBP für 3 Stunden, sehr zivil. Viel interessanter ist aber, dass sich hier eine sehr schöne "Clapper-Bridge" (Steinplattenbrücke) aus dem 13. Jhdt. befindet.

Gleich daneben wurde rund 500 Jahre später (1780) eine wesentlich solidere Brücke gebaut. Die Clapper-Bridge ist so breit, dass sogar kleinere Karren die Brücke passieren konnten. Sehr schön ist auch der Anblick der beiden Brücken hintereinander, da sie nur etwa 30 m von einander entfernt den gleichen Bach überspannen. Die Landschaft ringsherum ist wieder, wie sollte es auch anders sein, ganz toll. Leider sind hier natürlich deutlich mehr Touristen unterwegs, die alle unbedingt auf der Brücke sich in Pose stellen wollen. Es ist sehr schwierig hier ein menschenfreies Foto schießen zu können. Aber mit viel Geduld schaffen wir es doch noch.

der Steinkreis von Scorhill

Auf der Weiterfahrt treffen wir immer wieder auf die Dartmoor-Ponys. Da sich der Wetterbericht langsam wieder verschlechtert und auch die Wolken dichter werden entschließen wir uns zum Steinkreis von Scorhill mit 2 weiteren Clapper-Bridges zu fahren. Die Straßen werden immer enger und bei den Brücken muss man auch gut aufpassen. Aber wir erreichen ohne Probleme den Ausgangspunkt für den Steinkreis. Diesen

Steinkreis und die Parkmöglichkeit findet man nur wenn man die genauen Koordinaten kennt, es gibt keinen ausgeschilderten Weg.

Die GPS-Koordinaten habe ich mir fast immer über die Google Maps Karten besorgt. Für unterwegs habe ich auf meinem Smartphone die Offline-Karten von OsmAnd+. Über GPS kann man auf diesen Karten sich gut im Gelände orientieren. Das war beim Steinkreis von Scorhill auch hilfreich. Als wir vor Ort ankommen, sind wir die einzigen Touristen. Wir parken unser Auto und machen uns auf den rund 1 Km langen Weg zum Steinkreis von Scorhill, der Wallabrook Clapper-Bridge und der Teign-e-ver Clapper-Bridge.

schöne Landschaft und 2 interessante Clapper-Bridges

Der Weg führt leicht aufwärts und wir können weit in die Moorlandschaft von Dartmoor sehen. Die Wolken schieben sich immer mehr zusammen. Zunächst laufen wir am Steinkreis vorbei und gehen zu den beiden Clapper-Bridges. Unterwegs sehen wir noch 2 deutsche Touristen, die aber schon auf dem Rückweg sind. Die Wallabrook Clapper-Bridge besteht aus einem einzigen Stein der über einen kleinen Bach gelegt wurde. Die Teign-e-ver Clapper-Bridge, die sich ganz in der Nähe befindet, besteht aus 2 Steinplatten und einem Stützpfeiler in der Bachmitte. Ein wunderschöner Anblick dieser beiden Brücken in einer schönen Landschaft.

auf dem Rückweg sehen wir uns den Steinkreis an - Regen setzt ein

Dann machen wir uns auf den Rückweg, vorbei am Steinkreis von Scorhill, der in der Bronzezeit (2000-800 v. Chr.) errichtet wurde. Die ersten Regentropfen fallen, schade. Dieser Steinkreis ist der einzige in Dartmoor, der keiner Restaurierung unterzogen wurde. 34 von ehemals 60-70 stehen hier noch im Kreis, der einen Durchmesser von 27 m hat. Wir schießen schnell noch einige Fotos, der Regen wird etwas stärker. Dann machen wir uns auf den Rückweg zum Auto. Unterwegs hört der Regen zum Glück wieder auf.
Kaffee und Kuchen in Moretonhampstead

Auf dem Rückweg genießen wir noch die schönen Ausblicke in die Landschaft, unsere Zeit im Dartmoor geht zu Ende. Es ist jetzt schon 15 Uhr und langsam könnten wir eine Kleinigkeit essen. Über die schmalen Straßen und Brücken fahren wir langsam wieder zurück in die "Zivilisation" und dann Richtung Buckfast Abbey. Unterwegs entdeckt Elke bei der Fahrt durch Moretonhampstead ein Café und wir beschließen hier eine Pause einzulegen. Es gibt Kaffee und Kuchen und wir sind nicht die einzigen Deutschen in diesem Café. Es sind sowieso sehr viele Autos mit deutschen Kennzeichen in Cornwall unterwegs. Nach der kleinen Stärkung fahren wir weiter zur Buckfast Abbey.

die Buckfast Abbey

Wir haben uns zu dieser Touränderung entschlossen, da der Regen doch wieder eingesetzt hat und Aktivitäten im offenen Gelände nicht so richtig angesagt sind. Die Buckfast Abbey ist ein relativ junger Bau. Sie wurde erst 1937 erbaut. Aber schon seit 1018 existierte hier ein Kloster, welches aber ab 1539 zerstört und dem Erdboden gleich gemacht wurde. Es bleiben nur Ruinen übrig. Über 300 Jahre später erwarben Benediktiner das Gelände und erbauten dann die heutige Kirche und das Kloster. Es sind kaum Leute hier, denn die meisten Einrichtungen, bis auf die Kirche und die Klostergärten sind schon geschlossen.

Wir besuchen die Kirche und sind erstaunt. Sie wirkt innen sehr freundlich und hell und ist mit einer sehr schönen Gewölbedecke ausgestattet. Im Zentrum der Kirche befindet sich an der Decke ein sehr schönes Gemälde. Es wurde an einer Stelle extra ein Spiegel angebracht damit man von der Seite aus das Gemälde komplett sehen kann. Eine sehr schöne Kirche. Anschließend bummeln wir noch durch einige Gärten in der Nähe der Kirche. Als wir die Anlage verlassen reißt plötzlich der Himmel auf und wir können die rein optisch sehr schöne Kirche noch bei strahlendem Sonnenschein fotografieren.

Auf dem Rückweg passieren wir u.a. die Tamar Bridge, eine wichtige Straßenbrücke in der Nähe von Plymouth, die 1961 gebaut wurde. 38 Jahre später musste die Brücke erweitert werden um dem steigenden Verkehr gerecht zu werden. Die Bauzeit betrug diesmal 4 Jahre. Neben dieser Brücke steht die Royal Albert Bridge, eine Eisenbahnbrücke von 1859, eine einzigartige Konstruktion. Sie besteht aus zwei 138,7 m langen schmiedeeisernen linsenförmigen Fachwerkträgern, rund 30,5 m über dem Wasser. Man kann sie von der Straßenbrücke aus gut sehen.

2. Abendessen im Jamaica Inn

Von hier aus fahren wir direkt zum Jamaica Inn um dort ein zweites Mal essen zu gehen. Diesmal setzten wir weiter vorne im gemütlicheren Pub-Bereich. Wir bestellen, wie üblich, Essen und Getränke am Tresen. Das Essen ist wieder sehr lecker. Anschließend geht es zurück nach Bodmin. Hier lassen wir den Abend wieder an der Bar ausklingen. Wir sind froh dass wir heute nach Dartmoor gefahren sind und weitestgehend noch einen so schönen Tag verbringen konnten. Eine wunderschöne, weite Landschaft mit Hügeln, Granitfelsen, Steinkreisen, Clapper- Bridges und vielem mehr. Auf dem Rückweg hat es dann doch heftiger geregnet. Gegen 22 Uhr 30 sind wir zurück auf unseren Zimmern.

Wetter	: teils heiter, teils wolzig, später mehr Wolken, dann wieder aufklarend, viel Wind, 20 Grad, später erneut Regen
Kilometer Auto	: 246
Kilometer Fuß	: 0,5 + 1 + 1 + 3 + 1
Unterkunft	: Westberry Hotel – Bodmin

30.07.2019 Rundfahrt ab Bodmin - Polperro, Eden Project und Fowey

Mietwagen unter Wasser ???

In der letzten Nacht hat es etappenweise heftig geregnet. Als ich heute früh aufstehe, wundere ich mich, dass ich so gut durch die linke Scheibe (Beifahrerseite) in unseren Mietwagen sehen kann. Das Auto steht auf dem Parkplatz genau vor unserem Fenster. Da schwant mir schon Böses. Unmittelbar nach dem Duschen gehe ich runter zum Auto. Mit großem Schrecken muss ich feststellen, dass tatsächlich die linke Seitenscheibe des Autos offen ist. Mir rutscht das Herz in die Hose. Das hätte eine Katastrophe werden können. Aber wir haben Riesenglück im Unglück. Der Regen ist, wegen der kräftigen Winde, hauptsächlich an die andere Seite gegen das Auto geprasselt.

Daher ist nur wenig Wasser in den Wagen eingedrungen. Es steht kein Wasser im Fußraum, von den Ledersitzen ist das Wasser abgeperlt und lediglich das Türinnere ist etwas feucht. Ich hatte mich schon mit diversen Handtüchern vom Hotel bewaffnet, brauche aber nur einige wenige Stellen trockenlegen. Mir fällt ein Stein vom Herzen. Noch

mal ein große Problem (nach der Reifenpanne) hätte ich nicht "verkräftet". Ich sehe mir alles noch mal ganz genau an, aber es bleibt dabei. Wir hatten einen Schutzengel und Riesenglück mit der Windrichtung. Der Wagen springt auch an und die Elektrik, soweit ich sie testen kann, funktioniert ohne Probleme.

wir fahren nach Polperro

Nach diesem Schreck, ich berichte Karin und Peter sofort davon, gehen wir frühstücken. Wir besprechen dabei auch den heutigen Tag. Lt. Karins Wetterberichten soll es vormittags in Polperro (Ostküste Cornwall) bis 11 Uhr trocken sein. Also entscheiden wir uns zunächst dorthin zu fahren. Auf dem Weg nach Polperro tanken wir unser Auto wieder voll. Vor dem Ort, der selber in einem relativ schmalen Tal zum Meer hin liegt, befindet sich ein großer Parkplatz. Die Einfahrt in den Ort ist für Besucher verboten. Wir sind jetzt ca. 1 Km vom Hafen entfernt. Mit einem kleinen Elektrobus fahren wir zum Town Center. Fahrtkosten pro Person: 2 GBP Hin und Zurück. Der Bus stoppt auf einem kleinen Parkplatz im Ort, ca. 400 m vom Hafen entfernt. Wir hatten gehofft, dass er direkt zum Hafen fahren würde. Aber gut, laufen wir den Rest.

Der Ort erinnert mich sehr an die "Cinque Terre" in Italien. Alle Häuser gruppieren sich um die Hauptstraße bzw. liegen an den Hängen der Berge rechts und links. Erst weiter unten am Hafen öffnet sich das Tal. Bei Sonnenschein bummeln wir durch den netten Ort mit schönen, alten Fischerhäusern Richtung Hafen. Noch hält sich die Zahl der Touristen in Grenzen. Der erste Blick in den kleinen Hafen zeigt ein lustiges Bild. Es herrscht gerade Ebbe (Tidenhub 3,5 m), alle Boote liegen auf dem Trockenen und mehrere Autos und ein Bagger fahren im Hafenbecken herum. Lediglich der kleine Fluß Pol führt etwas Wasser und fließt durch den Hafen ins Meer. Inzwischen hat sich das Wetter geändert und ab und zu regnet es, schade. Von einem etwas höher gelegenen Punkt hinter dem Hafen haben wir einen guten Überblick zurück auf den Ort und den Hafen. Leider regnet es auch hier. Am Hafen entdecken wir noch eine, kleine, alte Brücke. Dahinter steht ein Haus teilweise auf Stelzen über dem kleinen Fluß Pol. Diese kleine Ort (ca. 1100 Einwohner) besitzt 7 Pubs und mehrere Restaurants, erstaunlich.

unser Versuch das Eden Project zu besuchen

Auf dem Rückweg sind Elke und Karin auf dem Shopping-Trip. Einige Läden werden abgeklappert und beide werden auch fündig. Da das Wetter leider nicht besser wird, es regnet immer wieder, machen wir uns auf den Rückweg. Der kleine rote Bus bringt uns zurück zum Parkplatz, wo wir in unser Auto wechseln. Als Alternativprogramm, falls es dauerhaft regnen sollte, haben wir uns das Eden Project ausgesucht. Das Eden Project ist ein botanischer Garten, der teilweise im Freien, aber auch in 2 Gewächshäuser, die aus je 4 miteinander verbundenen Kuppeln besteht, angelegt wurde. Eigentlich hatten wir heute vor (bei gutem Wetter) zu den Lost Gardens of Heligan zu fahren. Er ist einer der bekanntesten Gärten in England und besteht aus etlichen verschiedenen Gartenanlagen, die man besuchen kann. Leider spielt das Wetter nicht mit.

Noch bevor die Alternative Eden Project überhaupt sehen, stehen wir schon im Stau. Wir wissen nicht, ob so viele Leute dorthin wollen, ob ein Unfall passiert ist oder es sich um eine Baustelle handelt. Nachdem wir in einer Stunde nur ca. 3 Km vorwärts gekommen sind, brechen wir den Versuch ab. Die Leute hatten scheinbar alle die gleiche Idee wie wir und wollen bei dem schlechten Wetter ins Eden Project. Wir drehen an der

nächstmöglichen Stelle um und fahren jetzt nach Fowey. Diesen Ort wollten wir heute sowieso noch besuchen.

Fahrt nach Fowey

Das Wetter soll am Nachmittag auch etwas besser werden. Die Fahrt bis nach Fowey dauert nicht sehr lange. Auf einem Parkplatz oberhalb der Stadt, dem "Main Car Park", finden wir ohne Probleme einen Platz. Von hier an geht es über Stufen und asphaltierte Wege teilweise steil bergab und 10 Min. später sind wir im Ort. Als erstes suchen wir uns im Ort erstmal ein Plätzchen, wo wir etwas essen können. Wir landen erneut, wie schon in Bourton-on-the-Water, in einem Laden der Kette "The Cornish Bakery". Hier gibt es leckere Pasty, Scones und vieles mehr.

Wir haben Glück und finden im ersten Stock direkt am Fenster noch 4 Plätze. Wir müssen zwar unser Tablet in den 1.Stock balancieren, dafür haben wir aber ein sonniges Plätzchen mit schönem Ausblick. Ja, die Sonne lässt sich wieder blicken. Ich gönne mir ein Pasty, Karin, Elke und Peter vernaschen jeweils ein Scone mit Clotted Cream und Erdbeermarmelade. Von hier oben sehen wir auch, dass bis genau hierher ein Shuttle Bus vom Main Car Park fährt. Kosten : 1,50 GBP pro Weg. Wer also zu faul zum Laufen ist oder nicht laufen kann, nimmt einfach den Bus.

Bummel durch den Ort

Nach dem kleinen Imbiss bummeln wir durch Fowey zum Town Quay. An diesem Ort wurden früher die Waren entladen, bzw. die Schiffe beladen und im Mittelalter gab es hier ein Büro, welches Steuern erhoben und Seestreitigkeiten geregelt hat. Das Rathaus, was hier steht wurde 1785 erbaut und Teile des Zunfthauses aus dem 15. Jahrhundert wurde mit eingebaut. Von hier aus kann man gut sehen wie sich der Ort sich an den steil abfallenden Hügeln entlang des Westufers des River Fowey bis zu dessen Mündung in den Ärmelkanal erstreckt. Daher besitzt Fowey auch keinen Hafen im klassischen Sinn, so wie man ihn z.B. von Polperro kennt. Dafür bildet die Flussmündung einen geschützten natürlichen Tiefwasserhafen, der unter allen Wetter- und Gezeitenbedingungen zugänglich ist. Vom Town Quay aus kann man den Fluß, das gegenüberliegende Ufer mit dem Ort Polruan und sogar den Ärmelkanal sehen.

Von hier aus bummeln wir durch die Gassen des beliebten Ausflugs- und Urlaubsortes Richtung der St. Fimbarrus Church . Von fast überall in Fowey sieht man immer wieder Teile eines Gebäudes, das fast wie ein Castle aussieht. Es ist das burgartige Herrenhaus "Place House" aus dem 13. Jhdt. Seit Anfang an befindet sich das Place House im Besitz der Familie Treffry, die es auch heute noch besitzt und hier auch wohnt. Daher ist das Gebäude auch für Besucher nicht zugänglich. Wir gehen weiter zur Kirche.

alte Kirche und Shopping

Von der alten Kirche von 1150 sind nur noch Teile der Grundmauern vorhanden. Nach mehreren Piratenüberfällen wurde die heutige Kirche 1460 in vielen Bereichen neu aufgebaut. Die Kirche wirkt durch große Fenster und weiße Anstriche relativ hell. Der Taufstein der Kirche stammt noch aus dem Vorgängerbau aus dem 12. Jhdt. Die sechseckige hölzerne Kanzel stammt von 1601, angeblich soll sie aus dem Holz einer Kapitänskajüte einer spanischen Galeone gefertigt worden sein. An den Wänden befinden

sich mehrere Grabdenkmäler aus dem 17. bis 19. Jahrhundert und im Boden sind vier Grabplatten aus dem 16. Jahrhundert eingelassen. Wir bummeln noch ein bisschen durch die Kirche und verlassen sie dann wieder. Es regnet schon wieder.

Auf der Fore Street schlendern wir weiter durch den Ort. An einer Hauswand entdecken wir ein Barometer (1871). Dieses Barometer wurden von Admiral Robert Fitzroy ab 1854 entlang der Küste installiert (ca. 200 Stück). Ausgewählte Personen meldeten die Daten per Telegraph nach London. Fitzroy legte mit seinen Wettervorhersagen, die eine Genauigkeit von 75 % erreichten, die Grundlagen für die moderne Meteorologie. Wir bummeln weiter. Als wir bei einem Outdoorladen vorbeikommen, biegt Elke sofort in den Laden ab. Es ist nicht zu glauben, genau hier findet sie ein Paar Sandalen, die sie schon lange gesucht hat. Inzwischen sind auch Karin und Peter im Laden gelandet und werden ebenfalls fündig.

Und alles im Schlussverkauf, super. Wir bummeln weiter. Wir kommen an einigen schönen Häusern vorbei und biegen später rechts ab auf den Albert Quay, eine Pier. Von hier aus hat man nochmal einen schönen Blick auf die Küste. Dann bummeln wir langsam zurück zum Auto. Während der Zeit in Fowey habe ich mal die Regenhüte von Karin und Peter ausprobiert. Bei leichtem Wind fliegt meine Kapuze der Regenjacke immer wieder vom Kopf, was sehr unangenehm ist. So ein Regenhut scheint, nach einigem Ausprobieren, eine wesentlich bessere Alternative zu sein.

Abendessen im Jamaica Inn

Von Fowey aus fahren wir direkt zum Abendessen ins Jamaica Inn. Unterwegs regnet es heftig. Im Jamaica Inn hat es uns so gut gefallen, dass wir beschlossen haben, die restlichen Abende, sofern möglich, hier essen zu gehen. Heute finden wir noch Plätze direkt in dem Bereich, wo sich die Bar befindet. Das Essen ist lecker und auch der Cider schmeckt hervorragend. Wir fotografieren noch einige Ecken des Jamaica Inn bevor wir wieder Richtung Bodmin fahren. Auch heute Abend lassen wir den Tag wieder an der Bar des Hotels ausklingen. Leider wurde der Tag durch viel Regen dominiert, aber trotzdem haben wir mit Polperro und Fowey 2 weitere nette Orte in Cornwall kennengelernt. Diese Rundreise ist einfach super. Wir haben so viele verschiedene Stellen gesehen. Archäologische Ausgrabungen, nette Hafentädtchen, wunderschöne Landschaften und vieles mehr. Mal sehen was wir in den letzten Tagen noch zu sehen bekommen.

Wetter	: viel Regen, ab und zu Sonne, 16 Grad
Kilometer Auto	: 116
Kilometer Fuß	: 1 + 3
Unterkunft	: Westberry Hotel – Bodmin

31.07.2019 **Rundfahrt ab Bodmin - Lanyon Quoit, Mên-an-Tol, Geevor Tin Mine, Merry Maidens, Tregiffian, Boscawen-ûn und dem Minnack Theatre**

heute steuern wir unser nächstes Etappenziel an

Ab heute läuft unser Programm wieder wie geplant, denn das Wetter soll im südlichen Cornwall weitestgehend trocken bleiben. Außerdem haben wir sowieso keine andere Möglichkeit, denn morgen müssen wir uns auf den Rückweg Richtung Bristol machen. So

langsam geht dieser schöne Urlaub seinem Ende entgegen. In 1 Std. 45 Min. fahren wir von Bodmin Richtung Lands End nach Lanyon Quoit. Wir kommen gut voran und genießen unterwegs die schöne Landschaft. Übrigens, die meisten Sehenswürdigkeiten, insbesondere Steinkreise, archäologische Stellen und ähnliches sind an den Straßen nicht ausgeschildert. Das bedeutet, man muss sich vorher informieren, was man unterwegs sehen möchte und sich dann die entsprechenden Orte über Google Maps oder auch Wikimapia ansehen und sich die genaue Position notieren (GPS-Koordinaten) oder die Karte ausdrucken. Man kann dann unterwegs, sofern man ein Smartphone oder Navi besitzt die Orte gezielt anfahren.

Lanyon Quoit

Gerade hier an dieser Stelle (GPS : 50.147211, -5.599600) ist es wichtig, die genaue Stelle zu kennen. Wir fahren trotz Navi erstmal an der Stelle vorbei. Es gibt kein Hinweisschild und auch der kleine Weg über ein Mäuerchen zum Lanyon Quoit haben wir glatt übersehen. Also müssen wir ein kleines Stück zurückfahren und finden dann auch die kleine Parkbucht für etwa 3 Autos. Wir "klettern" über die Mauer (2 Stufen rauf, 2 Stufen runter) und stehen dann nur ca. 20 m entfernt von einem etwa 5500 Jahre alten Dolmen aus der Jungsteinzeit, er ist der bekannteste Quoit in Cornwall.

Wir sind hier ganz alleine und können so diesen Dolmen von allen Seite menschenfrei fotografieren. Ein beeindruckendes Bauwerk, wenn man bedenkt, was damals für primitive Werkzeuge zur Verfügung standen. Alleine die Deckplatte soll rund 13 Tonnen wiegen. Das ganze Gebilde sieht aus wie ein Tisch für Riesen. Der Lanyon Quoit ist aber nicht ganz im ursprünglichen Aussehen. 1815 stürzte der Dolmen bei einem Sturm ein und wurde, weil ein Pfeiler und ein Teil der Deckplatte zerbrochen, etwas anders als im Original (es gab Zeichnungen von vor dem Sturm) wieder aufgebaut.

Mên-an-Tol in der Nähe von Morvah

Bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel (wieder ein Superwetter) verlassen wir den Lanyon Quoit und fahren ein kurzes Stück weiter zu Mên-an-Tol. Auch hier gilt, gewusst wo. Lediglich ein kleiner Platz, wo 3-4 Autos parken können, weist daraufhin dass sich hier irgend etwas interessantes befindet (GPS : 50.153493 -5.614945). Von der Straße aus öffnen wir ein Gitter und laufen dann ca. 800 m auf einem Schotterweg bis zu einem gekennzeichneten Abzweig nach rechts. Wir folgen dem Abzweig und erreichen ca. 200 m weiter den Mên-an-Tol. Wir sind erstaunt, hier einige Leute anzutreffen. Der Mên-an-Tol ist ein Lochstein einer ca. 3000 bis 4000 Jahre alte Megalithformation und Teil eines Steinkreises. Von dem Steinkreis ist fast nichts mehr zu sehen.

Es gibt lediglich einen weiteren Stein flach im Boden, zwei weitere befinden sich wenige Meter westlich und weitere Steine konnten unter der Erdoberfläche lokalisiert werden. Welche Funktion dieser Lochstein besaß ist völlig unklar. Eine sehr interessante Formation. Peter lässt es sich nicht nehmen einmal durch den Lochstein zu kriechen. Angeblich soll dieser heilende Wirkung für fast alles besitzen und auch Schwangerschaften fördern. In ganz Cornwall gibt es nur 2 solcher Lochsteine. Dann machen wir uns wieder auf den Rückweg. Rechts und links des Schotterweges stehen viele blühende Pflanzen, u.a. auch Brombeeren, die teilweise schon reif sind. Auch die Landschaft ringsherum ist sehr schön anzusehen.

Geevor Tine Mine in der Nähe von Lower Boscawell

Weiter geht unsere Fahrt durch Cornwall. Unterwegs fahren wir immer wieder auf teilweise breiten gut geteerten Straßen, aber auch öfters auf Schotterstraßen, die manchmal kaum breiter sind als unser Mietwagen. Hier muss man besonders auf den Gegenverkehr achten. Es gibt zwar Ausweichstellen, aber trotzdem ist Vorsicht geboten. Bisher haben wir solche Passagen aber jedes Mal ohne Probleme durchfahren. Kurz darauf erreichen wir die Geevor Tine Mine. Hier gibt es kostenlose Parkplätze und auch ein Café außerhalb der Anlage, die Eintritt kostet. Auf Grund der Preise und auch der Zeit sehen wir uns die Mine nur von außen an. Eintritt kostet hier bis zu 15 GBP. Wir gehen ins Café um eine Kleinigkeit zu essen. Von Café aus können wir einige Teile der Mine, auch eine weitere Mine und das Meer sehen.

Merry Maiden Steinkreis

Nächster Stopp ist der Merry Maiden Steinkreis, der ca. 4000 bis 3000 Jahre alt sein soll. Hier gibt es einen kleinen "Parkplatz" für ca. 7 Autos, aber auch keine Ausschilderung. Vom Parkplatz aus kann man den Steinkreis mit seinen 19 Menhiren schon sehen. Als wir uns dem Steinkreis nähern, stehen dort etliche Touristen, fotografieren und unterhalten sich. Wir müssen eine ganze Weile warten bis sich die Gruppe endlich aus dem Steinkreis entfernt. Leider wurde Mitte des 19. Jahrhunderts der Steinkreis beim Versuch einer Rekonstruktion durch neue Steine ergänzt, allerdings nicht in korrekter Position und Zahl. Zudem wurde der Standort alter Steine verändert, so dass sich die heute vorzufindende Setzung der Steine ergab. Das Wetter ist immer noch super, große weiße Haufenwolken und Sonne.

Tregiffian Passage Tomb

Ca. 150 m entfernt befindet sich direkt neben der Straße das Tregiffian Großsteingrab. Diese Anlage befand sich bis 1846 zur Hälfte unter einer Straße, die hier langführte. Nach letzten Forschungen scheint es sich um einen Gemeinschaftsgrab zu handeln. Wahrscheinlich entstand Tregiffian vor 4000-5000 Jahren. Die eigentliche Grabkammer liegt etwa 4 m tief. Der Tregiffian bildete zusammen mit den Merry Maidens und weiteren Grabanlagen vermutlich einen heiligen Bezirk. Das Innere der Grabanlage kann man von aussen leider nicht sehen. Aber es ist schon spannend was sich hier vor mehreren tausend Jahren abgespielt hat und unter welchen Bedingungen dieses Anlagen entstanden. Die Grabanlage wurde scheinbar über längere Zeit genutzt, den bei Ausgrabungen fand man Urnen, die auf etwa 1900 v.Chr. datiert wurden. Der quer vor der Kammer liegender Stein mit Cup-and-Ring-Markierungen (abstrakte prähistorische Petroglyphen) verzierter Stein ist ein sehr seltenes Exemplar. Das Original wurde ins Museum von Truro gebracht, vor Ort befindet sich jetzt eine Kopie.

Boscawen-ûn

Auf dem Weg zu Boscawen-ûn erleben wir eine kleine "Schrecksekunde", als uns ein großes landwirtschaftliches Fahrzeug relativ zügig auf einer der schmalen Straßen entgegen kommt. Offensichtlich kann der Fahrer alles sehr gut einschätzen und nichts passiert. Dann erreichen wir eine kleine Parkbucht neben der A30, die man leicht übersehen kann (GPS : 50.092824 -5.622780). Durch ein Holzgatter, neben dem auch ein kleines Hinweisschild steht, gehen wir durch ein Feld von Farnen, Büschen und Blüten

durch eine schöne Landschaft. Da Cornwall relativ flach ist können wir weit in die Umgebung sehen. Zum Steinkreis, der etwas abseits der Straße liegt, sind es etwa 400 m.

Und dann liegt er vor uns, einer der ganz wenigen Steinkreise mit einem zentralen Menhir. Er ist 3000-4000 Jahre. Wir sind glücklicherweise wieder ganz alleine. Das erste was auffällt, ist der ungewöhnlich gute Erhaltungszustand der Anlage, er sieht komplett aus. 19 Steine bilden den Steinkreis. Der zentrale Stein besitzt die beachtliche Höhe von 2,7 m und steht etwa in einem Winkel von 45 Grad mitten in der Anlage. Vermutlich ist die Schräglage beabsichtigt. Wir genießen es, die Anlage ganz für uns alleine zu haben und schießen diverse Fotos. Eine beeindruckende Anlage in einer schönen Umgebung.

Minnack Theatre und ein "unschönes" Ereignis

Von hier starten wir dann zum letzten Tagesordnungspunkt. Wir wollen uns das Minnack Theatre ansehen. Wir sind schon fast vor Ort, da passiert das, was wir unbedingt vermeiden wollten. Auf der Straße "The Valley" wird es immer enger. Wie schon bekannt, stehen die Büsche, Hecken und vielleicht darunter versteckte Mauern dicht an der Straße. Diese ist sehr eng und es herrscht dichter Verkehr, auch auf der Gegenfahrbahn. Wir fahren nicht schnell um ständig einem entgegenkommenden Fahrzeug ausweichen zu können. Da passiert es. Wahrscheinlich nur ein ganz leichter Schlenker und es kracht heftig an der Beifahrerseite, gefolgt von einem schabenden Geräusch. Oh je, wir haben irgendetwas an unserer Seite gestreift. Wir können in dieser Situation auch nicht stoppen. Hinter uns Autos, Gegenverkehr und keine Ausweichmöglichkeiten nach rechts oder links. Erst auf dem Parkplatz des Minnack Theatre können wir uns den Schaden ansehen.

Es hat zum einen die Felge des linken vorderen Reifen zerschrammt. Viel heftiger hat es aber die Tür des Beifahrers und noch ein kleines Stück dahinter erwischt. Eine mehrere Zentimeter breite Schramme erstreckt sich über den genannten Bereich. So kurz vor Ende der Reise musste uns das passieren. Wir haben zwar eine Vollkaskoversicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen, aber man weiß ja nie, was sich die Autovermieter bei so einem Schaden ausdenken. Wir gehen jetzt aber erstmal ins Minnack Theatre, der Schaden ist passiert und lässt sich nicht mehr ändern.

Der Eintrittspreis ist mit 5 GBP moderat. Elke interessiert sich nicht so sehr dafür. Sie genießt die Aussicht vom Eingangsbereich aus. Dieses einzigartige Freilichttheater liegt direkt an der Südküste Cornwalls und ist in an einen Felsenabhang gebaut. Ab 1932 wurden hier, erst in kleinerem Rahmen, Stücke aufgeführt und das Theater langsam ausgebaut. Als wir von oben die Anlage betreten sind wir beeindruckt von der Steilheit des Geländes. An mehreren Stellen führen Treppen, teilweise ohne Geländer, bis hinunter zur Bühne.

Die Zuschauerränge sind alle aus Stein gebaut und teilweise mit Gras bewachsen. Für Veranstaltungen kann man sich Sitzkissen mieten. Ein tolles Theater, welches an vielen Stellen mit schönen, blühenden Pflanzen bestückt ist. Wir gehen langsam bis zur Bühne hinunter. Vor hier sieht das Ganze nicht mehr so steil aus. Von den meisten Plätzen aus hat man einen schönen Blick aufs Meer. Etwa 45 Min später steigen wir über die steilen Treppen langsam wieder nach oben.

ein letztes Mal ins Jamaica Inn - Abendprogramm

Unser Weg führt uns jetzt ein letztes Mal durch die schöne Landschaft von Cornwall zurück zum Jamaica Inn. Auf der Rückfahrt genießen wir nochmal die Gegend und kommen erneut an St. Michaels Mount vorbei. Wir sehen nochmal die vielen Windrädern und die vielen Felder und Wiesen, eingezäunt mit Hecken und Mauern. Einfach nur schön. Je näher wir Bodmin kommen umso schlechter wird das Wetter. Was haben wir wettertechnisch für ein Glück im Süden gehabt. Die Wolken werden immer dichter und es fängt an zu regnen. Lustigerweise finden wir im Jamaica Inn genau den Tisch an dem Karin und Peter schon vor 4 Jahren während ihrer Rundreise gesessen haben. Wir genießen ein letztes Mal das Essen, den Cider und die Atmosphäre. Die Bedienung schießt noch ein schönes Foto von uns und dann geht es zurück nach Bodmin.

Auch von der Bar des Hotels nehmen wir mit einigen Cidern Abschied, denn morgen fahren wir in Richtung Bristol. Ein schöner Abschluss in Cornwall. Vor allen Dingen sind wir froh, dass wir 4 uns bisher so gut verstanden und miteinander harmoniert haben. Es war schließlich unsere erste, gemeinsame und privat organisierte Reise. Es ist schon etwas ganz anderes, ob man sich vielleicht alle 2-4 Monate mal gegenseitig besucht oder über 16 Tage fast den ganzen Tag zusammen ist. Es hätte nicht besser klappen können.

Wetter	: morgens etwas Regen, 16 Grad, weiter südlich kommt die Sonne raus, 22 Grad, trocken, auf der Rückfahrt nahe Bodmin Wolken und Regen
Kilometer Auto	: 241
Kilometer Fuß	: 0,25 + 2,5 + 1 + 1,2 + 0,5
Unterkunft	: Westberry Hotel – Bodmin

01.08.2019 Fahrt von Bodmin über Clovelly und Dunster nach Weston-Super-Mare (Hutton)

Fahrt nach Clovelly

Zum vorletzten Mal packen wir unsere Koffer. Heute geht unsere Fahrt Richtung Bristol, von wo wir aus morgen wieder nach Hause fliegen werden. Schade, das war so eine schöne Reise. Nach dem Frühstück bezahlen wir noch unsere Rechnung, packen alles in den Kofferraum unseres Autos und dann gehts los. Unterwegs werden wir nur 2 mal anhalten. Nächster Stopp ist das Fischerdorf Clovelly, an der Nordostküste der Grafschaft Devons. Nach 1 Std. 45 Min. erreichen wir den Parkplatz oberhalb des Ortes. Nur Fußgänger haben Zutritt und Besucher bezahlen 7,75 GBP, um den Ort besuchen zu können. Wer sich den steilen Abstieg zum Hafen nicht zutraut, kann sich mit einem Land Roverservice auf einer anderen Straße (außen herum) zum Hafen fahren lassen. Das kostet 2,50 GBP pro Fahrt (zusätzlich zum Eintrittsgeld). Wer sich den Ort nur vom Hafen aus ansehen will (der Ort darf dann nicht betreten werden), zahlt dann auch nur den Preis für die Hin- und Rückfahrt. Elke fährt per Land Rover zum Hafen, der steile Weg würde ihr auf die Knie gehen.

Dieser Ort hat eine Besonderheit. Erste Hinweise auf Clovelly gehen auf das 9. Jhdt. zurück. Zu dieser Zeit gehörte das Dorf dem damaligen König. Vom Ende des 9. Jahrhundert bis 1242 gehörte es der Familie Giffard, die es gekauft hat. Seit dem 9. Jhdt. ist das Dorf in Privatbesitz. Bisher waren es 4 Familien, denen dieses Dorf gehörte. Der heutige Besitzer, John Rous, nutzt die seit 1988 erhobenen Eintrittsgelder, um das Dorf zu

erhalten. Im Dorf wohnen heute etwa 400 Einwohner. Durch das Besucherzentrum gelangt man auf den steilen Weg, der durch das Dorf hinunter zum Hafen führt.

es geht steil bergab

Gleich hinter dem Besucherzentrum bietet sich uns ein erster, schöner Blick auf die Küste und das Dorf. Das Pflaster auf dem Weg ist sehr gewöhnungsbedürftig. Es ist meistens nicht so plan, wie wir das Kopfsteinpflaster kennen, sondern die Steine haben einen ziemlich runden Kopf. Daher merkt man das Pflaster bei jedem Schritt und muss beim Laufen auch ziemlich aufpassen. Vom Ausgang des Besucherzentrums bis zum Hafen sind es etwa 600 m, der Höhenunterschied beträgt stolze 120 m auf dieser kurzen Strecke.

Wir steigen langsam durch das Dorf abwärts Richtung Hafen. Wir sind richtige Glückskinder, denn die Sonne scheint wieder von einem strahlend blauen Himmel, schöner könnte es nicht sein. Die vielen weißen Häuser strahlen nur so vor sich her. Auf der einzigen Hauptstraße des Ortes geht es immer weiter abwärts. Uns kommt eine Frau mit einer Art Schlitten entgegen. Im Ort selber sind keine Autos u.ä. erlaubt. Daher werden alle Waren mit diesen Schlitten transportiert. Sogar Umzüge werden damit organisiert. Eine schweißtreibende Angelegenheit bei dem enormen Gefälle. Die kleineren und größeren Häuschen sehen nett aus und sind auch gut in Schuß. Es gibt viele Details zu entdecken. Viele Blumenkübel und-Gefäße stehen vor den Häusern, sie sind schön bepflanzt. Die Häuser stammen u.a. aus dem 17. und 18. Jhd.

wir erreichen den Hafen

Kurz bevor wir den Hafen erreichen gibt es noch einen schönen Aussichtspunkt. Von hier aus kann man den Hafen gut überblicken und auch einen alten Kalkofen sehen. Hier wurde im 18. und 19. Jhd. Kalkstein durch Kalkbrennen in gebrannten Kalk umgewandelt. Dieser wurde auf den Feldern zur Neutralisierung der Säure eingesetzt, die Häuser wurden damit getüncht und es wurde dem Kalkmörtel zusetzt. Dieser wird auch heute noch in den Häusern in Clovelly eingesetzt, da er gut für das Raumklima ist. Ich bin schon mal etwas schneller Richtung Hafen gelaufen als Karin und Peter, da ich dort Elke treffen will. Ich hatte vergessen ihr den Fotoapparat zu geben. Direkt an der Kaimauer neben dem Red Lion Hotel treffen wir uns wieder. Hinter dem Hotel endet die Straße für die Land Rover. Das Hotel wurde erst im 18. Jhd. erbaut, während der Hafen bereits aus 14. Jhd. stammt. Karin und Peter sind inzwischen auch eingetroffen und wir bummeln gemeinsam bis zum Ende der Hafentramway. Von hier aus bietet sich uns ein phantastischer Blick auf den Hafen und den steil ansteigenden Ort Clovelly. Ein Postkartenmotiv. Wie fast überall in den von uns besuchten Hafenstädtchen herrscht auch hier im Hafen Ebbe.

Auch Clovelly erinnert mich so ein wenig an "Cinque Terre", ein Teil der italienischen Riviera. Allerdings geht es dort nicht so steil abwärts. Vor dem Red Lion, bei schönstem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen (24 Grad) lassen wir uns für ein Getränk nieder. Bevor wir uns auf den Rückweg machen, gönnen wir uns noch ein Eis. Elke fährt wieder mit dem Land Rover nach oben. Wir drei laufen anschließend hinüber zu Clovelly Lifeboat Station. Leider gibt es hier unten keinen Strand, nur viele Steine.

Rettenungsbootstation und der anstrengende Rückweg

Die Rettungsbootstation wurde bereits 1870 durch die RNLI eröffnet und 1988 wieder

geschlossen. Danach übernahmen die Dorfbewohner die Rettungsstation. 1988 übernahm der RNLI die Station erneut. Über steile Treppen, vorbei an niedlichen Häusern und Vorgärten geht es jetzt wieder aufwärts. Im Fishermann's Cottage wurde ein kleines Museum eingerichtet, in das wir auch einen Blick werfen. Die Kirche St. Peters ist leider geschlossen. Wir laufen langsam weiter bergauf. Bei dem Sonnenschein rinnt dann doch der eine oder andere Schweisstropfen.

Aber der Abstecher hat sich gelohnt. Clovelly ist ein wirklich außergewöhnliches, schönes und interessantes Dorf. Am Eingang zum Dorf stehen jetzt 2 Esel, die heute ihren Ruhestand genießen bzw. als Fotomotive dienen. Früher wurden die Esel für alle möglichen Transporte innerhalb des Ortes eingesetzt. Heute wird alles mit Menschenkraft transportiert, wie wir kurz darauf sehen können. Umzugsgut, wie z.B. eine Waschmaschine, Stühle, Schränke u.ä. werden per Schlitten von oben in das Dorf hinunter gebracht. Das sieht ganz schön anstrengend aus, denn die Schlitten sind schwer beladen und rutschen gut auf dem Kopfsteinpflaster. Oben angekommen machen wir uns auf den Weg nach Dunster, letzter Besichtigungspunkt unserer Rundreise. Insgesamt waren wir 2,5 Std. in Clovelly unterwegs.

wir fahren nach Dunster

Die Fahrt nach Dunster dauert rund 90 Min. Wir fahren weiter durch schöne Landschaften der Grafschaften Devon und Somerset und parken dann auf dem Parkplatz nahe dem Castle (GPS: 51.183281 -3.443145)) Hierzu auf der A39, von Clovelly kommend, durch den Ort fahren, rechts auf die A39 abbiegen und nach 150 m erneut rechts abbiegen. Man kann aber auch, wenn Platz ist im Ort direkt parken (ziemlich am Ortsausgang Richtung A39). Vom Parkplatz aus gehen wir Richtung Dunster Castle (hier gibt es Toiletten) und dann über die Straße Castle Hill in den Ort.

Vorher sehen wir uns aber noch in einem schönen kleinen Garten mit vielen Blüten um. Es soll der Dreams Garden sein, der zum Dunster Castle gehört. Elke bleibt gleich bei den Dahlien hängen. Eine sehr schöne Anlage. Die Kirche St. George aus dem 15. Jhdt. lassen wir links liegen, wir hatten genug Kirchen auf dieser Rundreise. Dann gehen wir rechts herum durch den Ort, der von sich selber behauptet, das wahrscheinlich das größte und intakteste mittelalterliche Dorf in England zu sein. Auf jeden Fall sieht der Ort sehr schön aus und es gibt viele sehenswerte Häuser.

kurze Pause mit Scones und Clotted Cream

Im Castle Coffe House, am Anfang der High Street, kehren wir für eine Kaffeepause ein. In einem sehr nett ausgestatteten Garten im Hinterhof finden wir noch freie Plätze. Wir kehren kurz vor der Schließung ein, werden aber trotzdem noch sehr freundlich bedient. Elke bestellt sich Apple Pie mit Eis, wir anderen 3 bestellen Scones mit Erdbeermarmelade und "Clotted Cream". Dazu trinken wir natürlich Tee. Sehr lecker. Ein empfehlenswertes Coffee House. Nach der Teepause bummeln wir die High Street des Ortes in Richtung Markthalle.

Unterwegs sehen wir viele alte Häuser, die aber alle gut in Schuss sind. Wir erreichen das Marktkreuz von Dunster, das Yarn Market Dunster war im Mittelalter ein wichtiger Marktplatz. Das Marktkreuz, wahrscheinlich von 1609, ist ein achteckiges Gebäude am höchsten Punkt der High Street. Es besitzt ein Dach als Schutz vor Regen und

Gaubenfenster, damit es im Inneren etwas heller ist. Wir gehen weiter und haben an der Kreuzung zu "The Ball" einen sehr schönen Blick über das Marktkreuz und die High Street auf das Dunster Castle im Hintergrund. Über die Straße "Priority Green" gehen wir weiter durch den Ort.

Vorbei an schönen Häusern, tollen Gärten und Aussichten über Dunster erreichen wir die alte Scheune aus dem 14. Jhdt. Die Scheune ist geschlossen und wir sehen uns dafür das gegenüber stehende Taubenhaus (Dovecote) an. Über die St. George's Street erreichen wir wieder die Durchgangsstraße von Dunster. Karin und Peter gehen schon mal zum Auto zurück. Wir beiden bummeln weiter zur Dunster Gallox Bridge die aus dem 15. Jhdt. stammt. Dabei kommen wir, wie nicht anders zu erwarten, an netten kleinen Häusern mit vielen blühenden Blumen in den Vorgärten vorbei.

Über die Brücke gehen wir zu einem Pfad der uns unterhalb des Castle und an der alten Water Mill zurück zum Parkplatz führt. Leider erwischen wir einen Pfad, der nur in der Nähe der Mühle, aber nicht direkt daran vorbei führt. Aber auch so sieht sie gut aus. Die Mühle stammt aus dem 18. Jhdt. und kann nach einer Restaurierung auch heute noch Mehl mahlen. Wir kommen an 2 alten Steinbrücke vorbei, die von Pflanzen mit Riesenblättern umgeben sind. Kurze Zeit später erreichen wir, nach einem schönen Spaziergang den Parkplatz. Dunster ist ein sehenswerter Ort.

letzte Etappe nach Dunster

Jetzt machen wir uns auf den Weg zur letzten Unterkunft dieser Reise. Das B&B macht einen etwas plüschigen Eindruck, aber die Zimmer sind für eine Nacht in Ordnung. Dafür gibt es kaum 100 m entfernt einen sehr schönen Pub, das "Old Inn". Es sind jetzt um 19 Uhr 30 noch immer 19 Grad, es ist fast windstill und wir erhaschen noch einige Sonnenstrahlen. Daher setzen wir uns an einen Tisch im Freien und genießen dort unseren letzten Abend in England. Das Essen, die Auswahl ist groß, schmeckt lecker und wir gönnen uns die vermutlich letzten Cider dieser Reise. Wir dürfen am Tresen sogar, bevor wir sie bestellen, eine Cider-Sorte testen, die wir bisher noch nicht kannten. Die Bedienung ist sehr freundlich und macht ein letztes Foto von uns. Es ist schon kurz vor 22 Uhr, als wir uns wieder auf den kurzen Rückweg machen. Ein sehr schöner Abschluß unserer wunderbaren 16-tägigen Rundreise durch Südengland. Jetzt packen wir noch schnell unsere Koffer, was für die Rückreise deutlich schneller geht.

Wetter	: viel Sonne, 24 Grad, trocken, wenig Wind
Kilometer Auto	: 241
Kilometer Fuß	: 2,5 + 3,5
Unterkunft	: Moorlands Country Guest House - Weston-Super-More – Hutton

02.08.2019 **Fahrt von Hutton zum Flughafen Bristol**
Rückflug nach Berlin-Schönefeld

letztes Frühstück und Fahrt zum Bristol Airport

Die Nacht hier im Moorland Country Guest House war ruhig. Die Betten waren auch in Ordnung. Gegen 7 Uhr stehen wir, wie während der ganzen Rundreise, auf. Trotz eines Durchlauferhitzers klappt das Duschen ganz gut und gegen 8 Uhr treffen wir uns zum letzten gemeinsamen Frühstück. Mit Blick in den Garten wird uns auch hier das schon

bekannte englische Frühstück serviert. Allerdings ist die Auswahl der Cerialien und der Brotaufstriche (Honig, Nutella, Vegemite u.ä.) etwas größer wie bisher. Gegen 9 Uhr 30 bezahlen wir unsere Rechnung, verstauen die Koffer und machen uns auf die letzte, kurze Etappe zum Bristol Airport. Unterwegs tanken wir das Auto ein letztes Mal (Preis : 128,90 Pence, sehr günstig) und erreichen gegen 10 Uhr den Flughafen.

die Abgabe des Wagens erfolgt zum Glück ohne Probleme

Wir finden die Station von Sixt ohne Probleme und parken das Auto direkt vor dem Bürohäuschen. Jetzt wird es interessant, was Sixt zu den Schäden sagt. Der Mitarbeiter, der den Wagen entgegen nimmt, sieht natürlich sofort den Schaden, den wir auch nicht verschweigen. Erste Reaktion von ihm : so einen Schaden hatten wir heute schon mal. Also passiert anderen Leuten so etwas auch. Er fotografiert alles und stellt zum Schluß fest, dass dank der Vollkaskoversicherung Sixt wohl keine weitere Ansprüche an uns stellen wird.

Wir werden vielleicht uns nochmal zu dem Vorgang äußern müssen wie der Schaden entstanden ist (wegen der Versicherung), aber das war es. Das ist schon mal erfreulich zu hören. Eine Entdeckung von ihm hatte uns noch kurz erschreckt. Im vorderen linken Reifen zeichnet sich eine deutliche Beule ab. Der Reifen hat hier wohl ein Problem. Gut dass wir das nicht vorher wussten, sonst hätten wir uns Sorgen gemacht, dass wir vielleicht den Flughafen wegen eines platten Reifens nicht rechtzeitig erreichen. Aber es ist alles gut gegangen.

Check-In am Automaten

Mit unserem Gepäck gehen wir hinüber zum Flughafen. Da wir schon von zuhause aus den Check-In durchgeführt haben (geht bis zu 30 Tage vor Abflug) können wir direkt an einem Automaten von Easyjet einchecken. Das allererste Mal, dass wir an so einem Automaten einchecken. Man stellt sein Gepäck auf eine Waage neben dem Automaten, legt seine ausgedruckte oder auf dem Smartphone befindliche Bordkarte auf einen Scanner und Augenblicke später kommt der Gepäckanhänger aus dem Automaten. Diesen befestigt man am Koffer und geht dann dorthin, wo man normalerweise am Schalter eincheckt. Dort legt man seinen Koffer auf das Gepäckband über dem sich ein Scanner befindet. Dieser scannt nochmal den Kofferanhänger und dann verschwindet der Koffer "hinter den Kulissen".

ein letzter Cider - wir gehen an Bord

Anschließend fahren wir 1 Stock höher und entsorgen unsere restlichen Getränke und gehen durch die Sicherheitskontrolle. Ausgerechnet bei mir piepst es. Also muss ich meinen Gürtel ablegen und in den Ganzkörperscanner gehen. Danach werde ich noch zusätzlich mit der "Elektronikkelle" abgepiepst. gefunden wird nichts. Also Gürtel wieder einziehen, Elektronik einpacken und dann verlassen wir den Sicherheitsbereich. Durch den Duty Free Shop gehen wir in die große Abfertigungshalle. Da die Gates erst ca. 1 Std. vor Abflug angezeigt werden, lassen wir uns an einer der Bars nieder und gönnen uns, jetzt aber wirklich, den allerletzten Cider dieser Reise. Zum Glück wird hier unsere absolute Lieblingsmarke "Thatchers Gold" angeboten.

An einem Stand besorgen wir uns noch Getränke und Sandwiches für den Rückflug. Bei

Easyjet sind die angebotenen Speisen und Getränke relativ teuer. Bis zum Gate 14, welches etwa 1 Std. vor Abflug angezeigt wird, ist es ein langer Weg. Beim Boarding gehören wir zu den ersten, die Richtung Maschine gehen dürfen. Die Maschine steht nicht weit entfernt vom Terminal und wir dürfen zu Fuß dorthin gehen.

Wir sitzen in den Reihen 19EF und 20EF und zum ersten Mal erlebe ich, dass sich die Rückenlehnen der Sitze nicht verstellen lassen. Das ist aber auf so kurzen Flügen gar nicht notwendig. Der Sitzabstand ist in Ordnung. Um 13:22 verläßt die Maschine ihre Position und schon um 13:30 startet unser Flug von Bristol nach Berlin-Schönefeld.

wir sind zurück in Berlin und dürfen die Maschine nicht verlassen

Es wird ein ruhiger Flug, der relativ schnell vergeht. Kurz vor der Landung in Berlin-Schönefeld wird es draussen immer dunkler. Der Flug wird unruhiger und wir sacken auch einmal ziemlich heftig durch. So ein großes Luftloch hatten wir schon lange nicht mehr. Wir landen bei strömendem Regen. Es dauert wieder einige Zeit bis wir die Maschine verlassen können. Karin und Peter sind bereits am Fuß der Treppe und gehen zum Bus als wir die Maschine verlassen wollen. Da kommt uns von unten ein Flughafenmitarbeiter entgegen und wir müssen wieder zurück ins Flugzeug. Er teilt uns mit, dass es eine Gewitterwarnung für den Flughafen Schönefeld gibt und wegen der Blitze alle Aktivitäten auf dem Gelände eingestellt werden. Das bedeutet, dass keine Maschinen mehr landen dürfen (werden umgeleitet) und alle Fahrzeuge bleiben da, wo sie gerade sind. D.h. Karin und Peter sitzen im Bus vor dem Flugzeug, kommen aber auch nicht weiter. Es wird kein Gepäck ausgeladen, nichts geht mehr. Na toll.

Wir sind noch etwa 12 Personen an Bord plus der Besatzung. Darunter einige Kinder. Diese dürfen dann alle mal ins Cockpit um sie zu beschäftigen und auch alle anderen dürfen sich dort umsehen. Die Besatzung einschließlich des Kapitäns unterhalten sich mit den restlichen Passagieren und der Flughafenmitarbeiter erkundigt sich permanent nach dem Stand der Dinge. Wir rufen Karin und Peter kurz an und schildern ihnen die Situation.

es ist soweit, wir dürfen von Bord - Rückfahrt nach Berlin

Nach etwa 30 Min. ist dann der "Spuk" vorbei, wir dürfen das Flugzeug verlassen und werden dabei auch etwas nass. Wir treffen Karin und Peter wieder und dann geht es auch schon zum Terminal. Durch die automatische Passkontrolle gelangen wir dann relativ schnell zu den Gepäckbändern. Hier tut sich aber noch gar nichts. Die Gepäckentladung beginnt gerade erst. Als unsere Koffer auftauchen (beide sind angekommen !!) sehen wir, dass sie doch etwas nass geworden sind. Wir packen unsere Koffer auf einen Trolley und gehen dann vor das Terminal. Es regnet noch immer. So fällt die Verabschiedung etwas kurz aus. Es war ein sehr schöner Urlaub mit den Beiden, wir haben uns gut verstanden, alles gemeinsam entschieden und hatten sehr viel Spaß. Es hätte nicht besser laufen können.

Karin und Peter gehen hinüber zum Bahnhof, der Weg ist weitestgehend überdacht und werden mit dem Zug bis nach hause fahren. Auch wir versuchen uns vor dem Regen auf dem Weg zum Terminal A, wo die Taxen stehen, zu schützen. Das gelingt nicht immer. Wir haben Glück und erwischen gleich ein Taxi. Ohne größere Staus kommen wir gut

durch die Stadt und sind 55 Minuten später (und um 71€ ärmer) zu hause. Der Regen hat zwischenzeitlich aufgehört. Wir bringen unsere Sachen in die Wohnung. Da wir nichts mehr im Kühlschrank haben fahren wir schnell zu unserer Lieblingscurrywurstbude und gönnen uns zum Abschluß der Reise jeder eine Currywurst mit einer Portion Pommes Frites.

Wetter : in Bristol teilweise bewölkt, 19 Grad, in Berlin regnerisch
Kilometer Auto : 22